

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Begleit-Beilage
erscheint, für Dresden bei täglich zweimaliger Zeitung (an Sonn- u. Feiertagen nur einmal) 2,50 Mk., durch auswärts Erhebungsstellen bis 3,25 Mk. Bei einmaliger Bestellung durch die Post 3 Mk. (ohne Verlagsgeb.).
K u s t e n : Druck- und Litho-Druck 1,40 Mk., Schrift- u. 2,00 Mk., Italien 7,17 Mk. — Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Korrekturen Schriftsätze werden nicht angenommen.

Anzeigen-Preise
Annahme von Anzeigen bis nachmittags 2 Uhr. Sonntags nur Morgenblätter bis 11 Uhr. Die einseitige Zeile (etwa 8 Zeilen) 25 Pf., die zweifelhafte Zeile auf 30 Pf., die dreifelhafte Zeile auf 35 Pf., die vierseitige Zeile auf 40 Pf., die fünfseitige Zeile auf 45 Pf., die sechsseitige Zeile auf 50 Pf., die sieben- bis achtseitige Zeile auf 55 Pf., die neun- bis zehnsseitige Zeile auf 60 Pf., die elf- bis zwölfsseitige Zeile auf 65 Pf., die dreizehns- bis vierzehnsseitige Zeile auf 70 Pf., die fünfzehns- bis sechzehnsseitige Zeile auf 75 Pf., die siebzehns- bis achtzehnsseitige Zeile auf 80 Pf., die neunzehns- bis zwanzigseitige Zeile auf 85 Pf., die ein- bis zweiwöchentliche Anzeigen auf 1,50 Mk., die dreiwöchentliche Anzeigen auf 2,00 Mk., die vierwöchentliche Anzeigen auf 2,50 Mk., die fünf- bis sechswöchentliche Anzeigen auf 3,00 Mk., die sieben- bis achtwöchentliche Anzeigen auf 3,50 Mk., die neun- bis zehnwöchentliche Anzeigen auf 4,00 Mk., die elf- bis zwölfwöchentliche Anzeigen auf 4,50 Mk., die dreimonatlichen Anzeigen auf 12,00 Mk., die halbjährlichen Anzeigen auf 22,00 Mk., die jährlichen Anzeigen auf 40,00 Mk. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen erhöhte Preise. — Kündigungen nur gegen Vorwarnung. — Jedes Blatt 10 Pf.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Sammelnummer für sämtl. Telefonanschlüsse: 25241.
Nachschluß: 20011.

Lobeck's Dreiring-Fondant-Schokolade
Dreiring-Rahm-Schokolade
Dreiring-Bitter-Schokolade
Dreiring-Kakao, Dessert.

Hauptgeschäftsstelle:
Markenstraße 38/40.

Heufieber,
Nistenschneupfen wird mit Nachdruck bekämpft durch **Antioxanin**, Spezialmittel zur innerlichen (2 Mk.) und äußerlichen (1,50 Mk.) Anwendung. Nasal-Catubus, sowie alle anderen Heilmittel stets frisch auf Lager. Versand n. auswärts.
Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

Verlangen Sie überall nur
Radeberger Pilsner
aus der
Radeberger Exportbierbrauerei.

Louis Herrmann, Am See 28
Drahtgeflechte



Läuse übertragen den Flecktyphus!

Säumen wir also nicht, unseren Soldaten ein Feldpostmuster „Zacherlin“ zuzusenden, mit dessen radikaler Wirksamkeit kein anderes Mittel zu vergleichen ist. Ueberall erhältlich. Frankoversand direkt ins Feld besorgt gegen Voreinsendung von K 2 die Firma J. Zacherl, Wien, 117.

Erstürmung russischer Hauptstellungen vor Lemberg.

Grodzel und Komarno im Besitz der Verbündeten. — Fortschritte an der russisch-polnisch-galizischen Grenze. — Neue Mißerfolge der italienischen Offensive. — Serbische Unterhändler vor Durazzo. — Weitere Fälle englischen Flaggennißbrauches.

Oesterreichisch-ungarischer Kriegsbericht.

Wien, 19. Juni. Amtlich wird verlautbart, den 19. Juni, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.
Die galizische Schlacht dauert fort. Im Ansturm gegen die zusammenhängende russische Verteidigungsstellung an und nördlich der Wereszyna erkämpften die Truppen der verbündeten Armeen Stellung um Stellung. Grodzel und Komarno sind genommen.

An der Nordfront wurde das südliche Tancwuser vom Feinde gefoltert, Ulanow nach heftigem Kampfe besetzt.

Südlich des oberen Dniepr schreitet der Angriff der verbündeten Truppen fort.

Die Olgaruppe der Armee Pilsnager hat neue schwere russische Angriffe wieder blutig zurückgeschlagen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Isonzofront und der Rätiner Grenze trat nach den letzten erfolglosen, verlustreichen Vorstößen der Italiener Ruhe ein, die nur durch Plänkelleien und stellenweise Geschützfeuer unterbrochen ist.

Ein gestern nachmittags wieder bei Plava angelegter feindlicher Angriff wurde schon im Keime durch Geschützfeuer erstickt. Im Tiroler Grenzgebiete wurden italienische Abteilungen, die gegen die Sebringübergänge östlich des Hohealpeles vorzugehen versuchten, allenfalls abgewiesen. Der erfolgreiche Angriff auf die Plateaus von Folgaria und Savarone wurde vom Feinde eingestellt.

In den wenigen „erlösten“ Ortschaften des Grenzgebietes drangalieren die Italiener die Bevölkerung durch Aushebung von Geldern und brutale Gewaltmaßregeln.

Der Stabschef des Obersten des Generalstabs: (W. T. B.)

Ein italienischer Panzer versenkt.

Wien, 19. Juni. Amtlich wird verlautbart: Am 17. und 18. Juni haben mehrere unserer Kreuzer und Torpedo-Einheiten eine Streifung an der italienischen Küste von der Reichsgrenze bis Triest unternommen. Hierbei wurden die Semaphore-Stationen an der Tagliamento-Mündung und bei Pefaro,

sowie die Eisenbahnbrücken bei Rimini über den Metauro- und Arcia-Fluß durch Geschützfeuer beschädigt und ein italienischer Panzer versenkt, dessen Besatzung geborgen wurde.
Sämtliche Einheiten sind wohlbehalten eingetroffen. (W. T. B.)

neigung gegen das mit der allgemeinen Wehrpflicht unüblich verbundene soziale Gleichheitsprinzip betont.

Wer etwa diese Schilberung der unsozialen britischen Denkweise für übertrieben hält, dem sei zur Beachtung empfohlen, was ein hervorragender leitender Führer im Oberhaus, Lord Creme, geäußert hat. Er wandte sich gegen die allgemeine Wehrpflicht mit der ausdrücklichen Begründung, daß die auf diesem Wege entstehende Klassenvermischung gründlich unpopulär sei, weil die Mehrheit der Briten nicht mit solchen zusammen militärischen Dienst tun wolle, denen sie schon in der Jugend als Strafenkinder aus dem Wege gegangen sind! Die allgemeine Wehrpflicht erziehe wohl für die Franzosen, die die soziale Gleichheit lieben, jedoch nicht für die Engländer, welche die Freiheit lieben, sich aber aus der Gleichheit nichts machen. Was der edle Lord hier unter „Freiheit“ versteht, ist einfach der krankhafte Egoismus des politisch und wirtschaftlich gutgestellten Individuums, das für den Staat keinerlei erhebliche Opfer bringen, sondern sich nur seiner Vorteile erfreuen will. Wenn die Arbeiterklasse solche Ansichten hört und dazu sehen muß, wie sie praktisch in der ungenügendsten Weise verwirklicht werden, dann darf man sich doch nicht wundern, daß die englischen Arbeiter es ebenso machen und keinen aufopfernden staatlichen Gemeinfinn zur Schau tragen.

zerrüttenden Folgen dieser Mammontkrankheit zeigen sich jetzt, wo die von unseren siegreichen Waffen für die Engländer herbeigeführte schwere Notlage an allen Ecken und Enden des Weltreichs zum Ausbruch kommt, in augenfälliger Weise. Weil aber das Uebel so tief ist, läßt es sich auch nicht im Handumdrehen beseitigen. Dazu gehört vielmehr eine gründliche Wandlung im gesamten nationalen und sozialen Denken und Empfinden der Engländer; eine Wandlung, die sie in den Stand setzen würde, unseren verpöhlten „Karlsoffizier“ zu befehligen und durch eigene Erfüllung mit ihm seine militärischen, sozialen und organisatorischen Aufgaben zu lösen zu können.

Neue Fälle englischen Flaggennißbrauches.

Wie an maßgebender Stelle mitgeteilt wird, hat am 14. Mai vormittags etwa 3 Seemeilen östlich des an der englischen Küste gelegenen Longstone-Leuchturms ein unter norwegischer Flagge fahrender und mit norwegischen Nationalitätsabzeichen versehener englischer Dampfer auf eins unserer Unterseeboote einen glücklicherweise erfolglosen Angriff gemacht. Der Kommandant des Unterseebootes, der den Dampfer als norwegischen ansah und dabei unbehelligt gelassen hatte, konnte aus einer englischen Zeitung, die er einige Tage später einem von ihm angehaltenen Fahrzeuge abnahm, feststellen, daß der betreffende Dampfer ein englischer gewesen war, der die Flaggen und Abzeichen Norwegens mißbraucht hatte, vermutlich, um sich auf gefahrlose Weise den von der britischen Admiralität für die Vernehmung deutscher Unterseeboote ausgesetzten Preis zu verdienen. — Ein zweiter erheblich schwerer liegender Fall spielte sich am 10. Juni ab. An diesem Tage versuchte ebenfalls beim Longstone-Leuchtturm ein Dampfer unter schwedischer Flagge und mit schwedischen Nationalitätsabzeichen, eins unserer Unterseeboote zu rammen, das nur mit knapper Not dem Angriff entkam. Dieser Dampfer arbeitete mit einem zweiten ohne Flagge und Abzeichen fahrenden Dampfer und einem englischen Torpedobootszerstörer zusammen, stand somit im Dienste der englischen Kriegsmarine und sollte augenscheinlich als Falle für unsere Unterseeboote dienen. Der Fall beweist, daß die britische Admiralität sich nicht schent, den der englischen Handelschiffahrt amtlich empfohlenen Mißbrauch neutraler Flaggen auch zu Kriegshandlungen auszunutzen. Wie schwer England durch dieses Vorgehen die neutrale Schifffahrt, als deren Beschützerin es sich mit Vorliebe aufzuwerfen pflegt, gefährdet, bedarf keiner Erörterung.

Aus dem englischen Unterhause.

In englischen Unterhause teilte der Sekretär des Ackerbauamtes auf Anfrage mit, daß 150 000 Landarbeiter infolge des Krieges der Landwirtschaft entzogen seien, jedoch sei die Anbaufläche normal. Runciman erklärte auf eine Anfrage, die Regierung werde in Kanada gelehrte Arbeiter für die Herstellung von Munition an. Der Staatssekretär des Innern Simon sagte, die Internierung feindlicher Ausländer gebe unlangsam vor sich wegen der Schwierigkeit, Unterkunft zu schaffen. (W. T. B.)

Die englische Arbeiterbewegung.

Die englische Bauwollkrisis ist nach Pöndorer Nachrichten beendet. Die Kartierer, die den Streik wegen der Kriegszulage begonnen hatten, haben beschlossen, den Vorschlag der Regierung anzunehmen und eine Grundfrage für eine Verhandlung finden zu lassen. (W. T. B.) Der Vorsitzende des Transportarbeiterverbandes Gosling sagte in einer Rede in Plymouth, er sei die Verpflichtung eingegangen, während des Krieges auf das Streikrecht zu verzichten. Alle Streitigkeiten würden durch ein obligatorisches Schiedsgericht ausgetragen werden. Gosling betonte, die industrielle Wehrpflicht sei weder wünschenswert noch notwendig. (W. T. B.)

Die deutsch-oesterreichische Offensive in Mesopotamien.

11. Reisende, die aus der Bukovina in Bulgarien eingetroffen sind, berichten interessante Einzelheiten über die großen Kämpfe an der balkanischen Grenze, die ungenau bekannt geworden seien. Die Offensive der Verbündeten war auf das sorgfältigste vorbereitet; Flügel über Flügel mit unabhängigen Waggons brachten in

Die unsoziale englische Staatsauffassung.

Die englische Arbeiterschaft bietet inmitten der gewaltigen Krise, die das großbritannische Weltreich durchmacht, gewiß kein erhebendes patriotisches Bild. Wie ein Flackerfeuer eilt die Auslandsbewegung von Ort zu Ort, schafft hier neue Schwierigkeiten, nachdem sie dort mühsam beigelegt sind, und gegenwärtig hat sich die Lage dermaßen zuspitzt, daß die drohende Aussicht auf zwei Nissenstreiks unter den Baumwollspinnern in Lancashire und im Walliser Kohlengebiete sich wie ein lähmender Bann auf die gesamte wirtschaftliche Kriegsbereitschaft Englands legt. Die britische Nation als Ganzes hat aber kein Recht, gegen die Arbeiterschaft wegen ihrer Haltung Anklage zu erheben, weil die Arbeiter nur die Folgerung aus den Auffassungen und Zuständen ziehen, denen sie bei den beiden herrschenden Klassen, dem Adel und dem Bürgertum, begegnen. Es besteht in England tatsächlich noch eine Klassenwirtschaft, welche die Durchdringung des gesamten Volkes mit sozialer und staatsgesinntem Geiste hindert, da sie den denkbar einseitigsten Egoismus besonderer Schichten der Bevölkerung auf ihre Fahnen geschrieben hat. Diese Art von Staatsauffassung erblickt im Staate nicht einen Befehlshaber, auf stiller und sozialer Grundlage ruhenden Organismus, sondern einen bloßen Mechanismus, der die einzige Aufgabe hat, den herrschenden Klassen ein möglichst angenehmes und bequemes Dasein zu sichern. Die außerhalb des Klassenprinzips stehenden Bevölkerungskreise sind dem Briten Sekuda. Er blickt verächtlich auf sie herab, glaubt sich durch eine engere Verührung mit ihnen entwürdigt und hält sie für gerade gut genug, um als Soldner ihr Leben und ihre Gesundheit aufzuopfern, wenn die bestehenden und genügenden Elemente einmal vor die fatale Notwendigkeit gestellt werden, das britische Gemeinwesen mit den Waffen verteidigen zu müssen. Und nun soll der englischen Anschauungsweise zugemutet werden, daß der Sohn des Lords und der respektable Bürger mit derartigen „niedrigen“ Elementen zusammen ihrer Wehrpflicht genügen! Ein Schauer läuft dem wackeren Briten über die Haut, wenn er sich dieses Bild weiter ausmalen, und gerade die Liberalen sind es in erster Linie, die mit besonderem Nachdruck ihre tiefgewurzelte Ab-

Für eilige Leser

am Sonntag morgen.

Die verbandeten Truppen nehmen in der Entscheidungsschlacht von Wernberg Stellung um Stellung; Grodel und Komarno sind erklümt worden.

An der russisch-polnischen Grenze wurde das sächsische Lanowitzer von Feinde gekübert, Wisnow nach beständigem Kampfe besetzt.

Die Gruppe der Armee Pflanzler hat neue schwere russische Angriffe wieder blutig zurückgeschlagen.

Bei Plawa wurde ein italienischer Angriff im Keime erstickt, im Tiroler Grenzgebiete wurden feindliche Vorstöße ebenfalls abgewiesen.

Aus dem österreichisch-ungarischen Staatsgebiet werden etwa 10000 italienische Staatsangehörige nach Italien abtransportiert.

An Stelle Maffafows wurde Schischerbatow zum Verweser des russischen Ministeriums des Innern ernannt.

Der russische Finanzminister beabsichtigt die Einführung eines Kaffeemonopols, dessen Erträgnis jährlich auf etwa 20 Millionen Rubel geschätzt wird.

Serbische Unterhändler trafen vor Durazzo ein und forderten die Uebergabe der Stadt.

150000 englische Landarbeiter sind nach einer Erklärung der Regierung im Unterbaue infolge des Krieges der Landwirtschaft entzogen worden.

Durch Sammlungen der deutschen Lokomotivfabriker wurde bisher die ansehnliche Summe von 111451 Mark als Kriegsspende bis zum 31. März ausgebracht.

Weiteranlage der amtl. löchl. Landeswetterwarte: Bestliche Winter; meist heiter; tagsüber warm und trocken bis auf Gewittereinlagen.

täglich schwere Artillerie, sowie große Quantitäten Munition und Kontrahen nach den verschiedenen Punkten des Frontfeldes. Die Angriffe, einer immer heftiger als der andere, wurden vom General von Pflanzler-Baltin zum Teil persönlich geleitet. Erst nach hartnäckigen Kämpfen gelang es den verbandeten Truppen, den Fuß auf befeindlichen Boden zu setzen. Die Verluste der Russen sind unermesslich schwer. Die Bevölkerung fährt fort, dem von russischer Seite ergehenden Befehle gemäß, sich in das Innere des Landes zurückzuziehen.

Ermordung deutscher und österreichisch-ungarischer Kriegsangehöriger auf Befehl russischer Offiziere.

Von gefangener Seite wird der Korrespondenz "Piper" geschrieben: Nach dem vor einigen Tagen in deutschen Zeitungen veröffentlichten Brief eines russischen Soldaten haben russische Offiziere in wiederholten Fällen, wenn ihre Truppen Niederlagen erlitten hätten, deutsche und österreichisch-ungarische Kriegsgefangene ermordet lassen. Das diese barbarische Handlung von den Russen häufiger begangen wird, beweist ein Zettel, den russische Soldaten in der Nacht zum 2. Juni umweit einer deutschen Stellung bei Ralske nahe Koblenz an einem Stock befestigt haben, damit er von den deutschen Soldaten gelesen werde. Der Zettel trägt in russischer und deutscher Sprache folgende Inschrift:

„Es ist befohlen, die 10 ersten deutschen Kriegsgefangenen, als Erfolg der mörderischen Taten die sich einige deutsche Truppen erlauben, — zu erschlagen.“

Einen Grund zu diesem Befehl, der christlichen Soldaten einen schimpflichen Tod androht, haben unsere Truppen, wie sich von selbst versteht, nicht gegeben. Es handelt sich lediglich um den feigen Versuch der Russen, an wehrlosen Kriegsgefangenen ihren Krater und ihre Brut über die erstatteten Niederlagen auszulassen. (Nordd. Allg. Zig.)

Der Nachfolger Maffafows.
An Stelle des zurückgetretenen russischen Ministers des Innern Maffafow ist der Chef der Bauverwaltung des Reichsfinanzministeriums Schischerbatow zum Verweser des Ministeriums des Innern ernannt worden. (W. Z. B.)

Die Moskauer Krawalle.

Das Blatt „Ana Doglat Alhanda“ gibt über den Deutschenpropaganda in Moskau interessante Einzelheiten nach den Erzählungen eines bekannten Stockholmer Geschäftsmannes, der am Freitag aus Russland zurückgekommen ist. Trotz der strengen Zensur erfährt dieser über die verheerendste Hauptstadtströmung folgende: Den Anfang zum Propaganda gab die Unzufriedenheit der Masse wegen der russischen Niederlagen in Gallizien, die die Verdrüßnisse nicht mehr verheimlichen konnten, sowie die allgemeine Feindlichkeit. Der erste Ausbruch erfolgte vorigen Mittwoch und wendete sich gegen zahlreiche Ausländer, besonders solche mit deutschem Namen. Die rohen Volksmassen strömten durch die Straßen ins Geschäftsviertel und erschrieten jedes Geschäft, das sie im Verdacht hatten, es gehöre einem Ausländer. Alles wurde kurz und klein gehalten. Bei einer deutschen Pianofirma wurden sechs Klaviere durch die Menge auf die Straße geworfen. Nach viele schandliche Geschäfte wurden dabei geplündert. Nach dem Geschäftsviertel kam die Reihe an die industriellen Anlagen, und auch hier war die Verheerung fürchterlich. Erst als die angelegten Brände auf den russischen Stadtteil überausprangen drohten, griff die Polizei und Militär ein.

Ein russisches Kaffeemonopol.

Nach dem „Tempo“ beabsichtigt der russische Finanzminister die Einführung eines Kaffeemonopols, dessen Erträgnis auf jährlich 20 Millionen Rubel veranschlagt wird. (W. Z. B.)

Der moralische Niedergang Frankreichs.

Der allgeringste Angriff auf Karlsruhe wird von der französischen Presse als eine glanzvolle Tat betrachtet. Der Angriff ist die längst erwartete, wohlüberlegte Vergeltungsmaßregel für die barbarische deutsche Kriegführung. Karlsruhe ist keine offene Stadt, da dort eine Waffenfabrik und chemische Fabriken seien und Karlsruhe außerdem ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt sei. Der „Tempo“ erklärt sogar wörtlich: Karlsruhe ist keine offene Stadt, denn es besitzt eine Garnison von 4000 Mann. Am stärksten von allen Zeitungen, die alle einen sehr scharfen Ton anschlagen, äußert sich „Libre Parole“ und schreibt: Wenn wir einige Zivilpersonen in Karlsruhe umgebracht hätten, so haben wir uns dadurch von Leuten befreit, die auf wirtschaftlichem Gebiet einen unehrerlichen Krieg gegen uns führen. „Libre Parole“ fordert sodann auf, Pforzheim, den industriellen Mittelpunkt Badens, zu bombardieren, um den französischen Handel zu rächen. Jeder Vorschlag, der in die andere Welt befördert werde, bedeute einen rühmlichen Abschluß. Feind Frankreichs weniger. (W. Z. B.) — Das sind Ausdrücke eines hysterischen Wahnsinns, der nur ein Zeichen der inneren Schwäche Frankreichs ist.

Die Requirierung französischer Handelschiffe.

Der „Tempo“ meldet, daß der Vorstand des französischen Rederverbandes bei der Regierung Einspruch gegen die willkürliche Requirierung französischer Handelschiffe erhoben habe. Der Vorstand erklärte, daß beim Ausbruch des Krieges eine bedeutend größere Anzahl von Handelschiffen vom Kriegsminister requiriert worden sei, als für den Kriegsbedarf nötig war, und daß dadurch die Tatkraft der französischen Handelsflotte lahmgelegt wurde. Die französische Regierung erkannte den Einspruch als berechtigt an und übertrug insoweit dem Reich des Kriegsministers, Schiffe zu requirieren, auf das Unterstaatssekretariat der Handelsmarine, das die Interessen der Handelsmarine und den Kriegsbedarf in Uebereinstimmung bringen und dementsprechend eine Requirierung der Requirierung von Handelschiffen vornehmen soll. Der Unterstaatssekretär wurde auch ermächtigt, im

Falle von Meinungsverschiedenheiten zwischen der Regierung und den Redern einen Entschädigungsbetrag für ein requiriertes Handelschiff herauszugeben. (W. Z. B.)

Schlachtpreise für Fleisch in Paris.
Nach dem „Matin“ läßt die Kaiserliche Vollgelverwaltuna, um einem weiteren Steigen der Fleischpreise vorzubeugen, nunmehr nach den Angaben von Sachverständigen wöchentlich Höchstpreise für alle Fleischsorten festlegen. (W. Z. B.)

Die deutsch-norwegischen Verhandlungen.

Das norwegische Ministerium des Auswärtigen sandte an die norwegische Gesandtschaft in Berlin das Protokoll von dem Seeverhör betreffend den Dampfer „Amerika“ zwecks Zuteilung an die deutsche Regierung. Die Gesandtschaft wurde gleichzeitig aufgefordert, bei der deutschen Regierung anzufragen, ob die deutsche Regierung fortgesetzt meine, daß der Dampfer nicht von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden sei. Gleichfalls wurden die Seeverhöre und die übrigen eingeholten Aufklärungen betreffend die Torpedierung des Dampfers „Minerva“ und den gleichzeitigen Torpedoanriff auf den Dampfer „Fris“ der Berliner Gesandtschaft gelangt, damit diese sie der deutschen Regierung aufstelle. Diese hat nach einer der norwegischen Regierung zugegangenen Mitteilung ihrerseits eine Untersuchung eingeleitet. Betreffend den zweiten Torpedoanriff auf „Fris“ eruchte die norwegische Regierung, nähere Aufklärungen abzuwarten, ihre Vertretung in Berlin, die Aufmerksamkeit der deutschen Regierung auf das Geschehnis zu lenken. Die nach der Gavarie des Dampfers „Manitoba“ gesendeten Sprengstoffe sind vom Konsulat in Newcaste eingetroffen und werden von Sachverständigen untersucht zwecks Feststellung, ob die Gavarie durch Torpedierung oder durch eine Mine verursacht worden ist. Das Ministerium des Auswärtigen erwartet telegraphischen Bericht vom Generalkonsulat in Rotterdam und das Ergebnis des Seeverhörs, das auf Aufforderung des Ministeriums des Auswärtigen betreffend den Dampfer „Even-Jarl“ abgehalten worden ist. (W. Z. B.)

Abtransport italienischer Staatsangehöriger aus Oesterreich.
Aus Zürich wird gemeldet: Western (Freitag) begann der Durchtransport von etwa 10000 italienischen Staatsangehörigen aus dem österreichischen Staatsgebiete nach Italien. (W. Z. B.)

Serbische Parlamente vor Durazzo.
kt. Das Genfer Journal“ meldet aus Salonki: Serbische Parlamente sind vor Durazzo einetroffen und fordern die Uebernahme der Stadt.

Die griechischen Wahlen.
Ministerpräsident Gounaris erklärte dem „Secolo“ zufolge, daß tatsächlich die Partei Venizelos einen Sieg errungen habe. Öffentlich gestatte die Gesundheit des Königs, seinen Entschluß nach vor der Kammereröffnung einzuziehen. — Zuerst war bekanntlich gemeldet worden, daß die Regierung mit 100 Mandaten die Mehrheit errungen habe. Ein endgültiges Ergebnis über die Wahlen liegt auch heute noch nicht vor. Die Entscheidung über die künftige griechische Politik dürfte aber kaum wieder so ausschließlich in die Hände von Venizelos gelangt werden, wie das früher einmal der Fall war.

Der Demetris-Prozess.

Das Reuterbureau meldet aus Bloemfontein vom 10. Juni: In dem Prozeß gegen Demetris laza Oerhoo aus Demet hat den Feldzug gegen Deutsch-Südwest verurteilt, weil die Kapreellen, die nach dem Vorkriege dorthin gegangen waren, im Stich gelassen wurden. Die alten Republikaner haben sich jetzt zu einem Angriff auf die eigenen Leute her. Freitag wurde Demetris selbst verurteilt. Er erklärte, daß er und Demetris nach dem Begräbnis des Generals Delarey einer Versammlung in Visteburg beizuhöhen, um zu verhindern, daß es zu Ausschreitungen komme. Als die republikanische Majorität abgelehnt wurde, habe Demetris versucht, sie zu entern. Dem Kriege gegen Deutsch-Südwest betrachte Demetris als einen Angriffskrieg. Wäre die Union angegriffen worden, so hätte er als Erster Dienst angenommen. In einer Ansprache an die Wähler habe er erklärt, daß das Kommando zu Waris abgenommen sei, um sich zu verneuern, daß keine Verbindung mit Deutschland bestehe. In diesem Falle müßten sie zurückziehen und nach Victoria gehen. Wenn die Regierung dann nicht auf ihren Protest höre, würden sie die republikanische Majorität bilden. Demetris sagte weiter aus, er habe sich der Wiederholung der britischen Pläne in Heidelberg offen widersetzt. Seine Verhaftung sei einem Verrat, nicht der Schwäche seiner Pferde ausgeschrieben. Mit Nachdruck bestritt Demetris die Behauptung, daß in der Versammlung in Kopfes eine Verschwörung gegen König und Reich ausgedacht worden sei. Das seien gemeine Lügen. Die Bedingung, unter der er seine Truppen entlassen hätte, sei gewesen, daß die Regierung ihre Truppen aus Deutsch-Südwest zurückziehe. Als er gefangen worden sei, sei er eben auf dem Wege zu Waris gewesen. Hätte er gekünder, daß die Truppen von Waris einen Teil der deutschen Truppen ausmachten, so wäre er sofort umgekehrt. Er hätte nicht den Deutschen geholfen, die Union zu erobern. (W. Z. B.)

Reue vom Feldmarschall Hindenburg.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: Während die dem Oberbefehl des Generaloberst von Mackensen unterstellten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen den großen Vorstoß in Gallizien vorbereiteten und mit allabendlichem Erfolge durchführten, hatten die Armeen des Feldmarschalls v. Hindenburg die Aufgabe, in dem nördlichen Teil der gewaltigen Kampffront die erregenen großen Erfolge zu behaupten und zu erweitern. Durch die unmittelbare Bedrohung Warschaus haben seine Truppen den Russen jede große Offensive verweigert, in den Masurischen Winterwäldern haben sie mit äußerster Aufmerksamkeit der Kräfte das deutsche Land rein gehalten. Man muß in diesen schönen Frühsummerlagen durch die östpreussischen Grenzmarken gefahren sein, muß die wogenden Kornfelder rings um die traurigen Wärdelchen russischer Herdrückungswunden sehen können, um ganz die Bedeutung jener großen Befreiungstaten mitemfinden zu können. — Aber die Truppen des Generaloberst Hindenburgs durften und wollten nicht auf ihren Vorberer ruhen, so leicht haben auch die alten Russen ihren Östpreußen-Danger nicht auf. Unter Ausnutzung ihrer Menschensliebe versuchten sie zwar keine allgemeine Offensive, doch immer neue Einzelvorstöße aus ihrer Verteidigungslinie heraus. Sie hielten die Festungslinie am Narew, Vöhr und Njemen und schickten die Angriffskolonnen namentlich aus Grodno und Rowno vor. Die Lust dazu ist ihnen mittlerweile vergangen. Die deutschen Truppen haben nicht nur alle Vorstöße blutig abgewiesen und sich in der Linie nördlich Prosnyno—Kuznow—Suwalki—Kawarja—Mariampol bis Sapiehaski am Njemen hinauf festgesetzt, sondern sind nördlich des Njemen selber mit einer überraschenden Offensive weit in Feindesland eingebrochen. Dem kurzen russischen Raubzug nach Nemel folgte bald der Einfall unserer Truppen in Kurland. Es war, als wollte Feldmarschall v. Hindenburg der Welt ein Beispiel und Gegenbeispiel setzen, wie die Russen und wie die Deutschen solche Unternehmungen anstehen und ausführen. Ueber das Ende dieser weit ausgreifenden Operation nördlich des Njemen, sowie über die anderen zurzeit noch im Gange befindlichen Vornehmungen arderer Umfassung kann naturgemäß vor ihrem Abschluß nichts Näheres gesagt werden. Wohl aber darf man die Aufmerksamkeit auf die besondere Art der Kriegführung lenken, die im Nordosten auch in Zeiten scheinbarer Ruhe die Führer und ihre Truppen lebhaft beschäftigt. Die Welt der Entfernungen, die verhältnismäßig breite Frontausdehnung aller Verbände bei Freund und Feind, nicht zum mindesten auch die Eigenart des russischen Generals ermahnen dort oben Tausende Unternehmungen kleinerer Trup-

penkörper, wie sie auf anderen Kriegsschauplätzen ganz unbedenkbar wären. An der Narew—Vöhr— und Njemen-Front haben solche Einzeloperationen während der letzten Monate in reicher Zahl stattgefunden. Sie traten neben den gewaltigen Kämpfen an anderen Stellen naturgemäß in den Hintergrund; dafür sind sie aber, wenn man genauer hinsieht, von hohem militärischen Interesse. Sie verlangen von den Führern in besonderer Maße Selbständigkeit und Entschlußkraft und stellen an die Truppen sehr bedeutende Anforderungen. Die überlegene Ausbildung des deutschen Offiziers und Soldaten, die sich in dem langwierigen Stellungskriege an der Westfront so allmählich bewährt, kommt an der Ostfront auch im Bewegungskriege kleineren Umfanges zur erfolgreichen Geltung. Die meisten dieser Einzelunternehmungen sind nur mit deutschen Führern und Truppen, manche auch wohl nur einem Feinde wie dem russischen Generals gegenüber möglich.

Besonders wohlgeplante Beispiele dafür, wie sich des Feldmarschalls v. Hindenburg Kampfkraft auf kleinere Verhältnisse übertragen läßt, hat in der letzten Zeit der General der Infanterie v. Gumbert mit den ihm unterstellten Truppen geliefert. Er hält nach näherer Anordnung des Generalobersten v. Gumbert seit die Nacht südlich des Njemen gegenüber der großen russischen Festung Rowno und dem besetzten Platz Ostka. Die Front seiner Truppenaufstellung glaubten die Russen durchbrechen zu können. Aus dem großen Walde westlich von Rowno sandten sie Angriffskolonnen gegen den deutschen linken Flügel. General Gumbert aber holte schnell alles herbei, was an anderen Stellen entbehrlich war, und schlug mit den Truppen, wie sie gerade ankamen — manchen Verband erst auf dem Schlachtfeld formierend — die Russen bei Ostka so gründlich, daß sie in den Wald zurückflüchteten. In diesem unübersichtlichen Gebiete aber wollte der deutsche General sie auch nicht vor seiner Front haben. Er beschloß, den ganzen Wald, bis zu dessen Ufer die Kanonen der Festung Rowno reichen, vom Feinde zu säubern. Dazu zog er nochmals so viel Truppen wie möglich nach links heran und leitete einen weitumfassenden Angriff ein. Von Ostka her durchbrach eine starke Kolonne aus Mariampol und aus der Secaupalinie die ausgebaute Verteidigungslinie der Russen und ging auf die Siedelung des großen Waldes vor, wo sie bei Demowa Buda auf starken Widerstand stieß. Zugleich drang ein zweiter großer Truppenverband in den Nordteil des Waldes ein und marschierte, rechts schwenkend, auf mehreren Parallelen in südlicher Richtung. Frontal ging von West nach Ost, dann Südost Kavallerie vor, die hier eine rein infanteristische Aufgabe vorzüglich löste, während eine zweite Kavallerieformation sich nicht von den Pferden zu trennen brauchte, sondern den Auftrag erhielt, auf dem äußeren linken Flügel am Njemen entlang vorzuziehen und dem Feinde womöglich die Rückwege nach Rowno zu sperren.

Es waren die glühend heißen Tage der zweiten Juniwoche, und in dem meilenweit ausgebreiteten Taunnenwalde herrschte bei plötzlicher Windstille eine drückende Hitze. Aber der deutsche Siegeswille konnte kein Ermatten. Drei russische Stellungen, die in den Fichtältern des Waldes angelegt waren, wurden nacheinander von Norden her umfost und mühen aufgegeben werden. Die Russen erkannten die Gefahr des großen konzentrischen Angriffes und wehrten sich tapfer. Vor allem waren sie darum besorgt, die Rückmarschstraße nach Rowno möglichst lange freizubehalten. Wie unserer Schildknecht bei Demowa Buda, die nun weiter an der Rownoer Chaussee hinaufzogen, so setzten sie der vom Njemen her umfassenen Kavallerie hartnäckigen Widerstand entgegen und ließen inzwischen nach Rowno entweichen, was noch möglich konnte. Aber der Ring der deutschen Truppen schloß sich doch zu schnell. Als unsere unermüdeten Kämpfer noch in der Nacht bis zum Bahnhof Rowno Buda im südlichen Teile des Waldes vorstießen, fanden sie dort ein schlafendes „Deer“: annähernd 3000 Russen hatten sich erschöpft niedergelegt, um am nächsten Tag ein letztes Loch zum Entschlüpfen zu suchen. Nun wurden sie dieser Nähe entbunden; man führte sie ab in Gefangenschaft. Der große Wald war vom Feinde frei. Das war ein wohlverdienter Triumph; denn leicht sind Unternehmungen dieser Art möglich. Das Hin- und Herwerfen der Verbände mit ständig wechselnden Befehlsverhältnissen erfordert größte Aufmerksamkeit und Anpassungsfähigkeit der Führer; der Nachschub wird äußerst erschwert, vor allem aber muß die Truppe im Vorwärtsgehen, im Eingraben wie im Rückzugsgelände sehr geübten Gegner außerordentliches leisten.

Es ist eine Freude, zu sehen, mit welcher uerschlitterlichen Art und Begeisterung Offiziere und Mannschaften — viele als Reserve- und Landwehrformationen — diese abwehrenden, aber recht anstrengenden Kriegsführung durchhalten, und wie gut sie, nebst ihren Pferden, nach zehn Kriegsmontaten noch im Stande sind. Müde gibt's hier wenig. Raum ist die notwendige Zeit zum Wiederordnen der Verbände gelassen worden, so beginnt schon wieder eine neue Operation. Aber man bleibt frisch, wenn man Erfolge feht. Können doch mehrere glückliche Einzelunternehmungen nacheinander ein gemeinsames Endergebnis haben, das dem eines großen Sieges gleichkommt. Die Kämpfe nördlich des Njemen, die ebenfalls höchst interessant, aber in ihrem Wesen von den hier geschilderten recht verschieden sind, werden in einer zweiten Darstellung zu skizzieren sein. (W. Z. B.)

U-Bootebene.

Als des nächsten Tages Sonne aufging, war U... wieder draußen und bei der Arbeit, obwohl das Leben des Windes weniger Gutes versprach. Bei stürmischem Wetter und schwerer See wollte der gegen Mittag gestohene englische Dampfer Vaghet entfliehen. Eingeholt, verlor die Brit die Boot zu rammen. Sicher genug durfte er sich fühlen, denn der kleine Graue kämpfte und rollte bei der Verfolgung so arg, daß ein Schießen mit der Aussicht zu treffen unmöglich schien. Angebunden, wie immer bei so schlechtem Wetter, standen die Leute am Geschütz und die beiden Seeoffiziere mit dem Rudergänger auf der Brücke. Aber die Briten müßen lang und lose sein, wenn die Arme die Kanonen bedienen und die Hände frei sich rühren sollen. Die Briten sahen, wie hohe Wellen gar oft unsere Leute von Bord spliten. Die Hand des Kameraden, eigene Muskelkraft und Geschwindigkeit mußte sie wieder an Bord pufen. So will es der grimmige U-Bootskrieg, der nicht selten unseren Tapferen Salzwasser zu schlucken gibt. Für drei Stunden jagte der kleine Graue zu rammen, um das von den Wogen überfüllte U-Boot im Kreise herum. Dann traf den Gegner ein Granatschuß, der ihm den Mast zu. Omsend und sinkend hielt er auf einen anderen Dampfer zu. Englische Zeitungen berichteten von Verwundung der Besatzung durch unser Feuer und erzählten, die Passagiere des Boges hätten während der Fahrt beim Heizen geholfen. Danach handelten sie als unsere Feinde, und auch das Leben der Passagiere auf englischen Schiffen darf keine Rücksicht mehr heischen.

Gegen Abend tauchte U... Griffe mit einem Schwester-schiffen aus. Durch Flaggensignale erzählten die Kommandanten einander von ihren Ergebnissen und Beobachtungen auf See. Das schlechte Wetter hielt acht Tage an, aber jeder davon beschränkt unserem Boot einen Dampfer als Beute, bis es während seiner Reise Schiffe im Gesamtgewicht von 45000 Tonnen aufgebracht oder zu den Fischen geschickt hatte. Nachdem fünf nach Liverpool bestimmte Dampfer als Opfer von U... gesunken waren, meinte trocken der Rudergänger auf der Brücke: Ehrenbürger von Liverpool scheint unter Kommandant nicht werden zu wollen! Also geht es trotz strengster Wächtersucht auf unseren Tauchbooten auch frohlich und gemächlich zu. In engem Zusammenleben und gemeinsamer Gefahr lernen Führer und Mannschaften sich in Kameradschaft schägen. Die Leute wissen bald, wach' Vieh ihr Kommandant

Seite 2

Dr. 169

Dr. 169

Dr. 169

Dr. 169

Dr. 169

Dr. 169

Dr. 169

am liebsten hört, und kein anderes Spiel kann gleich häufig das Grammophon, das den Besagungen unserer Frauen als ständiger Helfegedächtnis auf was unter dem Wasser gute Laune und Unterhaltung bringt. Das Klavierspiel, das in jedem Alter ein Hobby ist, das gleiche. Doch verschiedene Wärtungen scheint die Mittagsstunde zu finden. Die Schloß der Offiziere klagen auf, wenn der auf die Straße geschickte, bald von Gefährten genährte Teller ein zusammengepacktes Gericht, etwa Hammelkopf, isst. Der Mann dagegen blüht heiter und läßt die Junges um die Lippen lachen, wenn der Koch erzählt, daß es Kartoffeln, Sauce und Braten (die Reihenfolge verrät den Grad der Verächtlichkeit der Speisen), also getrennt Gekochtes zu essen ist.

So kam der denkwürdige Tag, an dem Franzosen eine Belohnung für die Vermittlung von U... erzielten. Kai Vichampier — vielleicht Vorpostenboote — schaukelten aus der Seemannschaft. Unter Kapitänleutnant glaubte sie dort endlich und feuerte einige Warnungsschüsse aus seinem Geschütz. Die Franzosen waren armiert und nahmen ein Gesicht an. Doch dauerte es nicht lange, bis sie lebend wieder in den See verschwanden und Kunde von einer gewonnenen Seeschlacht nach Calais schickten. Unserem Boot lief ein Brite mit großer Voh von Nahgähen — darunter 40 Chinesen — und einer Patrone für die französische Krone vor den Bug. Wieder wollte der Engländer das Flaggenignal zum Stoppen nicht sehen und versuchte zu fliehen. Verfolgt und mit der Kanone angehalten, wurde er vom Kommandanten befehligt: „Für aus Rücksicht auf Ihre Passagiere habe ich Sie nicht früher verfolgt.“ Der Kaiser gelang aufatmend, daß ihm das Leben schöner als der Tod dünke und erbot sich, als Gegenleistung für die ihm befundene Nachfrist anzugeben, an welcher Stelle seines Schiffes eine Sprengpatrone am schnellsten und sichersten wirken würde. Er hielt Wort und half beim Verlassen.

Veiter widerfuhr U... weit draußen vor Calais ein Witzgeschick. Der Kompaß ging in die Brüche. Ohne das Instrument ließ der Kommandant den Kommando an einen anderen Kommandanten übergeben, der ein guter Beobachter war. Durch Furcht nach Belgien hat er — es klingt wieder sehr einfach — um einen Meiler. Nach Stunden gespanntem Warten sah er den großen Vogel unter den Wolken und ließ sich von ihm in einen deutschen Hafen an der belgischen Küste landen. An Land war die Freude über das Gelingen des Wagstückes groß. Auf U... aber löste größere Freude drei Hurras aus. Die Belagerung hörte die Kunde vom Anmarsch der russischen Karpatenfront und siegreichem Vordringen gegen Sperr. Der Kommandant hatte noch nicht genug erlebt. Unter Granatfeuer feierte er im Schützengraben am Pterkanal mit seinem Bruder ein Wiedersehen. Es war ein frohes, doch auch ein ernstes, weil einem dritten tapferen Vorden seit einem heißen Kampftage freude Erde deckt.

Und wieder einmal dürfen wir mit froher Zuversicht und stolzer Genugtuung sagen, daß jedes noch so kühne Unternehmen unserer Offiziere bald eine Parallele findet. Seit die beiden Brisen von U... in Zeebrügge liegen, führte ein anderes U-Boot einen an der englischen Küste aufgebracht Dampfer gar nach Guxhaven!

Die Zeit, die solche Erfolge unserer U-Boote im Lager der Gegner wecken, tobt am lautesten und eindringlichsten in Frankreich und seiner Presse. Einer unserer Frauen brachte den Dampfer „Frederic Franck“ zur Strecke. Der gutbürgerliche Kommandant fragte die ausgelegenen Franzosen, ob sie mit Wasser und Proviant versorgt wären, und schickte einen Segler, der sie heimbringen sollte. Den Dank dafür las er in einer französischen Zeitung mit der Behauptung, er habe die Schiffe gestohlen und die Artillerie mit Hüben getreten. Darum kann unter Volk den Führern von Tauchbooten nur spüren, weniger Gnade und Rücksicht als bisher walten zu lassen. Ein englischer, also dem Gegner verständliches Sprichwort sagt praktisch und wahr: If you have the name, you may play the game. Wer uns grausamer Ödrie geht, wenn wir Güte und Milde bieten, hat zu erwarten, daß wir hart und immer härter werden. D. v. Gottberg.

Die neuesten Meldungen lauten:

Kapitänleutnant v. Müde als Gast der Kaiserin.
Neues Palais bei Potsdam. Zur Abendstunde bei der Kaiserin war Kapitänleutnant v. Müde geladen. (W. Z. B.)

Mittel-europäischer Wirtschaftsverband.
Berlin. Heute Sonnabend fand in Berlin unter Vorsitz des Hrn. Geh. Rates v. Diercks die diesjährige Generalversammlung des Mittel-europäischen Wirtschaftsverbands statt. Die großen industriellen und landwirtschaftlichen Verbände waren fast sämtlich vertreten, ebenso viele Handelskammern. Vom Rönig Ludw. v. Bayern als Ehrenmitglied des Vereins war ein Telegramm eingetroffen, in dem der Rönig neuerlich seine Sympathie für die Bestrebungen des Vereins erklärte. Ebenso lag ein Telegramm des im Felde lebenden Präsidenten des Vereins, Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, vor. Auf Grund eines Referates vom Geh. Rat Julius Wolf wurde nach ausgiebiger Erörterung folgende Resolution beschlossen: „Die Verammlung spricht als ihre Ueberzeugung aus, daß der auf den Schlachtfeldern von den verbündeten Truppen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns brüderlich geführte Kampf, wie auf anderen Gebieten kaiserlicher Betätigung, auch auf dem wirtschaftlichen eine moralische Einheit der verbündeten Monarchien zum Ergebnis haben mußte. Der Mittel-europäische Wirtschaftsverband in Deutschland hält es danach für geboten, die Schaffung eines weiten einheitlichen Wirtschaftsgebietes, sei es mit gemeinsamer Zolltarife und einer den Bedürfnissen beider Volkswirtschaften angepassten Zwischenzolllinie, deren Aufbau erst in der Frist einiger Jahrzehnte zu erfolgen hätte, oder durch gegenseitige Zollmäßliche Vorzugsbehandlung, vor allem auch in Gehalt der Vermehrung der sonst frei eingeführten Waren mit dem Hinblick auf spätere Ausbau dieser Freiliste zu betreiben. Der Mittel-europäische Wirtschaftsverband in Deutschland wird darüber mit jenen in Oesterreich-Ungarn als Vertretern der österröichischen und ungarischen Volkswirtschaft in Verbindung treten.“ (W. Z. B.)

Oesterreichische Kriegsauszeichnungen.
Wien. Der Kaiser hat in Anerkennung des tapferen und erfolgreichen Verhaltens vor dem Feinde dem Kommandanten des Kreuzers „Morava“, Vintenschiffskapitän Dorch, sowie dem Illiger Vintenschiffskapitän Rastling, der die „Gitta di Ferrara“ gerührt hat, den Orden der Eisernen Krone mit Kreuzabzeichen, ferner dem am 24. Mai bei Benedin vor dem Feinde gefallenen Vintenschiffskapitän Perella das Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsauszeichnung verliehen. (W. Z. B.)

Auch eine Folge unserer Postkrisis in Ostfalen.
Kf. Kraken. (Priv.-Tel.) Nach Meldungen Demberger Blätter hat der russische Erzbischof Gulojus, der dieser Tage in Lemberg eintrifft, um den neuen russischen Kirchenbischof zu besuchen, seine Reise „eingetretener Hindernisse halber“ verschoben.

Wirtschaftliche Fragen in der Schweiz.
Bern. In Fortsetzung der Beratung des Gesellschafts im Nationalrat erklärte der Bundesrat Calender, Chef des Departements des Innern, auf eine Bemerkung, daß die Schiffharmadung des Oberheins und die Regulierung der Bodenseegewässer als Frage von großer wirtschaftlicher Bedeutung vom Bundesrat mit entsprechender Aufmerksamkeit verfolgt und nach Kräften gefördert werde. Schuld an dem langwierigen Fortgang trage der internationale Charakter der Frage. Beim Abschluß des Volkswirtschaftsdepartements kritischen Vertreter der Sozialdemokratie die Zulassung einer so weitgehenden Ausfuhr von Bedenken mitteilen, insbesondere von Käse, und warfen dem Bundesrat vor, unter dem Druck der Bauernorganisation zu handeln. Sie verlangten, daß weitere Erleichterungen des Milchpreises verhindert würden durch Einschränkung der Käseausfuhr. Ferner forderten sie die Monopolisierung des Fleischhandels und des Kartoffelhandels, ferner die Ermöglichung des Brotpreises durch Bundeszuschüsse. Bundes-

rat Scholich, Chef des Volkswirtschaftsdepartements, erklärte die Erzeugung als unwiderröhrlich und wandte sich energisch gegen die in der sozialdemokratischen Presse erhobenen Vorwürfe, der Bundesrat lasse ausnutzen der Bauern künstliche Preissteigerungen zu. Die Ausfuhrbeschränkungen für Käse seien hart eingeschränkt worden. Die Regelung des Käsepreises durch die Käse-Exportgesellschaft habe einen festen Preis zur Folge und verhindere die übermäßige Steigerung der Milchpreise. Der Antrag der Monopolisierung weiterer Handelszweige, eventuelle eines staatlichen Milchhandelsbetriebes, habe der Bundesrat nicht ablehnend gegenüber. Auch der staatliche Ankauf von Kartoffeln werde geprüft werden. Ferner soll untersucht werden, wie weit durch die Befreiung der Höchstpreise die Preise günstig beeinflusst werden könnten. Der Redner appellierte zum Schluß unter lebhaftem Beifall an die Solidariät aller Kreise und versicherte das Bestehen des Bundesrats, einen billigen Ausgleich zwischen den Interessen der verschiedenen Stände herzustellen. (W. Z. B.)

Der Fall des Dampfers „Frue“.
Washington. (Reuter.) Die amerikanische Antwort auf die deutsche Note über die Versenkung des amerikanischen Schiffes „Frue“ ist tatsächlich fertiggestellt und wird bald nach Berlin gesandt werden. Sie verweigert es, Deutschlands Standpunkt anzuerkennen, daß amerikanische Schiffe mit Konterbande verladen werden können, wenn Deutschland Schadenersatz leistet. (W. Z. B.)

Zunehmende Friedensbewegung in Amerika.
London. Der Vertreter der „Morningpost“ in Washington berichtet in einem Telegramm vom 16. Juni mit Befürchtung über die Haltung für den Frieden. Es werden jetzt in allen Teilen des Landes Friedensveranstaltungen abgehalten und täglich neue Friedensgesellschaften gegründet. Die Amerikaner schließen sich diesen Gesellschaften an. Bryan entfaltet eine rege Tätigkeit in diesem Sinne. Der Berichtsteller sagt, Roosevelt konnte nicht widerstehen, als die Gelegenheit an ihn herantrat, zwischen England und Japan Frieden zu stiften. Wie lange wird Wilson dem täglich wachsenden Druck widerstehen können? Die angeblichen Friedensvorschlüge scheinen den Amerikanern überaus beliebt, namentlich der Grundgedanke der Freiheit der Meere. (W. Z. B.)

Vertliches und Gächliches.

— **Se. Majestät der Rönig** besuchte gestern nachmittag das Vereinslazarett in der Villa Eschbach in Dresden-Reuditz am Albertplatz, das für die Aufnahme von 50 Verwundeten und Erkrankten eingerichtet und gegenwärtig mit 37 Offizieren und Soldaten besetzt ist. Se. Majestät erschien in Begleitung der Herren Generaladjutant General der Kavallerie Freiherr v. Müller, Generalarzt Dr. Bluge-Hobin, Adjutantmajor Baron O'Wern und Flügeladjutant Major Freiherr v. Frickh. Der Monarch wurde am Eingang des Lazarets von dem Vertreter der Gesehäftlichen Nachsorgeverwaltung Herr Hofrat Dr. Anton und dem dirigierenden Arzte Herrn Dr. med. Otto Müller begrüßt und dann durch die Räume des Lazarets geleitet, wo Se. Majestät noch die beiden anderen Arzte Dr. med. Dittelbush und Dr. Voßhar Meyer vorgestellt wurden. Ebenso nahm der Rönig die Vorstellung der Damen des Verwaltungsausschusses, Frau Fabrikbesitzer Heide, Frau Hofrat Anton und Frau Dr. Dittelbush, sowie der diensttuenden Schwestern entgegen. Seine Majestät verweilte eine Stunde in den Räumen des Lazarets und sprach jeden einzelnen der Verwundeten und Erkrankten leutlich an, um sich dann unter anerkennenden Worten für die zweckmäßigen Einrichtungen und die vorzügliche Leitung des Lazarets wieder zu verabschieden.

— **Der Rönig** hat den Lehrern an den Technischen Staatslehranstalten zu Chemnitz, Professoren Dr. phil. Bornemann, Dr. phil. Koller und Dr. phil. Kuhner, sowie dem Mitgliede des Statistischen Landesamts, Regierungssamtmann Dr. phil. Wöhe in Dresden den Titel Regierungsrat mit dem Range in Klasse IV unter Nr. 14 der Hofrangordnung verliehen. Mit Genehmigung des Rönigs ist dem Lehrer an der Akademie für graphische Kunst und Buchgewerbe zu Leipzig Johannes Franz Gustav Lamprecht der Titel „Professor“ und dem Oberlehrer an der städtischen Maschinenbauschule zu Leipzig Ingenieur Vorn der Titel „Professor“ verliehen worden. Ferner hat der Rönig dem städtischen Steuerboten Gottlieb Friedrich Bräutigam in Plauen die Friedrich-August-Medaille in Silber verliehen und genehmigt, daß der Rönig, Dänische Konsul Kommerzienrat Hugo Rends in Dresden die ihm verliehene Medaille des Türkischen roten Halbmondes in Silber und der Direktor der Griechischen Musikschule in Dresden, Tonkünstler Paul Lehmann-Dien, und der Schriftsteller Georg Zimmermann in Völschitz die ihnen verliehene Medaille des Türkischen roten Halbmondes in Bronze annehmen und tragen.

— **In den Ruhestand treten** bei der Post-Vizepostdirektor Zenker mit Hauptpostamt und Rechnungsrat Ober-Postsekretär Pöschel, Vorsteher der Paketabgabe des Paketpostamts.

— **Kriegsauszeichnungen.** Dr. jur. Albert Barthels, Rechtsanwält und Stadtschlichter in Großenhain, Hauptmann der Res. im Feldart.-Regt. 12 und Abteilungsleiter der 1. Abteilung des Reserve-Feldart.-Regts. 33, erhielt, nachdem ihm am 5. Oktober das Eiserne Kreuz 2. Klasse und am 6. Oktober der Albrechtsorden 1. Klasse mit Schwertern verliehen worden ist, am 14. Juni das Eiserne Kreuz 1. Klasse. — Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten u. a.: Gustav Wellendorf, Sanitätsfeldwebel 12. Res.-Korps, Res.-Feld-Bez. 4; — Offiziers-Stellvertreter Alfred Hein, Angehöriger der Firma W. Wertheim-Berlin, unter Beförderung zum Leutnant der Landwehr im Res.-Inf.-Regt. 270, Sohn des früheren Rönigl. Sächsl. Hofwaidwärters Hein in Dresden; — Hauptmann v. Schönderg im Inf.-Regt. 181, 10. Komp., erhielt den Albrechtsorden 1. Klasse mit Schwertern, und nicht, wie gemeldet, den Militär-St.-Heinrichsorden.

— **Auf dem Felde der Ehre sind gefallen:** Der technische Assistent bei der Verwaltung der Gartenanlagen zu Dresden, Diplom-Gartenmeister Erich Oberth, Wasserfeldwebel B. v. und Offiziers-Aspirant im Grenadier-Regiment Nr. 101; — Kriegsfreiwilliger Gefreiter Otto Keller aus Rattow im Leib-Grenadier-Regiment 100; — Erhab. Reserveinfanterist Rudolf Herzog im 242. Reserve-Infanterie-Regiment, 5. Kompagnie.

— **Todesfall.** Gestern früh starb der privatstehende Gärtnerbesitzer Karl Klemann, Veteran von 1848 von der Rönigl. Sächsl. Reitenden Artillerie-Brigade, 1. Batterie.

— **Der Ständige Ausschuss des Landeskulturrats** hat in seiner Sitzung am 14. Juni d. J. u. a. folgende Beschlüsse gefaßt: Beim Röniglichen Ministerium soll beantragt werden, daß dem Mangel an Tierärzten auf dem platten Lande, der in letzter Zeit sehr empfindlich geworden ist, abgeholfen werden möchte. — Auf den Futterwert von Lakazien und Eiche in soll von neuem hingewiesen werden, weil diese Früchte vielfach als Futtermittel noch nicht genügend gewürdigt werden. — Um die Beschaffung von Viehschlachtkörpern für die Dorfwohner zu erleichtern, ist beim Röniglichen Ministerium zu beantragen, eine Erleichterung der Selbstschlachtungen in landwirtschaftlichen Betrieben und der Abgabe des Viehschlachtkörpern (Verpflanzung) während des Krieges einzusetzen zu lassen. — Da der Mangel an Arbeitskräften in der Landwirtschaft immer empfindlicher wird und sich besonders während der Ernte fühlbar machen dürfte, soll das Ministerium des Innern erneut ersucht werden, dahin zu wirken, daß erleichterte Bedingungen für die Abgabe von Kriegsgefangenen an landwirtschaftlichen Zwecken Platz greifen möchten. — Beim

Röniglichen Ministerium ist die Freigabe der städtischen Gaswässer zur Verarbeitung auf schwefel-saures Ammonial zu beantragen. — Um eine Lagerung und Bearbeitung von nicht ganz einwandfrei geernteten Getreide zu ermöglichen, soll das Ministerium des Innern gebeten werden, Mittel zu beschaffen zum Bau von Weizenelpeichern, die eine zweckmäßige Bearbeitung von feuchtergeerntetem Getreide ermöglichen, an Genossenschaften zu gewähren.

— **Allgemeine Kirchenkollekte.** Die in Evangelien beauftragten Herren Staatsminister haben genehmigt, daß am 5. Sonntag nach Trinitatis, den 4. Juli, eine allgemeine Kirchenkollekte für den Zweck des Wiederaufbaues im Krieges zerstörter evangelischer Kirchen und Pfarrhäuser und der Wiederherstellung zerstörter Kirchenbauten in Elsaß-Lothringen veranstaltet werde.

— **Römisch-katholische Parochialanlagen.** Das Kultusministerium verordnet: Zur Deckung des Bedarfs für die römisch-katholischen Kirchen der Erblände ist für das laufende Jahr eine Parochialanlage in Höhe von 24 Millionen von jeder Mark des Normalerwerbsteuersatzes für Anlagenschlichter, die innerhalb einer Entfernung von 75 Kilometern, und von 12 Millionen von jeder Mark des Normalerwerbsteuersatzes für Anlagenschlichter, die weiter als 75 Kilometer von Kirche oder einem erblandischen Orte, an dem regelmäßig mehrere Male im Jahre Gottesdienste gehalten wird, wohnen oder anfallsig sind, zu erheben. Die Anlagentatler werden durch die Rechnungsexpedition des Ministeriums den Steuerbehörden zugefertigt werden. Die Anlagentatler sind von den Zahlungsobligationen zur einen Hälfte am 15. Juli, zur anderen Hälfte am 15. Oktober unerinnert an die Orts-Steuerentnahmen abzuführen.

— **Bestandserhebung unverponnener Schafwollen.** Die stellvertretenden Generalkommandos des 12. und des 10. Armeekorps erteilen eine Bestimmung über Bestandserhebung unverponnener Schafwollen. Die Verfügung tritt am 30. Juni 1915 in Kraft. Meldepflichtig sind sämtliche Vorräte von unverponnener Schafwollen, und zwar erstens ungewaschene Wolle einschließlich Nidenwäshen, zweitens gewaschene und farbonierte Wolle, drittens Ranzung, viertens Ranzlinge, fünftens Wollabgänge. Für die Meldungen sind zwei Arten Vordrucke — Vordrucke für Eigentümer und Vordrucke für Lagerhalter — in den Postanstalten 1. und 2. Klasse erhältlich.

— **Die Vermißten.** Das Nachweisebureau des Kriegsministeriums gibt über „vermißt“ gemeldete Angehörige der sächsischen Armee nachfolgendes bekannt: In der Deutschen Liste ist mehrfach die Meinung verbreitet, daß „vermißt“ Gemeldete, von denen nach langer Zeit noch keine Lebenszeichen eingegangen sind, sich noch lebend in feindlicher Gefangenschaft befinden könnten, weil sie durch Schreibverbot verhindert würden, mit ihren Angehörigen in Verbindung zu treten. Auch haben Zeitungen Berichte gebracht, daß Vermißte erst nach 8 bis 10 Monaten aus französischer Gefangenschaft geschrieben hätten. Das Nachweisebureau kann sich aber obiger Ansicht nicht anschließen, es hält vielmehr nach den Erfahrungen, die es gemacht hat, für ausgeschlossen, daß sich in Frankreich oder in England noch Gefangene befinden sollten, von denen nach einem Zeitraum von etwa einem halben Jahre noch keine Nachricht in die Heimat gedrungen sein sollte. Die eingegangenen Nachrichten der Presse haben sich bei näherer Prüfung sämtlich als falsch und haltlos erwiesen. Das französische Kriegsministerium gibt auch auf Anfragen in Paris neuerdings bekannt, daß sämtliche internierte Gefangene dazu angehalten werden, ihren Angehörigen zu schreiben, und daß solche, die nicht geschrieben haben, sich nicht in französischer Gefangenschaft befinden. Genau so verhält es sich nach bisheriger Kenntnis auch bei den Kriegsgefangenen in England. Die Verhältnisse in England dagegen liegen weniger günstig. Aber auch von dort gelangen in der Regel die Nachrichten von den Gefangenen spätestens nach 3 bis 4 Monaten in die Heimat. Aus feindlichen Feldlagern und anderen Lagern u. a. mittels der Front darf nicht geschrieben werden. Der Aufenthalt dort ist jedoch meist nur von kurzer Dauer, da die Verwundeten gleich nach Erlangung der Transportfähigkeit weitergebracht werden. Von Frankreich und England gehen auch die amtlichen Meldungen zeitig und regelmäßig ein, aber weiter zurückliegend und unvollständig aus England. Das Nachweisebureau hält es für seine Pflicht, darauf hinzuweisen, daß bei „vermißt“ auf dem westlichen Kriegsschauplatz, über die seit mehr als etwa 8 bis 10 Monaten ein Lebenszeichen oder eine amtliche Meldung nicht vorliegt, mit größter Wahrscheinlichkeit angenommen werden muß, daß sie den Weltkrieg für ihr Vaterland erlitten und eine Ruhestätte dort gefunden haben, wo sie gefallen sind. Die Verhältnisse und Gründe, welche den Gegner oft verhindert haben, den Gefangenen die Erkennungsmarken und Brieflagen abzunehmen, werden sich meist nicht ermitteln lassen. Das Nachweisebureau, dem neuerdings der „vermißt-Nachweis“ angegliedert worden ist, hat sich die Aufgabe gestellt, alle diese unermittelten Fälle nach Möglichkeit aufzuklären.

— **Der Brotschein für Reisende.** Der Mangel, daß die Brotmarken keine allgemeine Freizügigkeit haben, und ein Reisebrot nicht bei jeder Gelegenheit empfangen werden kann, ist ein Hindernis für den Reisenden. Er kann einerseits dazu führen, daß den Reisenden Schwierigkeiten wegen der Brotverteilung entstehen, andererseits dazu, daß viele doppelte Portionen, zu Hause und in der Sommerfrische, sich verschaffen können. Um beides zu vermeiden, sind an die sächsischen Kommunalverbände besondere Weisungen der Landeszentralbehörde ergangen. Hiernach soll jeder, der verheiratet ist, bei dauerndem Aufenthalt in einem Kommunalverband zum Aufenthalt währt oder nur vorübergehend als Besuchsfremder, Kurgast, Badeort den Aufenthalt wechselt, sich zuvor von seiner Brotschein-Ausgabestelle beschaffen lassen, daß er für die fragliche Zeit aus ihrer Brotverorgung ausweicht, wobei natürlich noch nicht verwendete Brotmarken zurückzugeben sind. Die Brotschein-Ausgaben sind allerorts angeordnet, ohne die Vorlegung einer solchen Bescheinigung keine Brotmarken zu erteilen. Es verfährt also niemand, der seinen Aufenthalt längere Zeit wechselt, sich jene Bescheinigung ausstellen zu lassen, will er nicht unangenehme Weiterungen im Brotscheinbezug gewärtigen. Für Reisende, die nur tageweise, kurze Zeit, in Hotels übernachten, wird die fragliche Bescheinigung im Kommunalverband Dresden und Umgebung nicht gefordert; sie erhalten Tagesbrotmarken. Wohl aber muß der Kommunalverband Dresden und Umgebung die Bescheinigung bei neu Zugehenden, Besuchsfremden, Kur-, Badeorten und Sommerfrischlern kraft ministerieller Anordnung fordern.

— **Der Sächsischer Bürgermeistertag** wurde gestern in Meissen abgehalten. Am Freitag abend fand im Rathaus eine von der Stadt darzubeholene Begrüßung statt, bei welcher der Stadtverordneten-Vorsteher Justizrat Reinhard die Gäste willkommen hieß. Gestern früh besuchten die Gäste unter Führung von Ratsherrnmitgliedern und den Leitern der städtischen Betriebe die Albrechtsburg, die Porzellan-Manufaktur, den Siebeneichener Park, das Museum des Geschichtsvereins und eine Reihe der städtischen Anlagen und Anlagen — Wasserkraft 1, Genselmaschinerie Dr. Donner, Stadtpark, Volkshaus 1 mit Volkshochschule und Volkshaus 11, Armenhaus, Treibschere, Waschanstalt, Elektrizitätswerk, Rathaus, Verlorhaus. Wegen 10 Uhr fand man sich im Realgymnasium zusammen, nach dessen Bestimmung zunächst ein von der Stadt darzubeholene Frühstück eingenommen wurde. Im Besonderen des Besuchs begann gegen 10 Uhr die Verhandlung unter Vorsitz des Bürgermeisters Döffe-Eidenhof. Auch ihnen drückte die Kriegszeit ihren Stempel auf. Der Vorstehende kennzeichnete die Aufgaben der gegenwärtigen Zeit, an denen die Stadtverwaltungen hingebend mitarbeiten. Oberbürgermeister

Dr. M. erinnert, wie das „Reichner Tagebl.“ mitteilt, an die Tagung in Weihen vor 14 Jahren. Damals sollte Weihen 18 000 Einwohner, der Verein 80 Mitglieder, von denen 27 an der Versammlung teilnahmen, gegen etwa 40 heute bei einer Mitgliederzahl von 60, von denen sich zu Weihen 15 im Felde befanden. Drei „Weidbauer“ wohnten den Verhandlungen bei. Bürgermeister Hesse dankte dem gütlichen Weihen und erstattete den Bericht über die Weihenbewegung und über die Tätigkeit des Vorstandes im verflochtenen Jahre, die durch den Krieg eingeschränkt wurde. Der Vorstand hat die Vorarbeiten im Versicherungsweihen fortgesetzt. Die für das Sanitätsweihen bestimmte Kriegsspende der auf dem Völkermärkte verteilten Städte hat bisher 10 000 Mark ergeben. Als Vorort für nächstes Jahr wurde Rosen bestimmt. Den ersten Vortrag hielt Bürgermeister Dr. Scheider. „Nicht über „Weihen Hypothek“. Er behandelte den unbefriedigenden Geldzustand zum Wohnhausbaumarkt, der dringend der Behebung bedürftig ist, insbesondere durch eine zweckmäßige Organisation des zweifelhafte Realcredits für Wohnhäuser. Neben der Reichs- und Staatsaufhebung könnten die Gemeinden dazu mitwirken. Wegen der mittelbaren oder unmittelbaren Einwirkung des Gemeindefredits zur Förderung des Kleinwohnungsbaues seien keine Gedanken zu erheben, wenn seitens der Gemeinden die nötige Vorarbeit anzuwenden und ihre finanziellen Kräfte nicht überschritten würden. Die allgemeine Pflege des Realcredits könne dagegen nicht als Aufgabe der Einzelgemeinden angesehen werden. Dagegen liege es durchaus innerhalb des Gemeindeaufgabenspektrums, wenn Gemeinden, je nach den örtlichen Bedürfnissen, den Realcredit fördern 1) durch präventive Maßnahmen a. B. auf dem Gebiete des Wohnungswesens, der Hypothekenvermittlung, der Unternehmung von Hausbesitzergesellschaften, die Hypothekenvermittlung, Hypothekenföderung oder ähnliche Geschäfte betreiben, oder auch b) durch Kredit- bzw. Bürschaftshilfe mittels einer Art gemischt-wirtschaftlicher Unternehmung mit Hausbesitzer-Vereinigungen zusammen, und zwar bezweckt, daß durch solidarische Mitwirkung sämtlicher Hypothekenschuldner das Risiko der Kredit- oder Bürschaft gewährnden Gemeinden auf ein unbedeutendes Maß abgemindert wird, wobei zweckmäßigerweise die Beschaffung der erforderlichen Mittel zur Weitergabe an die die Bezeichnung vornehmenden Gemeinden einem zu erwerbenden Gemeindeverbande zu überlassen sein dürfte.

Die Liste der aus Italien geschätzten Deutschen soll in diesen Tagen abgeschlossen werden. Die Flüchtlinge, die ihre Anmeldung noch nicht vollzogen haben, werden gebeten, dies unter Angabe ihres bisherigen Wohnsitzes in Italien und ihrer gegenwärtigen Adresse umgehend zu tun. Die Anmeldung ist zu richten an das Hilfs-Komitee des Deutsch-Italienischen Wirtschaftsverbandes, Berlin 2, Hauptstraße 29. Die nächste Flüchtlings-Versammlung findet am Donnerstag, den 1. Juli, im Berliner Lehrervereinssaal statt.

Die Firma Johannes Pähler, Buchdrucker, Kötterstraße 5, begeht heute ihr 50-jähriges Geschäftsjubiläum.

Der Bezirksverein Dresden des Deutschen Buchdrucker-Vereins hatte seine Mitglieder zu einer Versammlung für den 1. Juni eingeladen, die der Vorsitzende, Herr Woldegar Ulrich, leitete. Die Vorgänge im Bezirk, im Kreis VII (Zahnen) und im ganzen Gewerbe wurden in einem Ueberblick, den der Vorsitzende gab, geschildert und debattiert zur Kenntnis genommen. Die einzelnen Punkte der Tagesordnung: Bericht über die Berechnungssache, Preisarbeits- und Verhandlungen des Kreisbeschwerdeamtes, Bericht über das Tarifschiedsgericht, Bericht über den Arbeitsnachweis, Bericht über die Jahresrechnung 1914, zeitigten zum Teil lebhaftes Ausprechen. Bei dem folgenden Punkte der Tagesordnung: Aussprache über die geschäftliche Lage, über die eingetragenen Preisserhöhungen für Papier usw., sowie die notwendige Preisserhöhung für Drucksachen, wurden die Preisforderungen für alle Materialien, deren das Gewerbe bedarf und die bis zu 30 Prozent für einzelne Artikel betragen, eingehend besprochen. Die Versammlung konnte sich der Ansicht nicht verschließen, daß der Mehrforderung für die Rohmaterialien eine Berechtigung nicht absprechen sei, muß aber andererseits insofern erwarten, daß mit Rücksicht auf diese Tatsache die Notwendigkeit entsprechender Preisauflagen auf Drucksachen von Seiten der Abnehmer anerkannt werden wird. Man beschloß alsdann einstimmig, eine Erhöhung der Drucksachepreise um 10 Prozent durchzuführen. Der Vorsitzende machte noch ganz besonders auf die am 22. August in Zandau stattfindende Kreisversammlung aufmerksam und empfahl allezeitigen Besuch derselben. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten schloß der Vorsitzende die Versammlung mit dem Wunsche, daß bald ruhigere Zeiten für Vaterland und Gewerbe kommen möchten.

Eine außerordentliche Verbandsversammlung des Verbandes der sächsischen Hausbesitzervereine ist von dessen Vorstand für Sonntag den 4. Juli 1915 nach Chemnitz ins Kaufmännische Vereinshaus, Moritzstraße 1, kleiner Saal, einberufen worden. Der Hauptzweck dieser Verbandsversammlung ist eine Aussprache über die durch den Krieg verursachte schwierige Lage des Haus- und Grundbesitzes und eine Klärung derselben. Der Vorstand hat die gegenwärtige ernste Zeit nicht für geeignet erachtet, einen Verbandstag in der bisher üblichen Form, insbesondere mit den damit verbundenen Veranstaltungen, abzuhalten. Dagegen glaubt er, daß die Vertreter der Verbandsvereine so manche Erfahrungen mitteilen, so manchen Wunsch zu äußern haben dürften, woraus sich neue Anregungen für die Arbeit im Verbandsverband ergeben können. Deshalb erscheint es dringend erwünscht, daß die Verbandsvereine sich durch Entsendung zahlreicher Vertreter bereit zeigen, die Aussprache hierüber zu fördern, zumal durch den Ausfall der 17. ordentlichen Hauptversammlung eine Menge Material zurückgelassen ist, das noch der Aufarbeitung harret. Die Tagesordnung sieht nach einer vormittags 9 Uhr abhaltenden Vorstandssitzung und den nachfolgenden Besprechungen folgende Besprechungen vor: Als Hauptvortrag: „Die Einwirkungen des Krieges auf den Haus- und Grundbesitz“. Ein Vorstandsmittglied des Chemnitzer Hausbesitzervereins hat diesen Vortrag übernommen. Außerdem stehen verschiedene Anträge zur Verhandlung, so vom Verein Dresden, bei der Regierung vorzulegen zu werden, daß eine Einrichtung geschaffen wird, die auch dem privaten Hausbesitz Mittel zur Beistellung von Nachhypotheken zur Verfügung stellt. Leihgeldzins: Die Verbandsleitung wolle dahingehend wirken, daß in Zukunft staatliche und Gemeindegeldzinsen nur nach dem tatsächlichen Ertrage der Grundstücke erhoben werden, daß also Mietaufschläge zu berücksichtigen sind. Forderung: Der Verband wolle der Errichtung einer Sammelstelle im Verband für Statistiken, Zeitungen und Bücher näher treten. Ferner wird die Verbandsleitung Stellung nehmen zu den jüngsten Beschlüssen des Verbandes der gemeinnützigen Bauvereinigungen in Sachsen. Den einleitenden Bericht dazu hat Baumeister Otto Linger (Wölkau) übernommen. Nach Erörterung des Jahres- und Rassenberichts werden die notwendigen Ergänzungswahlen des Vorstandes erfolgen. Die tagungsgemäße Hauptversammlung der sächsischen Hausbesitzervereine findet bereits am 27. Juni in Chemnitz statt.

Große Beiträge von Goldmünzen werden noch immer von der Bevölkerung zurückgehalten in der irrigen Ansicht, daß sie als Notproben ihrem Zweck mehr dienen als Papiergeld. Die Banknoten der deutschen Reichsbank und die Massenmünzen des Reiches bilden jedoch einen vollwertigen Ersatz für die Goldmünzen und sind in allen Fällen gleichmäßiges Zahlungsmittel. Die Befreiung dieser Eigenschaften nicht nur durch Gesetz, sondern Kraft ihres inneren Wertes, da sie auf festerer Deckung beruhen, und hierin liegt ihr Vorzug vor den Papierwertzeichen der meisten anderen Staaten. Wer sein Gold in dieser ersten Zeit einberst, beachtet eine Sünde an der Allgemeinheit. Die Niederstufung unserer zahlreichen Feinde durch unsere unerschütterlichen Truppen zeigt

von unserer unbegrenzten Kraft nach außen — sollte da nicht ein Jeder die Verpflichtung in sich fühlen, auch das Seinige zur Stärkung der inneren Kräfte beizubringen, deren unser Volk zur Durchhaltung des großen Ringens bedarf? Dazu gehört vor allem die Erhaltung der ungemindertem Leistungsfähigkeit unserer Reichsbank, der die gesamte gewaltige Geldverleugung und die Kreditverleugung für alle Erwerbszweige obliegt. Die Reichsbank kann den dreifachen Betrag ihres Barbestandes in Noten ausgeben. Dieser Betrag demüht sich jetzt in der Hauptmasse nach dem Stande ihres Goldvorrats. Die Verstärkung des Goldbestandes verschafft der Reichsbank die Möglichkeit, ihren Notenumlauf in einem Maße auszudehnen, welcher ihr gestattet, dem Reiche die zur Kriegsführung erforderlichen Mittel voll zur Verfügung zu stellen und außerdem ihren sonstigen wirtschaftlichen Aufgaben zu genügen, dabei aber den allgemeinen Zinsfuß auf einer verhältnismäßig niedrigen Höhe zu halten. Wer sich daher in der letzten großen Zeit, die die Anspannung aller Kräfte und die Opferfreudigkeit aller Schichten der Bevölkerung fordert, von seinen in falscher Furcht vor Verlust bisher zurückgehaltenen Goldscheiden trennt, wird die Ueberzeugung mit sich nehmen, auch an seinem Teil für den erfolgreichen Ausgang des Krieges beigetragen zu haben. Nur das Gold, welches sich in der Zentralbank des Reiches befindet, kommt der Allgemeinheit zugute. Es ist eines jeden vaterländische Pflicht, durch Zuführung des Goldes zur Reichsbank unser Geldwesen weiter sicherzustellen, und so die Öffnung unserer Feinde auf unseren wirtschaftlichen Verlust aufzuhalten werden zu lassen. Sämtliche Reichsbank- und Postanstalten nehmen Gold zum Umtausch an.

Mitgliedsliste der deutschen Lokomotivführer. Nach einer von dem Vorstande des Vereins Deutscher Lokomotivführer, Reichsverband, vorgenommenen Aufstellung wurde von den 50 000 Mitgliedern dieses Verbandes, dem die Lokomotivführer aller deutschen Bundesstaaten angehören, insgesamt durch Sammlungen die angeführte Summe von 1 111 451,44 Mk. als Kriegsspende bis 31. März d. J. aufgebracht. Von dem Vorstande des Verbandes wurden Ihrer Majestät der deutschen Kaiserin persönlich in mehreren Raten folgende Beträge überreicht: 1. 100 000 Mk. für einen Lazarettzug, 15 000 Mk. für die durch den Krieg geschädigte Bahn und 8000 Mk. für die wöchentliche Verpflegung, 50 000 Mk. für Liebesgaben für die im Felde stehenden Truppen und 40 000 Mk. zur freien Verfügung Ihrer Majestät der Kaiserin, insgesamt 210 000 Mk. 2. Weiter wurden abgeführt: 20 000 Mk. an die Nationalkassette für die Interaktionen gefallener Krieger, 3. 5000 Mk. für die Verlehrsstrassen, 4. 20 000 Mk. an den Kriegsausgleich der Eisenbahnen (Reichsbank), 5. 50 000 Mk. wurden für die Verpflegung der in dem in Hannover-Wülfen gelegenen Erholungsheim des Verbandes untergebrachten Verwundeten verwendet. Das Heim wurde dem Roten Kreuz mit 100 Betten und Uebernahme der vollständigen Verpflegungskosten für die Verwundeten bei Ausbruch des Krieges sofort zur Verfügung gestellt. Die übrigen Beträge wurden den von den Staatsbeamten in den einzelnen Bundesstaaten veranstalteten allgemeinen und örtlichen Sammlungen, sowie dem Roten Kreuz überwiesen. Der Verein Sächsischer Lokomotivführer, der zu diesen Sammlungen einen größeren Beitrag leistete, beteiligt sich an der von den sächsischen Staatsbeamten veranstalteten allgemeinen Sammlung. Einige Ortsgruppen überwiesen außerdem den örtlichen Organisationen größere Beträge. Den im Erholungsheim untergebrachten Verwundeten wurden zu Weihnachten sächsische Christbäume und nützliche Geschenke vom Vorstande des Vereins persönlich überreicht. Den im Felde und bei den Feldbahnstationen stehenden nicht angefallenen Lokomotivführern und Anwärtern wurden wiederholt Liebesgaben gesendet. Für deren Familien wurde vom Verein eine Sammlung veranstaltet, die einen größeren Betrag einbrachte. Ihre Majestät die Deutsche Kaiserin sprach den Vertretern des Reichsverbandes bei Ablieferung der Beträge wiederholt ihre Anerkennung und ihren Dank für die bewährte Opferwilligkeit der Lokomotivführer aus. An der Beschäftigung des vom Reichsverband gestifteten, aus 40 Wagen bestehenden und mit allen hygienischen neueren Einrichtungen versehenen Lazarettzuges durch die Kaiserin auf Bahnhof Tempelhof, Berlin, nahmen auch die Vorstandsmitglieder auf Anweisung der Kaiserin teil. Der Zug erhielt den Namen „Kaiserin“. Zur Uebernahme von Liebesgaben an die Truppen im Osten und Westen wurden wiederholt Vorstandsmittglieder des Verbandes (preuß. Lokomotivführer) als Transportführer derzüge auf höhere Anordnung bestimmt. Die Sammlungen werden auch weiterhin, hofentlich mit dem gleichen glänzenden Erfolge, von den Lokomotivführer-Verbänden fortgesetzt.

Kriegsopfer in der Dreifaltigkeitskirche. Mittwoch, den 23. Juni, am Vorabend von Johannisfest, abends 9 Uhr, findet in der Dreifaltigkeitskirche eine musikalische Vesper zum Gedächtnis der im Kriege Gefallenen statt. Ansprache: Pastor Teller. Mitwirkende: Herren Kammermusikus Walter Schilling (Führer), Opernsänger Emil Fischer (Bariton), Organist Dr. Ernst Schorr u. Carolusfeld, der freiwillige und ständige Kirchenchor. Leitung: Kantor Wilhelm Bornmann. Eintritt frei. Letzte (10 Uhr) an den Kirchüren.

Der Besuch des Verbandes Wernemünde ist nach einer Anordnung des stellvertretenden Generalkommandos IX nur Reichsbahnwegen gestattet. Diese müssen im Besitze eines von der Heimatpolizei ausgestellten Ausweises mit beglaubigter Handschrift und Photographie sein, der die Unverwundbarkeit besagt. Dieser Ausweis ist von der Wernemündener Polizei mit dem Vermerk „Ingefallen“ zu versehen. Der Besuch und der Gebrauch von photographischen Apparaten und von Ferngläsern ist für Bewohner und Besucher von Wernemünde untersagt.

Der Nationale Fremdendienst wird in nächster Zeit wieder in einigen Schuttlächen seine beliebten Kriegslokabende abhalten, und zwar mit besonderer Berücksichtigung der jetzt vorhandenen frischen Gemäße. In der 21. Bezirksschule am Freiberger Platz findet der erste Nachabend am 23. Juni statt. Eintrittskarten zu 10 Pf. sind in der Schuttläche und bei Herrn Kaufmann Wendel, Rosenstraße, Ecke Waternisstraße, zu haben.

Liebesgaben zum Festen der Pferde im Felde sind von Schülern und Schülerinnen der höheren Schulen und der Volksschulen in reichem Maße bei dem Alten Tierzuchtverein Dresden, Auguststraße 6, I. Etage, eingegangen. So wurden ihm eine große Anzahl Binden und Decken, die fleißige Mädchen selbst gefertigt hatten, überwiesen. Da nach Binden fortgesetzt Nachfrage ist, sei darauf hingewiesen, daß dieselben 250 Zentimeter lang, 12 Zentimeter breit und an einer Seite mit zwei Metern, 75 Zentimeter lang, versehen sein möchten. Auch Überschüssiger gegen die Injektionspläne und Sommerdecken werden sehr viel begehrt. Ruster zum Anfertigen von Ohrenschützern (möglichst selbstgemacht) können Interessenten in der Geschäftsstelle, Auguststraße 6, erhalten. Es ist zweifellos von großem erzieherischen Wert, wenn die Kinder angehalten werden, sich in dieser Weise zu betätigen.

Abgabe von Waldkuren. Die „Sächs. Landw. Zeitschrift“ meldet: Infolge der zurzeit herrschenden Trockenheit wird die Futterernte nicht besonders günstig ausfallen, deshalb ist es dringend notwendig, das Getreidefroh für die Fütterung zurückzubehalten und an dessen Stelle andere Futtermittel zu verwenden. Es sei darauf hingewiesen, daß aus den Staatswaldungen Waldkuren an bedürftige mittlere und kleinere Landwirte unentgeltlich und nur gegen Erstattung der etwa von der Forstverwaltung angewendeten Verbundungskosten abgegeben ist.

Die 161. Veranflüsse der sächsischen Armee ist gestern ausgegeben worden. Inhalt: Höhere Stäbe: 58. Infanterie-Division. Infanterie: Infanterie-Regiment Nr. 109, 107, 184, 177, 178, 181. Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 103. Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 138. Landsturm-Infanterie-Bataillon: Reichen, Nitau, Annaberg 2. Landsturm-Ersatz-Bataillon. 12. Armeekorps (XII. 11). Ersatz-Bataillon Landwehr-Regiment Nr. 133. Jäger-Bataillon Nr. 12; Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12. Radfahrer-Kompagnie Nr. 58. Feldartillerie: Regiment Nr. 12, 28, 32, 48, 64, 68, 77, 78, 115. Reserve-Regiment Nr. 28, 58, 54. Ersatz-Abteilungen Regiment Nr. 28, 32. Fußartillerie: Regiment Nr. 12. Verlehrsstrassen: Fernsprech-Abteilung 12. Armeekorps. Armierung-Bataillon Nr. 21, 22. Sanitäts-Formationen: Reserve-Kompagnie Nr. 2, 12. Reserve-Armeekorps; Landwehr-Kompagnie Nr. 22. — Auserwählte Truppenteile.

Auf Seite 19 und 20 der heutigen Nummer finden unsere Leser die

6. Verlosungsliste von Effekten.

Die Verlosungen der sächsischen Armee liegen außer bei allen Gemeindeämtern in Dresden auch im Militär- und Quartieramt, Gertrudenstraße 4/6, sowie in der Kunstausstellung des Roten Kreuzes, Marienstraße 17, gegenüber den „Dresdner Nachrichten“, zur unentgeltlichen Einsichtnahme aus.

— Spiellose zur Flucht auf dem Altmarkt heute mittags 12 Uhr. (Leitung: Röntgen, Postdirektor Reg.) Oberst aus der „Rothaus-Polizei“ von Bach. Operette zur Oper „Fidelio“ von Beethoven. Glanzvolle Musikparade von Lind. Paraphrase über „Eilt rüht der See“ von Heil. Schlachtenymne und Gebet aus der Oper „Aengst“ von Wagner. „Krieg und Sieg“, Tongemälde von Richter.

Während des Druckes nachts eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Stockholm. (Priv.-Tel.) Der jetzt hier eingelaufene amtliche Bericht über die Bombardierung des Schlosses in Karlsruhe durch französische Flugzeuge, insbesondere die Feststellung, daß die als Gast im Schlosse weilende Königin von Schweden erster Lebensjahre angefaßt war, hat natürlich hier in Schweden eine äußerst peinliche Stimmung gegen solche Uebelthat hervorgerufen. „Svenska Dagbladet“ schreibt: Wäre den französischen Kriegern ihr Anschlag auf das Karlsruher Schloß gelungen, so wäre dadurch eine sehr unbehagliche und erregende Situation entstanden. (Nat.-B.)

Brüssel. Der Generalgouverneur hat zu seiner persönlichen Information über wirtschaftliche Fragen eine Reihe hervorragender deutscher Sachverständiger nach Brüssel eingeladen. Eine längere Besprechung mit diesen Sachverständigen fand heute in den Räumen des Gouvernementsgebäudes statt. (W. T. B.)

b. Krasn. (Priv.-Tel.) Ein fliegendes Blatt erhält aus Semberg Mittellungen durch einen von dort in der letzten Zeit entkommenen Bewohner. Danach trafen allein an einem Tage in Semberg binnen wenigen Stunden über 20 Jüde mit verwundeten russischen Soldaten ein. Die aus den von den Russen geräumten Städten geflüchteten russischen Kaufleute verbreiteten auch unter der Lemberger russischen Kaufmannschaft Panik und die Geschäftslente begannen, ihre Waren auszuverkaufen und die Flucht nach Brodn und weiter nach Rußland anzutreten. Die in Semberg immer wieder eintreffenden neuen russischen Hilfstruppen sind zum Teil ohne Waffen. Es heißt, daß sie ihnen in den letzten Etappenstationen ausgefolgt wären. Diese aus Rußland kommenden Soldaten erzählten, daß sich in der Bevölkerung eine immer steigende Erregung bemerkbar mache und daß unter den Soldaten nur ein Wunsch bestehe, daß der Krieg ein schnelles Ende finde. Ein russischer Generalstabsoffizier erzählte, daß in den höheren russischen Militärkreisen gegenwärtig völlige Desorientierung herrsche. Die Ursachen der russischen Niederlagen würden natürlich auf Spionage zurückgeführt und fortgesetzt werden russische Offiziere beschuldigt, die russischen Kriegsoperationen verraten zu haben. (Nat.-B.)

b. Stockholm. (Priv.-Tel.) Nach dem „Nesjö“ ist der Chef des russischen Artillerie-Oberkommandos General Kusjmin-Saravajeff zum Mitglied des Kriegsrates ernannt worden. Dies bedeutet, daß er von seiner Stelle als Oberkommandierender der Artillerie zurücktreten mußte. Statt seiner ist Generalleutnant Manikowsky zum Oberkommandierenden der Artillerie ernannt worden. Die Russen geben als Grund ihrer Niederlagen in Galizien die Minderwertigkeit ihrer Artillerie an. (Nat.-B.)

Sofia. (Priv.-Tel.) Aus Bukarest wird berichtet, daß die rumänische Regierung die Angebote des um Bündnisse bettelnden Bierverbandes entschieden abgelehnt hat unter der Begründung, daß der Umfang der angebotenen Erwerbungen österreichisch-ungarischen Gebietes den rumänischen Forderungen nicht entspreche. (Nat.-B.)

Budapest. (Priv.-Tel.) Die Antwort Bulgariens auf die Vorschläge der Entente betont neuerdings, daß ein hervorragendes Interesse Bulgariens das Verharren in der Neutralität erfordere. Bulgarien sei jedoch geneigt, seine Politik zu ändern, wenn Rumänien, Serbien, Griechenland und die Türkei sofort alle von der Entente in der letzten Note angebotenen Gebiete an Bulgarien abtreten würden. Es wären dies die ganze Dobrußa, ganz Mazedonien, Kavalla, Saloniki und die Linie Enos-Midia. In politischen Kreisen wird diese Antwort als eine neue Ablehnung der Entente-Vorschläge aufgefaßt. (Zeit.-B.)

b. Kopenhagen. (Priv.-Tel.) Das dänische Kriegsministerium erteilte die vom dänischen Verein der Zahnärzte nachgesuchte Erlaubnis, sich nach dem deutschen Kriegsschauplatz zu begeben und bewilligte die erforderlichen Mittel. Das dänische Ministerium des Kaufmanns wies darauf den dänischen Gesandten in Berlin an, bei den deutschen Militärbehörden die Einwilligung zur Geschäftigung dänischer Zahnärzte in deutschen Kasernen nachzusuchen. (Nat.-B.)

b. Chiasso. (Priv.-Tel.) Nach der Mailänder „Italia“ marschieren die Serben mit großen Streitkräften auf Skutari und haben bereits die Brücke über den Schwarzen Drin überschritten. Ihr Zweck sei, sich dauernd des Hafens von San Giovanni di Medua zu bemächtigen. (Nat.-B.)

b. Kopenhagen. (Priv.-Tel.) In der englischen Stadt Kingston fanden gestern große deutschfeindliche Kundgebungen statt. Ueber 2000 Personen durchzogen unter deutschfeindlichen Rufen die Straßen und schlugen die Richtung nach mehreren Fabriken, die in deutschen Händen gewesen sind, ein, in der Abficht, sie zu zerstören. Nach mehreren Zusammenstößen gelang es der Polizei, die Ruhestörer zu zerstreuen. (Nat.-B.)

Madrid. Die spanische Regierung hat infolge des vollständigen Ausfalls englischer Kohle 12 000 Tonnen Kohle in den Vereinigten Staaten bestellt. Diese sind bereits nach Barcelona unterwegs. (W. T. B.)

b. Budapest. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung des „Tagesanz.“ aus Genf hat die französische Regierung die Auflösung der verschiedenen politischen Friedensvereine verfügt, die in Paris, Lyon und Marseille durch Schriftenwechsel mit dem neutralen Ausland für einen möglichst raschen Friedensschluß agitiert haben. (Nat.-B.)

Bad Ems gegen Katarrrhe

der Atmungs-, Verdauungs- und Unterleibsorgane und der Harnwege,
gegen Rheumatismus, Gicht, Asthma, Influenza,
Herz- und Zirkulationsstörungen

Trink-, Inhalations- und Bade-Kuren. — Natürliche kohlensäure Bäder.

Emsor Wasser (Kränchen)
Emsor Pastillen (Königl. Ems)
Emsor Quellsalz (Königl. Ems)

Prospekte kostenfrei durch die Kurverwaltung.

Moselschänke, Schießgasse 1
empfiehlt Bowle und Schoppenweine. Schöner Aufenthalt. Clara Jenner.

Kurhaus Blasewitz
Idealste Lage an der Elbe
zum Besuch bestens empfohlen.

Segen Gottes bei Edle Krone, Gesellschafts- und Restaurant, Sommerwohnungen in jeder Preislage. Tel. Tharandt 12.

Alein-Tirol, Sommerfrische Grund
Wald, Stat. Mohorn 20 Min. Gasth. zu den Linden.
Rachw. v. Vriatwonn. Tel. Mohorn 20. C. Claus.

Kurort Bad Wald-Höhenkurort
Langebrück
Prospekte durch d. Ortsverein.

Bad Gottleuba: Prospekte, Wohnungslisten kostenlos durch Bürgermeister (Fernruf 1) und die Expedition des B. Blattes.
Stadt. Berg-Hotel: 513 m ü. d. S.
Gute Fremdenbetten. Elektrisch. Licht. Stallung. Autoschuppen. Fernruf 45.

Sommerfrischen und Luftkurort das obere Müglitzthales
Sächs. Erzgebirge. — Bahnlinie Dresden-Müglitz-Gehring.
Die Sächs. Gebirgs- (102 m), Lauenstein (99 m), Bärenfels (100 m), Bergschnee (102 m), Zinnwald (102 m), sowie die Sommerfrische Hartmannsmühle (102 m) und Bärenheide (102 m) empfehlen sich auf Grund ihrer günstigen Lage in waldreicher Umgebung für Kranke und Genesende. Die Sommerfrische Hartmannsmühle ist eine der besten Sommerfrischen im Erzgebirge. Die Bärenheide ist eine der besten Sommerfrischen im Erzgebirge. Die Sommerfrische Hartmannsmühle ist eine der besten Sommerfrischen im Erzgebirge. Die Bärenheide ist eine der besten Sommerfrischen im Erzgebirge.

Luftkurort Gohrisch
auf wunderbarer, wald. Hochebene der Sächs. Schweiz, 30 Min. von Rönitzsch, reine Ozeanluft, gesunde Lage, ohne schädliche Winde u. Nebel, vort. Quellwasser durch neue Hochdruckleit., elektr. Licht, Wohnungen allen Wünschen entspr., Bäder, gute Verpflegung, Post, Telegraph, Telefon, Fahrgelegenheit. Aust. erteilt
Verschönerungsverein Gohrisch.

Bärenfels
i. Erzgeb. 700 m über dem Meer, Luftkurort
Kaiserhof. — Hotel und Pension
Bestrenommiertes, modernes und vornehmes Haus. 20 Zimmer. Zentralheizung. Elektrisches Licht. W.-K. Umgeben von schönstem Fichtenhochwald. Telefon Amt Kipsdorf No. 29. Prospekt verlangen.
Hochachtungsvoll Hermann Matzsch.

Pension „Helenenhof“ Oberbärenburg
Bahnhofstation Rippdorf, 750 m ü. d. M.
Gerichtliche Fernsicht, nahe beim Walde. Behagliche, helbe Zimmer meist mit Balkon, elektr. Licht, gute Verpflegung.
Prospekt durch Frl. Bernewitz. Telefon Amt Rippdorf 105.

Lugsteinhof
(Höhe 800 m ü. d. M.)
Georgenfeld-Zinnwald
Bauernhof, Geling-Almsberg, sächs. Erzgebirge. — Grosse Waldungen. — Moderner Komfort. Telefon 20, Amt Lauenstein. Prospekt durch den Besitzer Richard Dötsch.

Bad Marienborn
Bad Schmeckwitz
Spezialbad geg. Gicht, Rheumat., Ischias, Frauenleiden.
Prosp. frei. Badearzt Dr. med. Böhmke.
Heinh. Jaeger, Bes.

Johannisbad-Schmeckwitz
bei Kamenz i. Sa.
Moor- und Schwefelbad; Luftkurort. Die Moor-, Eisenschwefel- und Kohlensäure-Bäder sind von überraschendem Erfolge bei Gicht und Rheumatismus, Ischias, Herz-, Nerven-, Haut- und Frauen-Krankheiten. Diätetische Küche; herrliche Waldlage. Auch Winterbetrieb. Für Feldzugsteilnehmer ermässigte Preise. Prospekte durch die Kurverwaltung.
Inhaber und leitender Arzt Dr. med. Rachel.
Fernruf: Elstra 22.

L.W.Z.O.
Limbäcker's Weinhandlung und Weinstuben
„zum Oppenheimer“
Johann-Georgen-Allee 8, Ecke Carusstraße, Fernspr. 13777.

Johannisbad
Im Riesengebirge.
Altbewährter Kurort. Radioaktive Thermo 20° C. Besonders wirksam gegen Gicht, Rheuma, Herzleiden usw. Herrliche Lage und reizendste Gebirgslandschaft in der näheren und weiteren Umgebung.
Wintersportplatz. Gute Unterkunft und Verpflegung. Eigene Kurkapelle.
Auskünfte bei der kais. königl. Kurinspektion.

Schluchsee
Klim. Sommer-Höhen-Luftkurort u. Winter-Sportpl. 925 m ü. d. M. Seebäder.
Hotel und Pension „Sternen“ i. Rang mit Villa.
Beliebter Kurort u. Sommerfrische, herrl. Tannenwälder, gut gepf. Spaierwege, wegg. sich ruh. Lage belobd. geeignet als Erholungsplatz. Angch. d. Sees. Gondelfahrt, Fischerei, Jagd, Lawn-Tennis. Elektr. Licht. Wip. bereich. Arzt. Das ganze Jahr geöffnet. Wintersport. Tel. Nr. 1. Gebr. Hiltz.
Bis 1. Juli und ab 1. September bedeutend ermässigte Preise.

Stahl- und gute Moorbäder.
Schöne Waldungen.
Auskunft d. d. Bürgerstr.
Tharandt

Auf nach Augustusburg
dem beliebtesten Ausflugs-, Höhen- und Waldkurort.
Herrliche Gebirgs-Drahtseilbahn.
Prospekte durch alle Reisebüros und den Stadtrat.

Gross-Jabarz
Herrlich gelegene Sommerfrische u. Luftkurort am Inselberg. Ausf., Prosp. d. d. Kurverwaltung.

Bad Hatzburg.
Gebirgsluftkurort u. Solbad mit Kochsalzquelle „Krodo“.
Hells. kranks. Nerven u. Stoffwechsel-Krankh. Kurzeit vom 1. Mai bis 15. Oktober. Kriegsteilnehmer Vergünstigungen.
Jll. Führer mit allen Preisen frei durch Herzogl. Badkommissariat Bad Hatzburg und Reichsbahn A. Kohn, Dresden, Christianstr. 31.

Meinberg
Teutoburger Wald. — Station Horn-Bad Meinberg
Altberühmtes Schlamm- und Kohlensäure-Bad
Hervorragende Erfolge bei Gicht-, Rheuma-, Ischias-, Herz-, Nerven-, Nieren-, Leberkrankheiten, Erbkrankh. 1. Mai. Für Kriegsteilnehmer weitgehende Vergünstigung.

Schreiberhau
Grosser Luftkurort in den Waldregionen des Riesengebirges. Höhe 600-900 m über dem Meer. Frequenz 1913: 44.000 Personen. Wohnungen in allen Preislagen. Aerzte, Apotheke, Sanatorien, Schwimmbecken, Wasserleitung, elektr. Licht, Gaslicht, Ausk. u. Prospekte durch die Geschäftsstelle des Verkehrs-Ausschusses.

Radioaktive Schwefelbäder, Bohlenbäder, Solbäder, Schwefel- und Sol-inhalationen, russ.-röm. u. elektr. Bäder, Zanderbad.
Königl. Bad Nenndorf
1. Mai 30. Sept.
Bewährt bei: Rheumatismus, Gicht, Ischias, Hautkrankheiten, Skropheln, Folgen der Kriegsverletzungen usw.
Kurkapelle, Militärkonzerth., Theater und andere Vergnügungen. Prospekte und Auskünfte frei durch die Königl. Kurverwaltung.

Bad Steben
Kgl. bayer. Stahl- u. Moorbad
531 m über Normal-Null. Zwei an Eisen- und Kohlensäure reichhaltige Mineralquellen von vort. Wirkung. Grösste Erfolge bei Rheumat., Höhenklima, Mineralmoor, Höhenklima, Gicht, Herz-, Nerven- und Frauenleiden, gleiches und rheumatisches Erkrankungen. Neues Kurhaus und Wandelhalle, großer Kurplatz und Kurpark, weitgehende Verpflegung. Prospekte und Auskünfte kostenlos durch die Königl. Kurverwaltung Steben.

Pens. Waldfrieden,
Eggenberg, 1/2 Stde. v. Graz, 500 m ü. d. Meer, einer der schönsten Punkte der Steiermark, Jahnstr. 1. Fremde. Familienhaus 1. Rang. Wiener Küche. Prosp. Interurban, Tel. 3356.

ZINGST
Ostseebad u. Klimat. Kurort. Auskunft durch die Badeverwaltung

Düffelsbad West-Dienow.
Steinfeder Strand, feine Kurort, Seebäder frei. Wohnung, billige. Auskunft d. d. Badeverwaltung.

Insel Rügen
Bade-, Kurhaus Strandschloss, a. Strand. Warme Seebad. i. Haus. Nellen, Christl. Hospiz, im Wald. Nahe dem Strand. Kriegsteiln. Ermäss. i. beld. Häus.

Dresdner Hofbrauhaus-Biere
sind infolge ihrer ausgezeichneten Bekanntheit ein beliebtes Familiengetränk.

Altes Gold, Silber, Brillanten
Juwelier William Oger jr., Dresden, Schloßstr.

Herzheilbad Altheide
(Grafschaft Glatz)
2 natürliche Kohlenäure-Stahl-Sprudel von außerordentlich hoher Ergiebigkeit.
Mineral-Moorbäder, Hydro- und Elektrotherapie. Alle diagnostischen und therapeutischen Hilfsmittel zur Behandlung Herzkranker.
Neuzeitliche Kur- und Badehäuser. Behagliche Wohnungen in zahlreichen neuen Häusern.
Spezialbehandlung von Krankheiten des Herzens und der Gefäße
Auskunft und Schriften kostenfrei durch die Badeverwaltung Altheide in Schlesien
Sanatorium Altheide
mit eigenen natürlichen Kohlenäurebädern im Hause und genauerer Durchführung aller Diätformen. Leitender Arzt Dr. Karfunkel. Auskunft durch das Sanatorium Altheide

Alpenhotel Ammerwald
= in Nordtirol, =
1090 m hoch, zwischen den bayr. Adlshäusern und dem Platteer, mitten im Nadelwald. Nächste Bahnstation Oberammergau und Reutte (Schnellzug von München 2 1/2 Std.). Vort. Pflege Küche — Möbige Preise — 150 Betten — Schöne Gesellschaftsräume — Dunkelkammer — Tennis — Schwimmbad — Luft- und Sonnenbäder im Walde — Arzt — Apotheke — Post — Telegraphenamt — Jolkant — Intern. Telefonamt. Man verlange illust. Prospekte. Pension ab M. 6.—
G. Rante, Tel.

Bad Salzbrunn.
Oberbrunnen
Katarrrhe — Gicht — Zuckerkrankheit
Kronenquelle

Sattler-, Schneider-, Schuhmacher-, Handwerker-, alle Fabrikations- u. Spezial-Nähmaschinen
stets am vorteilhaftesten bei
Schmelzer, Nähmasch.-Großhdl.
Ziegelstraße 16/19.

91c. 169 "Freiburger Nachrichten" Sonntag, 20. Juni 1915 Seite 7



Modera-Lichtspiele

Wilsdruffer Straße 20.

Gewonnene Liebe - Verlorene Ehre

Roman aus dem Schwedischen in 3 Kapiteln.

Aus dem Gebiete der Sieg. Landschaften.

Deutsche Landsgaßten.

Die lustigen Bagabunden.

Belieres Intermezzo.

Kriegs-Chronik der Modera-Lichtspiele.

Von der Karpathenfront: Feldlazarett - Notquartiere für Verwundete - Vorrückende Retterei der Ulanen-Motoren.

Von der Westfront: Sammelstelle von Beutefüßen - Einschlagende Granaten - Infanteriestamm auf feindliche Stellungen u. a. m.



Täglich 4 Konzerte

Grosser Konzertsaal und Garten

Nachmittags-Konzert, Eintritt frei.

Abends: Sinfonie-Konzert, Eintritt 50 Pl.

Leitung: Kapellmeister Max de Groot.

Belvedere-Café und Konditorei

Nachmittags- und Abend-Konzerte, Eintritt frei.

Künstlerkapelle Blechschmidt.

Belvedere-Wein-Balkon

Vorzügliche kalte und warme Küche in allen Abteilungen.



Zoologischer Garten.

Vorm. 11, nachm. 4 u. 7 Uhr
Vorführung d. Seelöwen

Nachm. 5 Uhr Vorstellung
des Elefanten "Paul".

Bei günstigem Wetter
nachm. 1/2 4 Uhr "Elefantenbad".

Täglich Konzert

Anfang 5 Uhr.



Königshof.

Heute 2 Vorstellungen, Anf. 4 u. 8 Uhr.

Oscar Junghähnel beliebte Sänger u. Schauspieler

In beiden Vorstellungen:

Ohne Urlaubspass bei Muttern,

Militär-Komödie in 1 Akt von Oscar Junghähnel.

Vorher der glänzende neue Soloteil!

Nachmittags kleine Preise, 1 Kind frei.

Vorzugskarten auch abends gültig.



Waldschlößchen-Terrasse

Heute von 4 Uhr an

Grosses Konzert.

Königl. Organistforbör, Dir. M. Roth.

Konzertgarten Schweizerhäuschen,

Schweizerstrasse 1.

Jeden Sonntag Grosses Gartenkonzert

(bei ungünstigem Wetter im Saale).

Anfang 5 Uhr. Eintritt mit Programm 10 A. Militär u. Kinder frei.

Gasthof Mockritz

Heute grosses patriot. Konzert.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Anton Müller

Marienstrasse 46.

Baukünstlerisch schönstes Weinrestaurant mit Garten.

Weine erster hiesiger und auswärtiger Firmen.

Tägliches Abend-Konzert

Während der Sonntage Konzert auch mittags von 1 bis 3 Uhr.

Das beliebteste der Lichtspielhaus Residenz

Olympia-Theater

Neu!

Vereinte Herzen.

2 Akte. Drama. 2 Akte.

Die Perle.

Belieres Filmspiel in 3 Akten.

Nach der Novelle von Dr. Landsberger.

Rio de Janeiro.

Natur.

Przemysl

während u. nach der Beschießung.

Es sind die wahrhaft besten, in diesem Weltkrieg gezeigten Aufnahmen während eines Gefechts.

Das Einschlagen der Granaten in die Forts. Der Ansturm auf die Festung. Die Forts nach der Beschießung. Erbeutete russische Kanonen. Abtransport der Gefangenen. Oesterreichische Mörserbatterie. Einzug der verbündeten Truppen in die Stadt. Dankgottesdienst. Das Ziel selbst, sowie die Wirkung unserer Geschosse in den Forts. Beschießung d. russischen Befestigungen. Originalaufnahmen.

Der Kuss des Fürsten

mit Henny Porten. Kleines Drama.

Kriegsberichte aus Ost und West.

U. a. wohlgelungene eigene Aufnahmen des Eidenführers Kapitänleutnant v. Mücke.

Bilder vom Wohltätigkeitsfest

zum Besten des Roten Kreuzes

auf der Naturbühne des Grossen Gartens. Eigene Originalaufnahme.

Das beliebteste der Lichtspielhaus Residenz

Traube-Weinstuben und Kantorowicz-Likör-Stuben

„Zur Traube“

Pilsner Urquell

Vorzügliche Küche

Gr. Kirchgasse

Weisse Gasse

Das fährende Licht-Spiel-Haus der Residenz.

UT

Licht-Spiele

Dresden, Waisenhausstr. 22. Tel. 17387.

Namen wie:

Rita Sacchetto

und

Anna Müller-Lincke

beherrschen das glänzende Programm,

dazu die wunderbare Aufnahme der

Zurückeroberung von Przemysl.

Kaiser-Palast

300 Sitzplätze im Freien!

Mittags-Karte

für heute Sonntag den 20. Juni 1915.

Gedeck zu Mk. 1,25. Gedeck zu Mk. 2,-.

1. Kalbskopf - Suppe.
1. Kraftbrühe mit Einlage.
2. Matjes-Hering m. neuen Kart. Hammelstücken a. bürg. Art.
2. Matjes - Hering mit neuen Kartoffeln.
3. Kalbsmilchkrusteln m. jung. Kohlrabi.
3. Pökelfische mit frischem Stangenspargel.
- Schabelfleisch gebraten, mit Spargelgemüse.
- Hammelrücken (rosa gebrat.) m. versch. Gemüsen umlegt.
- Geschmorte Gurke m. Reis u. Tomatentunke.
4. Wildschweinskeule.
3. Kalbsnierenbraten.
5. Gedünst. Früchte u. Salat.
4. Erdbeer-Eisod. Käse m. Butt.
6. Erdbeer-Eis.
6. Käse mit Butter oder Obst.

Vorzügliche Biere zu mässigen Preisen! Billige Weine!

Nachm. von 4 Uhr ab in dem wundervollen Marmorsaal

Künstler-Konzert bei freiem Eintritt.

Automobilfahrten,

besonders für Hochzeiten, Geschäftsfahrten, Besuchsfahrten, große Wagen - sichere Chauffeure - solide Preise.

Theodor Kassel, R. A. Deherr, Kammerlieferant, Martin-Luther-Strasse 5. Fernnr. 20775.

Berater, Schriftleiter: Wamin Venderf, Dresden. (Sprachl. 155-8.)

Verleger und Drucker: Wiegand & Reichardt, Dresden, Marienstr. 28.

Eine Gewähr für das Erhalten der Ausgaben an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Blatt enthält 24 Seiten einjähr. bez. in Dresden 1915.

Donaths Neue Welt Dresden-Tolkewitz.

Jeden Sonntag und Mittwoch

Grosses Garten-Konzert.

Abends Lampionumzug u. Alpenglänzen.

Schönster Platz zu Festlichkeiten und Ausflügen für Schulen und Vereine.

Um günstigen Zuspruch bittet A. Schwarz.

„Hindenburg“ Oberlößnitz-Radebeul

(früher „Zum Russen“)

Heute Sonntag:

Grosses Konzert.

Anfang nachmittags 5 Uhr. Eintritt frei.

Zitzschewig Berges Weinstuben

Täglich frische Vorzügliche Feine Erdbeerböwe. Küche. Weine.

Seite 8

„Treibener Nachrichten“ Sonntag, 20. Juni 1915

Nr. 169

Gedanken und Einfälle.

Wenn es etwas gibt, was auf kurze Zeit selbst das Interesse an den heldenmütigen Kämpfen unserer Truppen in den Hintergrund drängt, so ist es die allgemeine Teuerung. Gewiß, wir müssen auch auf dem Lebensmittelmarkt mit veränderten Verhältnissen rechnen. Aber es fragt sich doch, ob die Preise, die jetzt gefordert werden, gerechtfertigt sind oder nicht. Man kann in den meisten Fällen mit einem glatten Nein antworten. Es ist an dieser Stelle vor einigen Wochen gelegentlich einer Betrachtung über die außerordentlich großen Vorräte der Auf nach behördlichen Maßnahmen oder nach dem Eingreifen einer organisatorisch besonders glücklichen Handlung geworden, die es zuwege brachte, daß der Ueberfluß an Fleisch nach dem Binnenlande geleitet werde und hier zu billigen Preisen an den Mann gebracht werden konnte. Wir hatten darauf hingewiesen, daß es unverständlich sei, wenn ein Pfund Fleisch, das in den Küstentädten einen Pfennig kostete, bei uns nur für das Dreifache bis Fünffache des Preises zu haben sei. Die maßgebenden Stellen, die sonst den wirtschaftlichen Vorgängen erfreulicherweise so viel Interesse entgegenbringen, haben nichts unternommen, was die hohen Preise für Fleisch erniedrigt hätte. Und doch muß etwas geschehen, was die Lebenshaltung verbilligt. Denn — es soll einmal ausgesprochen werden — die Preise, die man jetzt für Fleisch, Butter, Gemüse u. a. verlangt, lassen die Vermutung zu, daß eine Preissteigerung vorliegt. In begründeten Fällen, in denen die Behörden, die gegen den inneren Feind, den heimtückischen Wucher ebenso energisch zu Felde ziehen muß wie unsere Heeresleitung gegen die äußeren Feinde.

Es wird immer und immer wieder betont: Es gibt keinen Lebensmittelmangel in Deutschland; kaum von einer Knappheit dürfte man sprechen. Fleisch ist in genügenden Mengen vorhanden; Hunderttausende Töchter von Schweinefleisch bergen unsere Geschirrhäuser. In Danzow und Gopelheim ist ein Vorrat vorhanden wie noch niemals vorher. Gemüse aller Art gibt es in wahren Bergen; denn jeder, der auch nur ein kleines Stück Land zur Verfügung hat — ganz zu schweigen von den sogenannten „Artenemisse“-Anlagen — hat Kohlrabi, Spinat, Mören, Erbsen, Bohnen, Petersilie und was weiß ich gebaut. Nun frage man einmal in den Läden und „Wäldchen“, wie sie der Dresdner Volksmund nennt, nach den Gemüsepreisen. Man erlebt selbsten Wunder! Nicht billiger als in anderen Jahren — das aber war doch der Zweck des Auftrags, Gemüse zu bauen! — nein, teurer, und zwar ganz beträchtlich teurer sind die Gemüse jetzt und sonderbar. Der Grund? Von den Großhändlern werden die hohen Preise gefordert, lautet die Antwort. Dabei kann als Begründung hier nicht einmal die sonst übliche Ausrede gebraucht werden, daß unser großer Heeresbedarf eben die Waren verteuere; denn einmal lassen sich frische Gemüse nicht ins Feld schicken, und dann bauen unsere Soldaten draussen selbst so viel Gemüse, daß sie vollstättig genug haben. Die Preissteigerung müßte es sich selbst leisten lassen: Wer die dem deutschen Volke unbedingt notwendigen Lebensmittel hochschraubt, ist nicht besser als unsere Feinde, er wird zu ihrem Verbündeten.

Wir haben ja Gottlob gar keinen Mangel. Es war uns gar nicht bewußt, wie reich an Lebensmitteln wir sind. Man denke an den Weizen! Jetzt ist es bald wasserländische Pflicht, Weizen zu essen. Oder an die Kartoffeln! Nun dürfen sie sogar wieder verfüttert werden und, um sie nicht unkommen zu lassen, tritt die Stadt Dresden bei der zuständigen Stelle in Berlin für ihre Verwertung zu Kartoffelmehl ein. Die Preise der häßlichen Kartoffeln werden immer weiter herabgesetzt; welche enormen Preise aber sind seit Monaten für Kartoffeln verlangt worden! Man kann die Reihe der Preissteigerungen beliebig fortsetzen. Wie ist's denn mit dem Zucker? Vortragsredner sind durchs Land gezogen, wissenschaftlich gebildete Sachverständige: „Echt! Sueder! Deutschland hat Ueberfluß! Es liegt im nationalen Interesse. Außerdem ist es gesund!“ Trotz dieses Ueberflusses steigen die Preise ständig, erst in letzter Woche um drei Pfennige das Pfund.

Ein besonderes Kapitel sind die Eier! Hier darf man, wenn auch nicht von Mangel, so doch von einer Knappheit sprechen. Denn die deutsche Geflügelzucht war auf einen Weltkrieg nicht vorbereitet, obwohl die Vorbedingungen dazu gegeben gewesen wären. Die Zeit nach dem Kriege wird von uns wie auf dem Gebiete der Landwirtschaft überhaupt auch in der Geflügelzucht ganz andere Vorbereitungen fordern. Die Preise für Eier mögen daher jetzt eine gewisse Berechtigung haben. Doch aber auch sie in den letzten Tagen so stark gestiegen sind, ist eine üble Erscheinung, an der leider ein großer Teil der Bevölkerung schuld ist. Es sind dieselben Leute, die kurz nach Ausbruch des Krieges die Produktionsgeschäfte und Kolonialwarenläden führten und auf diese unfinnige Weise die Preise a. V. für Trockengemüse zu einer Höhe trieben, die heute zum Glück kein Mensch mehr zu bezahlen braucht. Diese Uebergriffe, Ueberflüge laufen nämlich seit einigen Wochen viele Schick Eier zum — Einlegen! Wer da weiß, wie schwer es selbst in den Packman ist, Eier mit Erfolg einzulegen, der muß dieses Gebahren beklagen und verurteilen. Denn nicht nur, daß die Preise hierdurch hoch getrieben werden zum Schaden der ärmeren Bevölkerung, es wird auch ein Raub an wirtschaftlichem Gut getrieben; denn das alle eingelegten Eier genießbar bleiben, ist ein Wahn, dem nur diese „ganz klugen“ zum Opfer

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

In den jetzigen aufregenden Zeiten, in denen alle Welt mit größter Spannung den

Meldungen von den Kriegsschauplätzen entgegensteht, erweist sich das täglich

zweimalige Erscheinen

(Sonntags und Montags nur morgens)

der „Dresdner Nachrichten“ in Dresden und den umliegenden Ortshäusern (morgens und abends)

als ein glänzender Vorzug.

Jedermann, dessen vaterländisches Empfinden die Teilnahme an den weltbewegenden Vorgängen andauernd zur Folge hat, ist daher

des Bezugs der „Dresdner Nachrichten“ **aufs dringendste zu empfehlen.**

Der Bezugspreis der „Dresdner Nachrichten“ in Dresden beträgt

monatlich 90 Pf.

vierteljährlich 2.50 Mk.

bei freier Zustellung durch unsere Austräger.

Neue Bezugsnehmer erhalten die „Dresdner Nachrichten“ bis Ende des Monats kostenlos zugestellt.

Verlag der Dresdner Nachrichten

Hauptgeschäftsstelle Marienstraße 38/40.

fallen. Schon manche Hausfrau hat ihn zu ihrem Schaden erkennen müssen.

Welche geradezu lächerliche Blüten aber das Hochschrauben der Preise treibt, dafür bieten die Zitronen und die — Schokolade ein Beispiel. Die italienische Kriegserklärung war noch kaum im ganzen Lande bekannt, da schon die Preise für Zitronen schon an, und seit einigen Tagen machen sie wahre Sprünge nach oben. Man braucht die Händler schon gar nicht zu fragen, man kennt ohnehns ihre Antwort: „Wir kriegen keine Zitronen mehr herein! Sie wissen doch, wegen Italien!“ Dabei haben wir große Vorräte von Zitronen im Lande. Hier ist es Sache der Behörde, die nötigen Untersuchungen anzustellen, damit die zur Preissteigerung aufgehäuften Vorräte später nicht verborgen weggeworfen werden müssen. Mit dem gleichen Rechte hätte doch auch der Kaffee teurer werden müssen. Da „kriegen“ wir erst recht nicht mehr „herein“. Tatsächlich ist aber der Preis für Kaffee noch heute der gleiche wie im Juli vorigen Jahres. Also dürfte es doch wohl nicht an Material und an Nachlieferungen gefehlt haben. Noch unglücklicher ist die Begründung, warum die Schokoladen so gewaltig im Preise gestiegen sind. Jetzt kommt es vor, daß eine Reparatur der Säulen und Abzüge bei gewissen Schokoladen so viel kostet wie die ganze Anschaffung, also 100 Prozent. Antwort: Wir haben doch das Leder aus Italien (!) bezogen! Jetzt kriegen wir nichts mehr herein! Dann hört man als Antwort auch, daß alle Vorräte für das Militär gebraucht werden. Der wahre Grund für alle diese Verhältnisse liegt darin: Weil der Eine Presse treibt, treibt der Andere mit! Wenn die Eier teurer werden, wird's das Leder auch, obwohl Eier und Leder gar nichts miteinander zu tun haben.

Der Magistrat einer sächsischen Stadt hat dieser Tage das Kind beim rechten Namen genannt, als er im Aufschrei auf eine Verurteilung der Art, wie sich die Händler über die Bestimmungen des Höchstpreises hinwegsetzen, an seine Stadtverordneten schrieb:

„Es liegt unbedingt im Interesse der Sicherheit des Landes, daß allen Bestrebungen, den Eigennuß über das Allgemeinwohl zu setzen, rückhaltlos entgegenzutreten wird. . . Wer in solchen Zeiten, wo das deutsche Volk im Kampf auf Leben und Tod steht, die der Allgemeinheit gegenüber geschuldeten Pflichten verläßt, ist genau so ein Feind des Vaterlandes, wie die, die gegen uns mit der Waffe kämpfen, und der muß genau so unschädlich gemacht werden wie diese.“

Ein Blick, daß die Arbeitslosigkeit, wie amtliche Feststellungen ergeben haben, von Woche zu Woche zurückgeht; sonst würde die Teuerung für einen großen Volkskreis zur Katastrophe. Die Lohnverhältnisse sind sogar besser als in anderen Jahren; denn infolge des mangelnden Angebotes von geeigneten Arbeitskräften ziehen die Löhne nicht nur in vielen Zweigen der Industrie, sondern auch in den großen häuslichen Betrieben stark an. Das mag in volkswirtschaftlicher Hinsicht ja eine erfreuliche Erscheinung sein; in der Praxis aber werden viele finden, daß die Schwierigkeit, in die manche Arbeitgeber

kommen, von vielen Seiten ausgeht wird; diese melden sich zu einer Tätigkeit, für deren sachgemäße Erfüllung bei ihnen alle Voraussetzungen fehlen. Arbeitsbeschaffung aber fordern sie hohen Lohn. Diese Leute sollten sich doch überlegen, daß weder einmal eine Zeit kommen kann, wo sie trotz sein werden, für einen wirklich berechtigten Lohn eine geistige Tätigkeit zu finden. Interessant ist, zu beobachten, daß bei den Sparfassen jetzt verhältnismäßig mehr Einzahlungen gemacht werden, als in der gleichen Zeit der beiden Vorjahre. Der Rat hat in seiner Drucksache zur Begründung der Ablehnung des Mietscheinigungsamtes die wirtschaftliche Lage gestreift: „Im Anschluß an den fortdauernden günstigen Stand des Krieges bessern sich von Woche zu Woche die wirtschaftlichen Verhältnisse. Das Publikum gewährt und findet Kredit fast wie in normalen Zeiten. Die Arbeitslosigkeit wird noch weiter abnehmen, wenn, wie zu erwarten ist, noch mehr Einberufungen zum Heere erfolgen.“

Aus diesem Grunde erkennt er ein Bedürfnis zur Unterstützung von Dresdner Einwohnern zur Bezahlung ihres Mietzinses durch ein Mietzinsungsamt nicht an; denn „man habe nicht gehört, daß beim Dresdner Hausbesitzer die Mietzinsen besonders schlecht eingingen.“ Hier hat der Rat denn doch nicht ganz genau gehört; sonst würde er zu einem anderen Schlusse kommen. Er möge sich nur einmal von Hausbesitzern, sagen lassen, aus welcher weithergehenden Gründen die Miete entweder nicht oder nur zum Teil bezahlt wird.

Das Eine freilich ist richtig, daß man, wie der Rat sagt, auch während des Krieges den Einwohnern lieber Arbeitsgelegenheit und damit Verdienst geben soll, damit sie an eigenen Kräften ihren Mietzinsverpflichtungen nachkommen, als daß man sie aus öffentlichen Mitteln unterstützt. Der Grundlag muß auch hier gelten, daß die Volkswirtschaft so weit wie möglich aufrechterhalten bleibt.

Einer städtischen Behörde wie der Dresdner erwachsen aus den Rückwirkungen und Folgeerscheinungen des Krieges immer neue große Aufgaben. Diese werden auch nicht so leicht mit dem Friedensschluß verschwinden. Und wenn nicht alles trügt, wird Oberbürgermeister Dr. Dr. Beutler am 30. September seinem Nachfolger ein gerüstet Maß von Arbeit überlassen müssen. Es steht aber zu hoffen, daß der kommende Mann seiner Aufgabe gewachsen sein wird. In uns doch gerade von Kreisler, was in auch Oberverwaltungsgerichtsrat bisher vor seiner Dresdner Tätigkeit amtiert hat, bisher noch immer Gutes gekommen. Man denke an Geh. Rat Dr. Dr. Beutler, der nach fünfjähriger Bürgermeistertätigkeit 1890 als Oberfinanzrat ins Ministerium berufen wurde, an den Präsidenten des Landesfinanzministeriums Geh. Rat Dr. Buchme, der als Nachfolger Beutlers im Freiberg nach vier Jahren — 1891 — seine Berufung als Geh. Regierungsrat ins Kultusministerium erhielt, an Kultusminister Dr. Dr. Dr. Bed., der das Freiberg Amt aus Böhmes Händen entgegennahm, um schon anderthalb Jahr später — 1890 — Oberbürgermeister von Chemnitz zu werden, an den Ministerialdirektor im Finanzministerium Wrl. Geh. Rat Dr. Schrodter, der zweieinhalb Jahre lang — bis 1891 — an der Spitze der Stadt Freiberg stand und dann in gleicher Eigenschaft nach Plauen i. V. berufen wurde. Damit ist die Reihe der in Freiberg tätig gewordenen Herren, die später in hervorragender Stellung gelangten, noch lange nicht abgeschlossen; die Reichsgerichtsräte Dr. v. Schwärze und Fuchs waren vorher Vorkandidaten für den Posten des Reichsgerichtsrates in Freiberg inne, Geh. Rat Buchme im Finanzministerium war vorher die Stellung eines Bergamtsdirektors in Freiberg inne, Geh. Rat Buchme und Geh. Finanzrat Dr. Buchme im Finanzministerium waren zuvor Bergamtsräte in Freiberg und der Vortragende Rat im Kultusministerium Dr. Buchme war früher Freiberg Amtshauptmann. Am liebsten von allen — nämlich mehr als neun Jahre, bis 1908 — hat Oberverwaltungsgerichtsrat Bisher, der Nachfolger von Excellenz Schroeder, dort amtiert. Möchte das eine gute Vorbildung für sein neues Dresdner Amt sein!

Derlliches und Sächsisches.

— Jubiläumstiftung der Deutschen Burdenschaft. Die Deutsche Burdenschaft hat, wie schon erwähnt, durch den von ihrem geschäftsführenden Vorstand hierzu beauftragten Senatspräsidenten Seifarth in Aena zur Erinnerung an ihr hundertjähriges Bestehen eine Stiftung errichtet und sie mit einem Vermögen von 15 000 Mark ausgestattet. Der Sitz der Stiftung ist Borna; sie soll dem Zwecke dienen, vaterländische Ziele im burschenschaftlichen Sinne zu unterstützen. Die Stiftung ist vom Großherzoglichen Staatsministerium genehmigt worden.

— Kriegsanahmetarife. Im Binnenverkehr der Sächsischen Staatsbahnen sind für die Dauer des Krieges Ausnahmetarife für Milch und für Magermilch, Molken und Buttermilch eingeführt worden. Der Ausnahmetarif für Milch steht Brachlermischungen von 101 Kilometer an vor, während der Ausnahmetarif für Magermilch, Molken und Buttermilch schon auf den niedrigsten Entfernungsstufen Ermäßigungen gewährt. Im übrigen gelten auch für die nach diesen Tarifen abgeführten Sendungen die bestehenden Bestimmungen für die regelmäßige Beförderung von Milch.

— An der Kunsthochschule wurde Freitag eine außerordentliche Reifeprüfung abgehalten. Ihr unterzogen sich mit

Kunst und Wissenschaft.

† Dresdner Theaterplan für heute. Königl. Opernhaus: „Kohengrin“ (47); Königl. Schauspielhaus: „Rote“ (48); Residenz-Theater: „Al-Helberner“ (44); „Rechtsanwalt Tantalus“ (8); Central-Theater: „Die Frau von vierzehn Jahren“ (8).

† Mitteilung aus der Kanzlei des Albert-Theaters. Die vorjährigen Abonnenten des Albert-Theaters können sich in der Zeit vom 21. Juni bis 1. Juli die bis jetzt innehabenden Plätze für die nächste Spielzeit, sowohl auf schriftlichem Wege, wie persönlich an der Tageskasse des Albert-Theaters von 10—3 Uhr reservieren lassen. An Anbetracht der Preissteigerung sind die Abonnementpreise auf sämtlichen Plätzen ermäßigt worden.

† Ein staatliches Institut für Musikwissenschaft hat jetzt die Königl. Sächs. Staatsregierung beantragt. Anknüpfend daran gab eine Sitzung des Verlegers Kommerzienrats Henri Dirichsen. Das neue Institut würde dem musikwissenschaftlichen Institut angegliedert, das unter der Leitung Prof. Hugo Riemanns, des Leipziger Universitätslehrers für Musikwissenschaft, steht.

† Für die künstlerischen Veranstaltungen zum Besten erkrankter Kriegsbekämpfter, die unter der Leitung der ehemaligen Königl. Sächs. Hofopernsängerin Lotte Kreisler regelmäßig am Sonnabend stattfinden sollen, sind die Vorbereitungen in vollem Gange. Dem Ehrenauschusse mit den Herren Präsident Dr. Becker, Präsident Dr. Beeger, Professor Ferdinand Gregori, Polizeipräsident Dr. Koeltz, Wrl. Geh. Rat Dr. Viquer, Bürgermeister Dr. Wras, Generalmajor Weill, Geh. Hofrat Dr. Reichardt, Professor Dr. Schumann, Wrl. Geh. Rat Dr. Graf v. Seebach, Wrl. Geh. Rat Dr. Otto Graf Bülow v. Schuldt, Oberverwaltungsrat Julius Ferdinand Wolff, Geh. Hofrat Dr. Seif hat sich ein Arbeitsausschuss angeschlossen, bestehend aus den Damen Frau Dr. Albert, Frä. Eugenie Kuhlhorn, Frau Präsident Beeger, Frau Behrend, Frau Konrad Ehrmann, Frau Geheimrat Vollenbusch, Frau Dr. Enzmann, Frau Rechtsanwältin Weile, Frä. Emma Graf, Frau U. Heitsch, Frau Banka Jacob, Frä. Lotte Kreisler, Frau Maron,

Frau Stadtrat Dr. Matthes, Frau Direktor M. Mathias, Frau Bürgermeister Dr. Rau, Frau Dr. Pohle, Frau Baronin v. d. Kopp, Frau Hofrat Seiffert, Frä. Cäcilie Loeplich. Verkaufsstellen haben übernommen Café Fleck, Prager Straße, Hofmusikalienhandlungen Vogt, Prager Straße 9, und Ries, Kaufhaus, sowie Kreuzkamin, Altmarkt. Die Karten kosten 1,00 und 2,10 Mk. für nachmittags, 1,00 und 2,05 Mk. für abends. — Für die Veranstaltung am 28. Juni auf dem Königl. Belvedere hat die Pianistin Johanna Thamm noch ihre Mitwirkung auszusagen.

† Bruno Genß. Am Sonnabend fand auf dem Friedhofe der Landesanstalt Großschweidnitz bei Böbau eine stille, würdige Trauerfeier statt. Dort wurde der nach langen, schweren Leiden am 16. d. M. verstorbenen Maler Julius Bruno Genß beigesetzt. Genß, 1868 in Berlin geboren, war seit 1891 in Volschütz ansässig. In ihm lag ein Mensch von sonniger, authentischer Eigenart, ein Künstler von heilem, idealem Streben dahingegangen. Es war ihm wohl nicht ganz gelungen, sich mit der modernen Richtung abzufinden, aber seine Arbeiten zeugen von einem ernsten Bemühen, mit eisernem Fleiß der Natur auf die intimsten Reize abzugewinnen. So ist ihm auf landschaftlichem Gebiete mancher gute Wurf gelungen. Seine Bilder zeugen durchgehend von tiefem Gemüt; zuweilen haben sie einen sentimental-romantischen Zug. Seine Motive suchte er sich mit Vorliebe in sächsischen Bauerhäusern, in kleineren materiellen Winkeln und in kleinen lauschigen Waldschlüssen. Auch als Referent über bildende Kunst hat er lange Jahre eine fruchtbare Tätigkeit für große Tageszeitungen entfaltet. Genß hinterläßt einen Kreis von Freunden, die ihm herzlich zugewandt waren und die seine frohherzige Art mit Begehrnt vermissen werden.

† Robert Volkman, der in Vommabsh vor hundert Jahren geborene Dichtler, hat bereits vor zehn Jahren von seinem Großneffen Dr. Hans Volkman in Dresden eine liebevolle, für Musiker geschriebene Darstellung seines Lebens und seiner Werke erhalten. Jetzt hat derselbe Verfasser in der bekannten Sammlung kleiner, allgemein verständlicher Musikbiographien, die in Reichens Universitätsbibliothek erscheinen, eine hübsche, feinsinnig geschriebene Volkman-Biographie für die letzten Werke

der Musikfreunde herausgegeben. Er schildert darin den Lebensgang Volkmanns in seinen Einzelheiten und zeigt den Komponisten in seiner Zeit, seiner Umgebung und im Verkehr mit berühmten Zeitgenossen. Die Werke Volkmanns werden kurz charakterisiert. Zugleich enthält das hübsche Schriftchen infolge der Bezeichnung zahlreicher neuer Quellen manche Verichtigungen und Ergänzungen zu Angaben in der großen wissenschaftlichen Biographie. Ein Verzeichnis der im Druck erschienenen Originalkompositionen von Robert Volkman vervollständigt die Darstellung. Aus dem Vorwort erfährt man auch, daß demnach bei Breitkopf u. Härtel die ausgewählten Briefe von Robert Volkman zur Veröffentlichung gelangen, die wertvolle Belege und Ergänzungen zur Biographie bilden.

† Die Bibliothek der Gehr-Stiftung zu Dresden ist freies ihr systematisches Zuwachsverzeichnis nebst Jahresbericht für 1914 heraus. Am 7. Februar 1887 wurde die Bibliothek eröffnet mit einem Bestande von etwa 8000 Druckschriften. Jetzt umfasst sie mehr als 84 000 Werke. Seit Sommer 1914 sind auch die hiesigen vorerwähnten Erziehungsräume des Hauses Kleine Bräderstraße 21 in Benutzung. Der Bericht enthält eine ausführliche Uebersicht über Zugänge und Erwerbungen, Statistiken der Benutzung, systematische und alphabetische Verzeichnisse der neuen Erwerbungen von 1914, unter denen neue sächsische Literatur zu finden ist, und bildet somit die unentbehrliche Ergänzung zu den bisherigen Katalogen und Zuwachsverzeichnissen.

† Kleine Theaternachrichten. Marn Dietrich hat mit dem Leipziger Schauspielhaus einen Gesellschaftsvertrag abgeschlossen, demzufolge sie an dieser Bühne ab Herbst öfters spielen und u. a. als Aphigene und Penelope auftreten wird. — Der Oberregisseur der Leipziger Oper, Dr. Ernst Vert, der in der überreichlichen Armee als Militär steht, ist nach Stellung seiner Wunde nunmehr zum zweiten Male ins Feld gerückt. — Das Wiener Deutsche Volkstheater nahm die Komödie „Schöner Mann“ von T. Mann und Kottow zur Aufführung an. — „Julia Verne“ in der Zeit ihres Traversierens in drei Acten von Lion Feuchtwanger, das vom Thalia-Theater in Hamburg zur Aufführung angenommen wurde. Das Werk erscheint im Bühnenver-

Nr. 169 Sonntag, 20. Juni 1915 Dresden Nachrichten Seite 9

ist der Direktor des Meier Provincial-Museums mit dem Ausgraben beschäftigt, hat aber schon festgestellt, daß das Grab ebenso gut erhalten ist, wie der Deng-Hoog bei Benninghede, der den weißen Koboldstein enthält, längst bekannt ist. Bei dem neuen Hügelgrab allerdings fehlt der mit Steinen ausgelegte Zugang. Aber es sind wertvolle Sachen gefunden worden: Urnen, Kannen, Skelette aus der Zeit des Deng-Hoog-Baues, etwa 3000 vor Christo.

Ein photographisches Kriegs-Archiv in Frankreich. Der Unterrichtsminister und der Kriegsminister in Frankreich haben den Plan gefaßt, einen besonderen Dienst für die Sammlung photographischer Kriegsdokumente einzurichten. Es soll ein photographisches Archiv eingerichtet werden, in dem Bilder aus dem Kriegesleben, Photographien von Schlachtfeldern, von Schiffsnarben usw. aufbewahrt werden. Es braucht kaum hinzugefügt zu werden, daß in diesem französischen Kriegs-Archiv auch die Photographien nicht fehlen werden, durch die die Verbrünnungen durch den Krieg, die natürlich den deutschen "Barbaren" zur Last gelegt werden, bewiesen werden sollen. Das Archiv wird aber auch Photographien aus der Zeit vor dem Krieg von den Heldenmännern sammeln, die beschädigt oder getötet wurden, um so eine sichere Grundlage für die Wiederherstellungsarbeiten zu erhalten. Das Archiv stellt keine Sammlungen aus den Schulen zur Verfügung, um den Schülern die zeitgenössische Geschichte nahezubringen. — Was bei den Franzosen erst "Plan" ist, ist bei uns längst amtliche Einrichtung.

Welches ist das älteste Brotgetreide der Welt? Bei der ungeheuren Wichtigkeit, die heute das Brotgetreide wie nie zuvor für uns besitzt, hat die Frage ein großes Interesse: welches denn das älteste Getreide gewesen ist, das die Menschheit kennt. Es gibt genug prähistorische Funde dazu, wie der Heidelberger Universitätsprofessor Johannes Hoops in einer umfangreichen Studie nachgewiesen hat, aber über die Deutung sind sich, wie so oft, Botaniker und Uebersetzer auf der einen Seite, die Sprachforscher auf der anderen nicht einig. Guard Gabu, der unter dem Titel "Demeter und Baubo" eine Theorie der Entstehung unseres Ackerbaues versucht hat, meint, die Hirse sei die älteste Getreideart gewesen; ihr seien später die Gerste und dann erst der Weizen gefolgt. Aber es scheint nach den neuesten Forschungen und den jüngsten Kulturkunden aus der Steinzeit, daß im allgemeinen die drei Brotsortenarten von Anfang an zusammen auftraten. Es ist an sich natürlich sehr wohl möglich, wie Hoops bemerkt, daß die Hirsekultur in manchen Gebieten dem Gersten- und Weizenbau vorausging; prähistorische Zeugnisse für ein höheres Alter derselben sind bis jetzt weder aus Asien noch aus Europa beigebracht. Selbst in China treten Kolben- und Rispenhirse 2900 v. Chr. — wenn nur die altchinesische Chronologie über das dritte vorchristliche Jahrhundert zurück nicht so unsicher wäre! — bereits im Bunde mit Weizen, Gerste, Reis und Sojabohne auf. Der semitisch-ägyptischen Welt andererseits ist die Hirse nach Buschans Untersuchungen zur vorgeschichtlichen Botanik bis in späte Zeiten überhaupt so gut wie fremd geblieben, während Weizen und Gerste in Ägypten schon im 4. Jahrtausend v. Chr. ausgiebig kultiviert wurden; auf dasselbe etwa-würdige Alter datiert bekanntlich die edle Kunst der Bierbrauerei aus Orientwärts zurück. Unter den zahlreichen Vegetabilien, die Schliemann in den Trümmern Trojas fand, waren nach Virchow's Prüfung weder Hirse noch Gerste vertreten. Besonders schwanzt der Streit um den Altersvorrang seit langem zwischen Weizen und Gerste hin und her. In den ältesten literarischen Zeugnissen der Bibel, der ägyptischen Grabdenkmäler (nach Schweinfurth) und chinesischen Schriften kommen beide nebeneinander vor; dabei sei bemerkt, daß die hübschen Geschichten vom viertausendjährigen "Rumienweizen", der noch gefeiert habe, als er veruschhalber ausgelegt wurde, ein Märchen sind. Auch die vorgeschichtliche Kunst der neusteinzeitlichen berühmten Öhlenfunde in Frankreich entscheidet den interessanten Prioritätsstreit nicht. Den Darstellungen von Kolbenweizen-Ähren aus der Grotte des Epilugues und den Weizenähren von Ras d'Alit steht die Abbildung einer Gersten-Ähre aus der Höhle von Vortheil und der Gerstenfunde von Campigny gegenüber. Allen diesen Kulturkunden aus frühester Vorzeit gegenüber kommt die Forschung heute nur zu einem Kompromiß: daß Gerste, Hirse und Weizen als die ältesten Brotgetreide der Welt — noch der römische Naturforscher und Stabs-offizier Vitruvius der Ältere lobt das Hirsebrot — anzusehen sind, und wahrscheinlich die Gerste die älteste, jedenfalls die bedeutendste unter ihnen war.

Rekonstruktion des Gesichtes nach dem Schädel? Ueber interessante Versuche, aus der Schädelform eines Menschen dessen Gesichtszüge wiederherzustellen, berichtet Prof. J. Kollmann im "Kosmos". Die Versuche wurden von dem Öttinger Anatomen Professor Dr. Friedrich Merkel angeheft, der mit Hilfe des Bildhauers Eichler die Hülle eines 50-jährigen Mannes rekonstruierte versuchte, dessen Schädel in der Nähe Öttingens gefunden worden war und der etwa 500 n. Chr. gelebt haben mag. Man bediente sich hierbei der Messungen von Hüb und Kollmann über die Dicke der menschlichen Gesichtshaut. Mund und Ohren rekonstruierte Merkel nach seinen zahlreichen anatomischen Erfahrungen. Das aus Plakitt geformte Gesicht ergab schließlich den Typ eines Niederbassens, wie man ihn noch heute in der Nähe von Öttingen häufig finden kann. Dieser Versuch befriedigte Merkel aber noch nicht, zumal da andere Gelehrte Bedenken erhoben wegen der verhältnismäßig willkürlichen Weise, in der Nase, Ohren, Lippen und Augenschlitze behandelt worden seien. Merkel gab nunmehr dem Bildhauer aus dem Öttinger Museum den Schädel eines Australiers, ohne ihm jedoch von der Rassenzugehörigkeit Mitteilung zu machen. Schon bei Beginn der Arbeit äußerte Eichler, daß es sich hier ganz offenbar um einen Menschen handle, der auf niedrigerer Kulturstufe gestanden. Als der Kopf fertig war, ergab sich eine ganz überraschende Ähnlichkeit des Plakittbildes mit der Photographie einer Australierin aus Neuholland. Es war also in diesem Falle allein auf Grund der Schädel-Beschaffenheit gelangt, die typischen Gesichtszüge wieder herzustellen. Diese Versuche können nun unter Umständen sowohl wissenschaftlich wie praktisch von Bedeutung werden. Es braucht da nur an die Möglichkeit erinnert zu werden, aufgefundenen Schädel durch dies Verfahren zuverlässig zu identifizieren; als z. B. das versunkene amerikanische Schiffschiff "Maine" gehoben wurde, fand man nicht weniger als 278 Schädel, deren Identifizierung damals nicht möglich war, aber bei Ausgrabung des angelegenen Verfahrens sich vielleicht hätte erzielen lassen. In wissenschaftlicher Hinsicht käme besonders die Wiederherstellung der Gesichtszüge aus vorgeschichtlichen Schädeln in Betracht; denn die Bilder vorgeschichtlicher Menschen, wie sie bisher dargestellt werden, sind doch nur als mehr oder weniger freie Phantasiegebilde anzusehen. Areta, Toscana, Rom, Pompei und ähnliche Gegenden würden reiches Material an Schädeln des vorgeschichtlichen Menschen bieten.

Ein wirklicher "Wilder". Von einem neuen Kolbar-Dauser erzählt eine interessante Mitteilung, die Dr. Hans Genung in der "Zeitschrift für angewandte Psychologie" macht. Im Urwald von Guatemala wurde vor einigen Jahren ein Mensch gefunden, der bis in sein Mannesalter hinein noch keinen anderen Menschen, weder einen Weissen noch einen Indianer, gesehen hatte. Es war ein aus-gewachsener, sehr kleiner, auffallend häßlicher, hart-behaarter Mann, offenbar ein Pygmae, der beim Anblick des weissen Farmers, der ihn fand, in erkannten Schrecken verfiel, aber schließlich doch erst nach tapferer Gegenwehr übermächtig werden konnte. Er verstand nicht zu sprechen, sondern ließ nur Geulante aus. Auf die Darm geführt, verweigerte er zunächst jede Nahrung. Man ließ ihn sich keine Nahrung dabei selber finden und stellte fest, daß er rein pflanzliche Nahrung wählte. Später wurde er an das Fortsetzung siehe nächste Seite.

Aerztliche Personal-Nachrichten.
Dr. Weisswange, Frauenarzt,
 aus dem Felde zurück.
 Sprechstunde vom 15. Juni ab wie früher Prager Strasse
 Nr. 10, 11., täglich von 3-5, außer Sonntags.
Zahnarzt Hamecher, Prager Straße 28,
 von der Reise zurück.

Für Nervöse, Ueberempfindliche vertrauensvoll!
 Möglichst stets schmerzfreie Behandlung! Neuarb. Umabh. Ausbesserungen! Preisvereinbarung!
Plomben und Zähne inkl. Platte von 1 Mk. an! Ganze Unter- u. Obergebisse von 25 Mk. an! Zwei Gebissbefestigungsarten, gesetzl. geschützt! 20jähr. Ruf! — Kr.-Kassen-Mitglieder Rabatt!
Schubert Zahn-Praxis
Dresden-A Annen-Str.
im im
Annenhof No 23/25
Geöffnet 8-8 Uhr
Fernsprecher 1888.

20 000 Zahnkranke,
 die in meinen Ateliers behandelt wurden, empfehlen meine Zahnpraxis der schonenden Behandlung, **mässigen Preise** und **leichten Zahlung** wegen.
Zahnpraxis Max Flach, Dresden
 Altstadt: Am Pirnaischen Platz, Amalienstrasse 3, neben dem Kaiserpalast. Telefon 29807.
 Neustadt: Bauizner Strasse 14, nächst Kurlürsten- und Markgrafenstrasse. Telefon 29710.

Die Angst vor dem Zahnziehen
 hundert noch viele Patienten, sich rechtzeitig in Behandlung zu begeben. Diese Furcht ist aber vollkommen unbegründet, da ein tüchtiger, gewissenhafter Fachmann jetzt tatsächlich Zähne und Wurzeln in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos entfernen kann. Um nun das geehrte zahlende Publikum davon zu überzeugen, bin ich bereit, falls die in meiner Praxis schon mit grösstem Erfolge erprobte Behandlung nach neuester Methode nicht völlig der Zufriedenheit entspricht, sie kostenlos auszuführen. Zahlreiche Bestätigungen meiner Patienten über wirklich schmerzloses Zahnziehen können vorgelegt werden.
Zahn-Praxis P. Zuckermann
 Serrestr. 2, Ecke Amalienstrasse, Tel. 16512.
 Während des Krieges ermässigte Preise.

Fr. Martha Luding, Magnetopathin, Liebig-Str. 21,
 zurück vom 10. Juli an.
 Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag 9-2.
„Künstliche Höhensonne“ (jeht 2 St. i. Betrieb)
 zeitigt überraschende Erfolge selbst bei schwersten u. hartnäckigsten inneren und äußeren Leiden aller Art!
Preitzauner's Naturheilbad „Hygiea“.
 Sorestr. 9-11, 3-5 Uhr. — Reßigerstr. 24. — Telefon 15063.

Bassenge & Fritzsche
Bankgeschäft,
 Frauenstrasse, Ecke der Galleriestrasse.
An- und Verkauf von Staats- und Wertpapieren.
Beleihung von Wertpapieren.
Annahme von Geldern im Depositen- und Scheckverkehr.
Verwaltung von Wertpapieren, Kontrolle der Auslosungen, Einholung neuer Zinsbogen, Einzug geloster und gekündigter Effekten.
Einlösung von Coupons, Umwechslung von ausländischen Banknoten, Gold etc.
Discontierung u. Einzug v. Wechseln, Domizilstelle für Wechsel.
 Ausföhrung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte unter Zusicherung kulanter und sorgfältiger Bedienung.

Sommerferienaufenthalt für Kinder
 dies Jahr des Krieges wegen nicht in Hildes, sondern in dem malerischen Lauenstein (Schl. Erzgebirge). Herrliche Höhenkurorte Lauenstein Umgebung. Anmeldungen baldigst erbeten an Bürgerkullehrer G. Kubel, Schausubstrabe 14, oder A. Kubel, Schölerstrabe 46.

Kirschen- und Obstverpachtung.
 Die diesjährige Kirschen- und Obstnutzung des Allodialgutes **Heinrich v. Gorbiz** soll nächsten Sonntag den 20. d. M. im Guts-hof hieselbst meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden vorher bekanntgegeben.
Die Gutsverwaltung.

Versteigerung!
 Dienstag, den 22. Juni, vormittags 10 Uhr gelangt in **Naundorf, Meißner Str. 86 E.** (Stat. Röhlschendroba) ein großer Posten **Adiantum, Hortensien, Palmen und Nephrolepis** in kleineren u. größeren Posten zur freiwillig. Versteigerung.
Eduard Rossberg, Auktionator und Taxator.
 Besichtigung am Versteigerungstage von 8-10 Uhr.

Aufklärung!
 Fast alle unter den Namen Wacholder-Säfte vertriebene Wacholder-Extrakte sind Abfallsprodukte der chemischen Fabriken, denen der wirksame Bestandteil der Wacholderbeere, das ätherische Öl, bereits entzogen ist. Es ist mir gelungen unter den Namen Kräuter-Rochs Wacholderbalsam einen vollkommen reinen Wacholder-Extrakt herzustellen, der alle wirksamen Bestandteile der Wacholderbeere vollständig enthält und deshalb von gründlicher, blutreinigender Wirkung ist, auf alle Organe einen ungemein wohl-tuenden Einfluß ausübt, sich höchst angenehm einnimmt und dadurch allen Konkurrenz-Präparaten weit überlegen ist. Infolge seiner blutreinigenden Wirkungskraft ist deshalb dieses Naturheil-mittel besonders wichtig bei
 Rheumatismus, Sicht-, Nieren- und Leber-leiden, Magen- und Verdauungsschwäche, Wasserfucht, Blasenleiden, Arterienverkalkung, Hämorrhoidalleiden, Hautausschlägen und Frauenleiden, speziell bei Wechseljahren. Er kräftigt ungemein die Nerven und macht das Aussehen gesund und frisch!
 Preis der Flaschen Mk. -.50, 2.50 u. 5.- (letztere Packung je sechs Flaschen)
 Verkauf und prompter Versand nach auswärts durch

Kräuter-Roch
 Dresden, Wallstraße 25
 Eingang Breitestraße



Insekten-Schutzkappe
 D. R. G. M.
 Bester Kopfschutz für unsere Krieger gegen die im Felde, sowie in den Lazaretten in grossen Mengen auftretenden Fliegen und Stechmücken, zusammenge-faltet in der Tasche zu tragen
 Stück **95 Pf.**
 foldpostfertig verpackt
 (kostenlos versendbar, da nur 36 Gramm schwer)
Alleinverkauf für Dresden
C.G. HEINRICH
 Pirnaischer Platz
 Dresden

Spartasse Niedergorbiz.
 Gemeindeamt Wilsdruffer Str. Strassenbahnlinie 7.
 Tägliche Verzinsung zu 3 1/2 %.
 Postkontokonto Leipzig Nr. 15 897. Gemeindefaraffen.
Geheime
 Schriftl. triden. alte Buchst. Schwäche, Oeständliche all. Art u. bedand seit 1902. Bötcher Swingerstr. 6, am Postplatz. 9-4, ab. 6-8, Sonnt. 9-3 Uhr. S

21. 169
 "Fressner Nachrichten"
 Sonntag, 20. Juni 1915
 Seite 13

Es in der Form gewöhnt. Der Wille war verflochten, lachte nie, lernte mit der Zeit etwas indisch sprechen; auch nahm er schließlich, wenn auch mit Widerwillen, Kleidungsstücke an. Zur Arbeit wurde er gezwungen werden. Vor Frauen hatte er große Scheu und lief vor ihnen weg. Er weigerte sich, sie zu sehen. Er wollte auch nicht ein eingeborenes Mädchen heiraten. Als er aus gewissen Vorbereitungen merkte, daß weiblicher Besuch auf der Farm bevorstand, lief er weg und kam erst nach Monaten wieder. Es scheint, als ob er zurückkam, weil er sich an warme Getränke und andere Bedürfnisse gewöhnt hatte. Auch in der Folge verhielt er sich periodisch, um immer wieder zurückzukehren. Am Orte nimmt man an, daß dies Individuum als Kind im Urwalde ausgelegt worden ist und von da an ohne jede Kenntnis von Menschen lebte; die Indianer sahen es jedoch nicht als Thiergestalt an, sondern verhöhlten und verspotteten ihn und nannten ihn einen „Wilden“. Wahrscheinlich ist es, daß er der letzte Spross eines Vogelmenschen ist, wie es im benachbarten Nordurals vorkommt. Wenn diese Vogelmenschen nicht unterdessen durch die Kultur der Farm „verbildet“ worden ist, dürfte sie ein wertvolles Objekt für das Studium des — theoretisch so oft konstruieren — Naturmenschen abgeben.

Sportnachrichten.

Der Sport des Sonntags. Der siebenste der zehn Doppeltage des Kriegssportfestes bringt mit dem Union-Rennen die wertvollste Prüfung der bis jetzt zur Ausbreitung gelangten Rennen. Die mit 50.000 M. ausgestattete Dreijährigen-Prüfung wird leider nur ein kleines Feld am Start versammeln, da trotz des diesmal so wenig umfangreichen Ansehens bereits verhältnismäßig viel gutes Material außer Gefecht gesetzt ist. In der Voraussicht wird sich das über 2000 Meter führende Rennen zu einem Dreikampf zwischen den Genossen Antinous, Vanguard und Anshuloh, den Vertretern der Ställe Weinberg, Daniel und Grady, gestalten, da der allein noch übriggebliebene Vertreter des Herrmanns S. A. v. Oppenheim, Roi Soleil, und die sonst noch in Betracht kommenden Kandidaten Göt. Wählingshovens Hannover und der überhaupt noch nicht an der Distanzleistung erschienenen Hugo des Herrn H. Sulzberger doch wohl an Klasse zurückbleiben. Der Grädiger Anshuloh besam im Dendel-Rennen schon einmal die Lieberlegenheit von Antinous und auch von Vanguard zu fällen, während er bei seinem allerdings sehr überlegenen Siege im Jubiläumspreis durch leichtes Gewicht stark begünstigt war. Da Anshuloh außerdem in seinem Schlussspiel nicht betrieblig, so ist auch mit dem Grädiger erst in zweiter Linie zu rechnen. Vanguard hat sich seit dem Tage des Dendel-Rennens in der Arbeit ständig verbessert; gelangt, beland sich aber immerhin damals mehr als zwei Längen hinter Antinous, und es mühte schon eine ganz besondere Veränderung mit ihm vorgegangen sein, wenn er am Sonntag den Weinbergischen Dendel schlagen sollte, dem nach wie vor in erster Linie völlig Vertrauen schenken muß. Auch im „Weissen-Dandisap“ und im Galice-Rennen mühten die Weinbergischen Herren durch Votto und Galtari oder Angelico in Vront enden, ihre gefährlichsten Gegner finden in Amphora und Adelmeis. In den übrigen Rennen sind die Aussichten von Beda, Wollpapp, Verfüll, Doris, Lenaxa und Gwyna hervorzuheben. — Der Rasopoz bringt das 100-Kilometer-Rennen um den Großen Preis von Berlin in Treptow. Als Starter sind Schöke, Bauer, der jetzt bei den Kraftfahrer-Battalion dienende Schürbrink und der Ostländer Dichtmann verpflichtet. Außerdem finden ein Rieger-Dreikampf in drei Rängen zwischen Arnd, Peter und Lehmer und ein 10-Kilometer-Berfolgsrennen zwischen Krupf, dem Gewinner des Hindenburg-Votals, und Vanste statt.

Der Weltmeister Billy Arnd ist als Kriegsveteran in das Kraftfahrer-Battalion in Frankfurt eingetreten. Der Dresdner Sportklub stellt heute folgende Mannschaften ins Feld: Auf dem Sportplatz Schützenhof spielen um 3 Uhr T. S. R. 2. gegen die Mannschaft des Kriegsbattalions Jäger 10; um 5 Uhr T. S. R. 1. gegen H. F. H. 1. In der 1. Mannschaft werden verschiedene alte Kräfte mitwirken. Die Jugendmannschaft tritt um 3 Uhr gegen die gleiche Mannschaft des H. F. H. auf dessen Plage an.

Jugendkämpfe im Gau Ohschlag. Ein recht lebhafter Sportbetrieb wird sich heute nachmittags auf den einzelnen Spielplätzen der Gauvereine entfalten. In der 1. Klasse spielen: Friedenthaler: Aufbahrung gegen Dresden; Hamburger: Verein für Bewegungsspiele gegen Dresden; Sportklub: Dombühlstraße: Sportklub gegen GutsMuths; Varensteiner: Daboburg gegen Spielvereinigung. In der 2. Klasse: Friedenthaler: Sachsen 1. gegen Verein für Bewegungsspiele 2. Sämtliche Spiele beginnen pünktlich 3 Uhr, ohne Wartzeit. Mittags 1 Uhr spielen: Alte Kadettenklub: GutsMuths 2. gegen Dresdner Fußballklub von 1908. Mittags 11 Uhr: Friedenthaler: Aufbahrung 2. gegen Daboburger Fußballklub. Auch diese Spiele beginnen pünktlich, ohne Wartzeit.

Aus Bädern und Kurorten.

— Bad Nauß (Herrmannsbad), das wegen seiner vorzüglichen Heilkräfte in Deutschland so bekannt gewordene sächsische Stadl- und Moorbad, hat auch in diesem Jahre seine Pforten wieder für die Kurandere geöffnet. Ein neues, erstklassiges Badehaus mit vorzüglichen Einrichtungen steht dem Heilungsuchenden zur Verfügung. Die herrlichen Goldgraben Wäldchen sind durch schöne, schattige Promenadenwege und Anlagen mit dem Bade verbunden. Wer an rheumatischen Weiden, Gicht, Nervenleiden, oder, wie vorerwähnt, sich gegen solche hitzige Weiden widerstandsfähig machen will, sollte die heilsame und wohlführende Wirkung einer gründlichen Baderkur in diesem schönen Heilbade benutzen. Ebenfalls kann der Gebrauch der Bäder den Herzkranken des Winterhalbes zu empfehlen werden, die unter dem Einfluß des kalten Winters zu leiden haben und denen zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit der Gebrauch eines Bades empfohlen ist. Wenn auch Bad Nauß mit einer Kurstation besetzt ist, so hat doch der Arzt, einheimisch oder für viele Kranke so nützlich Ruhe und landschaftliche Ruhe Einbuße gestiftet. Die Baderverwaltung erteilt gern nähere Auskunft.

— Oberwiesenthal im Erzgeb., bekanntlich die höchstgelegene Stadt Deutschlands, bietet mit einem ausgedehnten Heilbade- und Kurort im Sommer einen außerordentlich wohlhabenden Kurort, von dem sowohl Erholungsbedürftige als auch Rekonvaleszenten zur Heilung Gebrauch machen können. Glanzvolle, herrliche und an Reichtum der oberen Luftwege Selbsten kann Oberwiesenthal besonders empfehlen werden. Die Stadt besitzt Post, Fernsprecher, Post und Apotheke. Zahlreiche erstklassige Pensionen und Privatwohnungen bieten gute Unterkunft und Verpflegung. Auskunft erteilt kostenfrei das Bürgermeisterei.

— Tippelsbühlwald, das jetzt in herrlich grünen Blüten gedrehten Ständen, bietet auch mehrere Vermunterheime. U. a. ist das auf Bergeshöhe an der Weide gelegene Restaurant und Hotel „Tippelsbühlwald“ schon längere Zeit besetzt. Den Gästen bekommt der Aufenthalt in der herrlichen Berg- und Waldluft ausgesprochen. Kürzlich hatten sämtliche Heilbäder, teilweise in Begleitung ihrer zu Besuch weilenden Frauen, und der Damen der Verpflegung einer Einladung nach der in unmittelbarer Nähe gelegenen Villa „Paradies“ Folge geleistet und verlebten dort einige gesunde Stunden bei herrlichem Frühlingssommer.

— Tippelsbühlwald hält seine herrlichen Wälder für Sommerfrischler offen. Die großartige Aussicht, die nahe Weichselufer und die direkte Lage am Badesee machen den herrlichen Aufenthalt genussvoll. — Chiesbad, ehemals auf Wäldern im Erzgeb., gegen Süden hervorragenden schönen Lage zwischen Meer und großen Bäumen, wird in es Erholungsbedürftigen zu empfehlen. Nicht weit von Chiesbad entfernt liegen die weltbekanntesten, sagenumwobenen Stätten Stubbenkammer, Dreibühl, Cöperstein, Sagenwald. Man gelangt zu ihnen auf guten Waldwegen. Sagenwald bietet nicht wenig, was man von einem der herrlichsten Berglandschaften haben will. Kalksteinbänke, auf Sandstein errichtet, und Barmbad sind erst vor einigen Jahren erbaut. Medizinische Bäder werden ebenfalls, darunter auch elektrische. Muffen und Wäldchen sind vorhanden. Die Baderdirektion hat dafür gesorgt, daß auch in diesem Jahre das Heilbade mit früher sich abwechseln kann. Nur von einer Kurzeit ist vorläufig Abstand genommen worden. Auskunft erteilt die Baderdirektion, die auf Verlangen die diesjährigen kurzen Kriegs-Baderführer kostenfrei verleiht.

— Das Chiesbad Brunnhäuser (Medienburg) liegt an einer in das Meer hinausragenden Ausbuchtung der Küste. Die kräftigste, erfrischende Seeluft dehnt einen hohen Gesundheits- und Lungebad. Das Baden in der See ist von hervorragender Wirkung, nicht nur wegen des großen Salzgehaltes des Wassers, sondern auch wegen des kräftigen Meereswindes. Für Erholungsbedürftige, sowie bei Erkrankungen des Herzens, Blutes, der Atmungsorgane, des Blutkreislaufes und des Stoffwechsels ist Brunnhäuser besonders zu empfehlen. Hotels und Wohnungen in Privatpensionen sind in überreicher Zahl vorhanden. Eine vorzügliche Aufnahme findet man u. a. in dem direkt an der See gelegenen Kurhaus.

— Chiesbad Ostsee. Auf der Dänemarker Sandbank zwischen Dänemarker (Gammner Boden) und Chiesbad liegt im Grün der Bäume eingebettet das liebliche, rühmlich bekannte Fortsetzung siehe nächste Seite.

Ausverkauf wegen Konkurs

Dresden, Prager Strasse 29.

Die zum Konkurs des Juweliers C. W. Goering gehörigen Vorräte an **Steinschmucksachen in Gold und Silber in reicher Auswahl** gelangen daselbst — zur Hälfte des früheren Preises — zum Ausverkauf. Friedrich Schlichte, Konkursverwalter, Amalienstrasse 12.



Damen-Trikot-Badeanzüge

- in marine, schwarz, mit farbigen Besätzen 3.50
- la Flor, schwarz, bla, blau und grün 5.75
- mit Rökkchen, schwarz u. farbig abgesetzt 9.00

Damen-Stoff-Badeanzüge

- Kittelform, blau-weiß oder schwarz-weiß gestreift Perkal, mit farbigem Besatz . . . 6.75, 5.50
- mit Rökkchen, in blau od. schwarz Satin, m. farb. Borte, 11.50, 10.00, 8.25

Herren-Trikot-Badeanzüge

- la Glanzflor, schwarz, farbig abgesetzt 5.75
- einfachere Qualität 3.75, 2.75, 1.90
- Badehofen für Herren und Kinder in Stoff und Trikot.

Kinder-Badeanzüge

- Trikot, einfarbig und mit eleg. Borte 3.25, 2.50, 2.20, 1.70
- dieselben einfacher, 1.50, 1.40, 1.30
- Wäldchstoff, einfarbig und gemultert 2.60, 2.10, 1.85

Feine Ripped-Badeanzüge

hochelegante, reizende Neuheit in schönen Farben für Damen, mit abnehmbarem Rökkchen . 16.50, 12.50 für Herren, feine Flor-Qualität 11.50, 8.75

Damen-Bademäntel

- Oelform, Frottiertoff, gemultert, in mod. Farben . . 11.75
- lockere Form, für Beckenbäder . 14.00

Frottierhandtücher

in versch. Größen u. Ausfüh. 2.75, 2.25, 1.75, 1.20, 95

Badekappen u. -Hauben

für Damen, reichste Auswahl

Ferner: Bademützen, Badhüte, Pantoffeln, Schwimmhüte, Schwämme, Wäldflecke, Handhüte usw.

Herren-Bademäntel

- weiß od. farb. Frottiertoff, mit Kappe od. mit Kappe u. Armeel . 5.25
- einfarb. Frottiertoff mit farb. Besatz, 150 cm lang 16.50

Badetücher

- weiß mit rot. Kante, in versch. Größen. 5.50, 4.25, 3.75, 2.60, 1.65
- farbig gemultert, mit Hohlraum, 170x200 cm bis 10.00

Herm. Mühlberg

Webergasse, Scheffeltstr. wäldstraße



Künstl. Glieder

Oegr. 1883 Spezialist Telef. 31814 M. H. Wondschuch sen. Dresden, nur Marienstr. 22h. Dankschreiben gratis.

Die Sommerhitze bringt große Gefahr für alle mit Milch ernährten Säuglinge, und treten Darmkrankheiten und Breche durchfälle in erschwerender Weise auf. Der seinen Liebling dieses großen Gefahr nicht auszuweichen will, beuge vor und verabfolge dem Kinde eine gleichbleibende, die Verdauung nicht störende Nahrung. Die beste Gemälde bietet hierin das seit Jahren altbewährte Nestlé'sche Kindermehl, weil dasselbe nur mit Wasser zubereitet werden braucht. Probe und illustrierte Broschüre gratis und franco durch Nestlé's Kindermehl G. m. b. H., Berlin W. 67.

Frauen

transhellen, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Nerven-, Magen-, Darm-, Herz-, Leber-, Nieren-, u. Blasenleiden behandelt durch künstl. Höhenklima mit neuesten Einrichtungen und guten Erfolgen bei mäßigen Preisen und 10-jähriger Erfahrung Naturheilkundl. Anstalt, Dresden 27, Sobottastr. 22. — Sprechzeit 10-12 und 3-5 Uhr.

Gas- und elektr. Anlagen

Beleuchtungskörper zu alten Preisen ohne Aufschlag. Frh. Kaufschuch, Ringstraße 4.

Damen

empf. Strümpfe, Socken, Handschuhe, sowie sämtl. Frauenartikel.

Frauenlee

altbewährt, Cost 75 Pf., und werden hier bei Rot an Gantischhaus Frauenhell 6 Grunauer Str. 6, Reinhab., Eing. Hausl., Drogerie, Damenbedienung u. separ. Auf dieses Inserat 6 % Rabatt.

Förster-Pianos

solides Fabrikat ersten Ranges empfiehlt unter günstigsten Zahlungsbedingungen August Förster, Waisenhausstrasse 6, Centraltheaterpassage.

Kräuter-Roch's Wacholderbalsam



Bei Abgespanntheit, Ermü., Dysurie, Neurosität gebrauche man zur inneren Reinigung diesen reinen Wacholderextrakt, der sich infolge seiner flüchtigen Konstituenten besonders gut einnimmt. Da die nervöse Abspannung großen Einfluss auf das Neugeb. auf die Schönheit hat, weisse und schlafe Haut, Unreinheiten des Leints, Kungeln, Dünnerwerden des Haars, schlechte Haltung usw. meistens direkte Folgen nervöses Überlebens, unreinen Blutes, unregelmäßiger Verdauung sind, so ergibt sich die Notwendigkeit einer von Zeit zu Zeit zu wiederholenden Blutreinigungskur mit Kräuter-Roch's Wacholderbalsam (Flaschen zu 50 A., 2.50 u. 5 A.). Nebenbei trinke man Kräuter-Roch's Imprägnierten Sibirische (Vof. 50 A. u. 1.50 A.). Ein solche Kur wirkt erfahrungsgemäß unbedingt verständig auf den inneren und äußeren Körper!

Kräuter-Roch, Dresden, Wallstraße 25, Eingang Breite Straße. Prompter Versand nach auswärts. Bon 5 A. ab Francoleistung.

Porzellan

Steigt Glas Kristall Gebrauchs- und Ziergegenstände preiswert Königl. Hof. Anhäuser König-Joh.-Str.

107. Königl. Sächs. Landes-Lotterie

110.000 Lose, 55.000 Gewinne. 800.000 Spes. 500.000 300.000 200.000 150.000 100.000

u. m. Plan gratis und frei. Ziehung 1. Klasse den 23. und 24. Juni. Loo hierzu empfiehlt Gustav Wiedemann Pillnitzer Str. 45.

Seebad Dr. Dievenow. Nach in diesem Kriegsjahr darf es keine Ferien bleiben und der Gesundheit und Erholung jugendlichen Menschen keine feineren Dienste anbieten. Den Verhältnissen Rechnung tragend, wird nur eine ganz geringe Kurzeit erhoben, auch die Bäderpreise sind erheblich ermäßigt. Unlesen erholungsbedürftigen Kriegern wird Kurort überhaupt nicht abgenommen, auch haben die Bäder frei. Die Kurzeit an der Jahreswende von 1918/19 ist den Strand noch schöner und besser gemacht. Alles ist zur Aufnahme der Kurgäste bereit.

Berg-Dievenow, reichlich abgelegenen amüßigen Dörfer und **Comminer Badden,** welche Bäder und gesunde Wälder, genau allen Anforderungen, die an ein Seebad gestellt werden können. Man kann hier familiäre Gesellschaft genießen oder sich auch in Ruhe der Erholung hingeben. In allerlei Sport — Jagd, Fischfang, Angeln und Segelboot — ist reichliche Gelegenheit vorhanden. Die sanitären und die Badeeinrichtungen stehen auf der Höhe, die gesundheitlichen Verhältnisse sind vorzüglich. Die ganze Lebensweise ist äußerst billig. Brodchen und kleinere Wohnungen sind in allen Preislagen zu haben. Alle billigen Speisen zu bekommen. Berg-Dievenow hat besten Wellenstrand, einen breiten, reinen Strand, harten, sonnenreichen Sand, ein modern eingerichtetes großes Badbad, in dem alle Arten von massagen Wäldern verabreicht werden. Die Kurzeit ist in diesem Kriegsjahr um die Hälfte ermäßigt worden.

Stalpmünde. Gleich den anderen Ostseebädern rühmt sich auch das freundliche Stalpmünde bereits seit langem zum Empfang seiner Sommergäste. Die Umkleekabinen, die der Kur- und Badebetrieb durch den Krieg erleidet, werden nur ganz unbedeutend höher sein, die Benutzung der Seebadanlagen und des Strandbades mit seinen warmen Seebädern, Moor-, Kohlenbädern, Sauerbädern und elektrischen Bädern wird überhaupt keinerlei Einschränkungen erleiden, und auch der Besuch der schönen Strand- und der herrlichen Waldungen wird den Bädern in keiner Weise verkümmert werden. Die Unterkunfts- und Verpflegungserleichterungen werden in gewohnter Güte und preiswerter Weise geregelt sein, und auch die Bahnverbindungen sind nahezu die gleichen wie in Friedenszeiten.

Bücher-Neuheiten.

Trauer und Trost. Ein Niedertrug auf das Grab eines 17jährigen Kriegsveteranen, niedergelegt von Georg Winter. Von dieser kleinen Sammlung tiefempfundener Verse, die aus Anlaß des Selbstmordes des einzigen Sohnes des Verfassers entstanden sind, liegt im Verlag des Vereines zur Verbreitung christlicher Schriften (Dresden-V., Johanniststraße 17) bereits die 4. Auflage vor.

Der Verlag von Martin Borned, Berlin W 9, zeigt folgende Neuheiten an: **Diedrich Speckmann, Oeldjers Heimkehr.** — **Willy Sped. Der Joggell.** Beide Bücher hat der Verlag in herausragender Ausstattung. Gerade diese beiden Bücher, die so viel Liebe zur Heimat atmen, werden von unsern Brüdern im Felde auch mit großer Freude gelesen werden. — **Hans Waterland in Ostsee-Land,** ein Buch für deutsche Krieger. Ein nach innen und außen empfehlenswertes Buchlein zum Lesen im Schützengraben wie in den Jagdzeiten. **Quers als Wehrmachtsbuchlein** herausgebracht, ist es jetzt entsprechend umgearbeitet und ganz allgemein gehalten. Zwei neue Beiträge, von **Walter Holger** „An Straßburg auf der Schanz“ und **Diedr. Speckmann** „Die Herrgottsbrüder“, geben dem Buchlein einen einheitlich unterhaltenden Charakter. — **Wahlmrat Dr. Conrad.** Das Reich muß uns doch bleiben. Unserem Kampfenben Oer gewidmet.

Wriedens Reiseführer, Band 11: Der Spreewald. 12. Auflage. Mit 3 Karten (Verlag von Albert Goldschmidt, Berlin W. 35.) Als der zuverlässigste Führer für den Ober- und Unter-Spreewald gilt der soeben in 12. Auflage erschienene **Wriedensche Reiseführer** vom Spreewald, dessen Bearbeiter, **Heinrich W. Hahlisch** in Lübbenau, ein guter Kenner dieses Gebietes ist. Alle eingetragenen Veränderungen und notwendigen Erweiterungen wurden bei der Neubearbeitung gewissenhaft berücksichtigt. Besonders hervorzuheben ist die Berücksichtigung der verschiedenen Kustlagen, Bahnlagen und Ruhewälder im Unter- und Ober-Spreewald geworden. Auch das Kartenmaterial wurde gründlich revidiert, der neue Weg von **Brandenburg nach Schlepzig** eingeschaltet, die **Rustouren** klarer und übersichtlicher hervorgehoben.

Schach.

Bearbeitet von Dr. Larrasch.

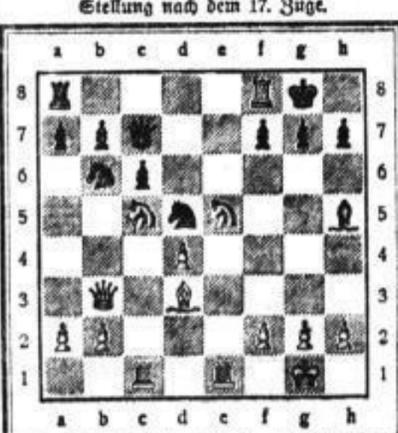
(Nachdruck verboten)

Partie Nr. 13.

Anfang dieses Jahres zu München gespielt.

Weiße: Dr. Larrasch. Schwarze: Dr. D.

1. e2-e4 e7-e5 2. g1-f3 S b8-c6 3. L f1-c4 L f8-c8 4. d2-d4 S f8-c8 5. f3-e5 S e7-e5 6. e4-e5 S e7-e5 7. d4-d5 S e7-e5 8. d5-d6 S e7-e5 9. d6-d7 S e7-e5 10. d7-d8 S e7-e5 11. 0-0-0 12. T 11-e1 e7-e8 13. In dieser Stellung, die von den Büchern als ausgeglichen bezeichnet wird, halte ich das weiße Spiel für erheblich stärker. Für den klaren Entwicklungsvorsprung des Gegners hat Schwarz kein Äquivalent. Nur die starke Stellung des Springers d5 gewährt seinem Spiel einigen Halt. Der Fehler liegt in dem Zug 10. ... Se7, den seit Jahrzehnten einer dem andern gedankenlos nachgespielt hat, nachdem Professor Autorität versichert hatte, daß 10. ... Sa5 zum Verlust führe. Dies ist auch bei der Antwort c7-c6? der Fall. Wenn Schwarz aber statt dessen den Springer nach e6 zurückzieht, so hat Weiß nur den Zug D44 gewonnen, mit dem er um so weniger anfangen kann, als die Dame dort gar nicht gut steht und eine Verfolgung des zweifelhafte Vorziehs mittels Se5 wegen der Antwort 0-0 nicht event. Te8? sehr bedenklich wäre. 13. Sd3-e4. Dies ist der beste Zug, denn der Springer steht auf d2 sehr schlecht, während ihn von e4 aus lauter glänzige Felder offenstehen, darunter auch das Feld e3, von wo aus er das feindliche Zentrum nochmals angreifen könnte. Von dem an dieser Stelle von Tschigorin empfohlenen Zuge a2-a4 halte ich gar nichts. 13. ... Sd5-b6. Besser Dd6, denn der Springer stand auf d5 gut. 14. Le4-d3 Dd8-c7 15. Se4-c5 Se7-d6. Das Springermandat des Schwarz war offenbar nicht glückw. denn es hat nur dazu geführt, daß er einen Springer auf b6 ansetzt auf e7 hat; es war eben der Ausdruck der Bereit zu ihm lassenden Schwierigkeiten. 16. Ta1-c1 Lc8-g4 17. Sf3-e5 Lg4-h5.



18. Ld3-h7. Dieses Opfer führt zu sehr komplizierten Verwicklungen. 18. ... Kg8-h7 19. Dd3-h3 Sd5-f6. Damit spielt Schwarz auf Erlangung eines Gegenangriffs. Die Figur gewinnt Weiß immer zurück oder erhält dafür einen entscheidenden Angriff. 20. g2-g3 21. g2-g3 22. g2-g3 23. g2-g3 24. g2-g3 25. g2-g3 26. g2-g3 27. g2-g3 28. g2-g3 29. g2-g3 30. g2-g3 31. g2-g3 32. g2-g3 33. g2-g3 34. g2-g3 35. g2-g3 36. g2-g3 37. g2-g3 38. g2-g3 39. g2-g3 40. g2-g3 41. g2-g3 42. g2-g3 43. g2-g3 44. g2-g3 45. g2-g3 46. g2-g3 47. g2-g3 48. g2-g3 49. g2-g3 50. g2-g3 51. g2-g3 52. g2-g3 53. g2-g3 54. g2-g3 55. g2-g3 56. g2-g3 57. g2-g3 58. g2-g3 59. g2-g3 60. g2-g3 61. g2-g3 62. g2-g3 63. g2-g3 64. g2-g3 65. g2-g3 66. g2-g3 67. g2-g3 68. g2-g3 69. g2-g3 70. g2-g3 71. g2-g3 72. g2-g3 73. g2-g3 74. g2-g3 75. g2-g3 76. g2-g3 77. g2-g3 78. g2-g3 79. g2-g3 80. g2-g3 81. g2-g3 82. g2-g3 83. g2-g3 84. g2-g3 85. g2-g3 86. g2-g3 87. g2-g3 88. g2-g3 89. g2-g3 90. g2-g3 91. g2-g3 92. g2-g3 93. g2-g3 94. g2-g3 95. g2-g3 96. g2-g3 97. g2-g3 98. g2-g3 99. g2-g3 100. g2-g3

Inventar-Auktion.

Donnerstag, den 24. Juni d. J., von vorm. 10 Uhr an, sollen auf **Ditttergut Reichsberg** bei **Wahren** sämtliche Pferde, Kühe, Jungvieh, Zuchtstuten und Gatteln, sowie alle Maschinen, Aufz- und Wirtschaftswagen, Müllmaschinen, Pflüge, Eggen, Walzen etc. und verschiedene Wirtschaftsgegenstände meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Das Vieh gelangt von 1/2 11 Uhr an zur Versteigerung.

Hakelmann, Vochter.



Am **Dienstag den 22. Juni** stellen wir in **Dresden-V.** (Milchviehhof) **Rudolfstraße, Tel. 27 196,** einen sehr großen Transport allerbesten, ganz hochtragender, wie auch fruchtbarer Kühe — jung, schwer und milchreich —, schwere Abmelkfühe, hochedle Bullen und Kälber, 1-1 1/2 Jahr alt, sämtlich original ostfriesischer Rasse, zu sehr billigen Preisen zum Verkauf. — **Versteigerung von Montag den 21. ab.**

A. J. Stein, Emden (Ostfriesland).

Ein früherer Transport hochtragender und fruchtbarer Kühe steht von **Montag den 21. Juni** nachmittags, in **Niederschütz** sehr preiswert zum Verkauf.

A. Henke.

Milchvieh-Verkauf! Montag den 28. Juni stelle ich eine sehr große Auswahl junger, schwerer erstkl. Kühe u. Kalben, hochtragend u. fruchtbar, sowie beste best. Zuchtstuten preiswert bei mir zum Verkauf.

Eduard Seifert.

Dresden-V., Großenhainer Str. 13. — **Telephon 14472.**

Von **Montag den 21. d. Mts.** ab stelle ich wieder einen großen Transport

Bayrische Zugschiffe, leicht und allerschwersten Schlages, sowie einen Transport **Milchvieh** zu billigsten Preisen bei mir in **Hainsberg** zum Verkauf.

Hainsberg i. Sa. E. Kästner.

Eingetroffen sind in meinen Ställen in **Oberfeldewitz** und in den Ställen der **Société von Herrn Kunath** in **Schiffa** **74 Stück** nur ganz erstklassige **Bayer. Zugschiffe.**

E. A. Müller.

Gang-Ochsen Eingetroffen ist ein großer Transport **bester bairischer Gang-Ochsen** und stehen im **„Preussischen Hof“** in **Freiberg** zum Verkauf.

Rümmler & Ludewig.

Wer lahme Pferde hat, selbst erfolglos kuzierte, wende sich an **Albert Franze, Seiffhennsdorf (Sachsen).** Auf Wunsch komme überall hin.

A. Franze's Kräuter-Salmiak ist eine hervorragende, langjährig bewährte Einreibung für Pferde, Kühe usw. gegen Lähmen und Schäden der verschiedenen Art, wie **Reum, rheum, Verschlag, Schinder, Spuch, Galle, Schale, Kniegeschwamm, Fleckhocke, Husten, Überdehnung, Verrenkungen, offene Wunden usw.,** auch bewährtes Mittel für Menschen bei **Rheuma, Gicht** und allen **Gliederbeschwerden.** A. Plaszko Mk. 3.50.

Depot: **Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.**

Für Outsbesther! Best. 1st. ein Paar noch gute 11 jähr., 168 große schwarzbraune **Pferde** f. mittl. Zug, ev. auch ein stärker, f. schau. Zug. Königsbrüder Str. 18.

Kaufe belgische Saugfohlen und ältere für meine Weiden.

Werner, Friedrichs-Hof, Radeberg.

Mehrere gutbeinige Pferde Neben preiswert zu verkaufen bei **Albert Mehlhorn,** Gröba bei Meisa, Rixstraße 10. **Telephon 685.**

Ein edler Fuchswallach, 2 1/2 J., ganz sicher im Wagen, auch vorzügliches Reitpferd, feinstes, an **verkauft** **Opemitter** **Str. 97, p. 1**

Alle Materialien, deren unser Gewerbe bedarf, sind durch den Krieg im Preise ganz bedeutend gestiegen, so daß die Buchdruckereibetriebe jetzt mit ganz bedeutend erhöhten Herstellungskosten rechnen müssen. Hieraus ergibt sich die zwingende Notwendigkeit, eine Erhöhung der Preise für Drucksachen eintreten zu lassen, die auf

10 Prozent

festgesetzt werden muß, wenn die erfolgten Preissteigerungen für Rohmaterialien, erhöhte Unkosten usw. auch nur einigermaßen gedeckt werden sollen.

Die Buchdruckereien im Bezirk Dresden des Kreises VII (Sachsen) des Deutschen Buchdrucker-Vereins.

Pferd, stark, braun, Wallach, 8 Jahr, auf das Land passend, zu verkaufen. **Ernst Schubert, Dohna, Bernau 1862.**

Pferd, mittl., gutes Gebrauchspferd, teill. i. Weidener, für Land u. post, 3. vert. Großenhainer Str. 20. **T. 18814.**

2 Pferde, Halbblut, 3. vert. Röhningstraße 25, **Streuchmar.**

Mehrere Pferde, darunter ein 3. Großenhainer, 171 gr. (Hollsteiner), ein 3. Ostpreuer, 2 kleine Pferde und ein Paar Goldschle, 172 gr., f. Vanoverischst. voll, preisw. zu verkaufen. **Emil Schmidt, Radeberg.**

2 Pferde (8 1/2) m. 1 Saugfohlen verkauft auf Land XII. **Wamb. Röhbers** durch **Georg Meißner & Walter, Dresden, u. H. 559.**

Ein starkes Pferd in schweren 6 Jahr, 178 gr., auf das Land zu verkaufen. **Vormittag anzusehen. Görlitzer Straße 25.**

Zuchtstute, mit oder ohne Fohlen, u. 2 Jähr., sehr stark, odenb. arbeitsfähig. **Fuchswallach vert. Hohndorf Nr. 1, bei Brieskowitz.**

Schimmelftute, 8 1/2, 172 hoch, fromm u. zuverlässig, gute Weide, verkauft **Wollfstraße 27.**

1 Paar starke, ganz reelle Pferde sind zu verkaufen. **M. Neumann 10.**

1 Paar schöne braune Herrschaftspferde, 170 hoch, 6 u. 10 jährig. **Blühendes Birnallee Straße 47.**

Mehrere starke und mittlere Pferde stehen zum Verkauf **Freiberger Straße 12.**

Starker brauner Wallach, 6 1/2, 180 h., possend f. Brauerlei od. Mühle, vert. unt. jed. Garantie **Rönigsbrüder Str. 107, Leudener.**

Zug-Esel mit Geschirre u. Wagen zu kaufen gef. **Off. an J. Hauptmann, Dresden, Leipziger Str. 54. erb.**

3 russische Windhunde, echte Barot, prima Stammbaum, sofort billig veräußert. **Zatterfall, Werderstraße 39.**

Weisse Mäuse, Meerschweinchen kaufe jeden Posten. **Max Winkler, Gr. Zwingerstr. 4.**

Gänse, 1918 Frühbrut, ausgewachsen und federvoll, tief. unt. Garantie leb. Unt. 10 St. große u. starke Gänse **A 37, D. Pinterich, Dresden 90.**

1 Landauer zu verk., gut erh., Dresden-Grüna, Rosenbergsstraße 5, im Fahrgehäut.

Geschirre, 2 Paar englische u. ein Arabier-Geschirre, zu verkaufen. **Liescher & Co., Wittenbaurerstr. 7, 2. Tel. 12766.**

2 Landauer, herrlich, 11. leichten Raddwagen vert. billig **E. Zumppe, Dr. 2, Rößtau, Herrnsdorf Str. 3.**

Bonhwagen, solid und leicht, leicht Ditttergut **Reichsberg** u. **Uhnst i. Sa.**

Jagdswagen mit kompl. zweifelhafte. Aufschlagschützen preiswert zu verkaufen **Rönigsbrüder Str. 22.**

Benutzte Infanterie-Offiziers-Säbel **Erbsland, Dittmer Str. 10.**

Ganariendücker, H. Söng, u. A. an Marienstr. 38. III. r.

Futterprektröh, gesund, trocken, **Centner 2.50 A Ditttergut Obermoye. Tel. 6874 813.**

Speisekartoffeln offeriert in Wagenladungen zur sofortigen Lieferung **J. H. Vogel, Siegmund, Za. Telefon Nr. 70.**

Kartoffeln, sortiert und unsortiert, liefert billigst in Ladungen **Max Uebmigen, Stauchitz i. Sa. Tel. 36.**

Voilmilch, 40-60 Liter, **per sofort gesund. Herm. Karsch, Röhningstr. 21**

Prima rumän. Mais, groß und klein, haben preiswert abzugeben **Brüder Löbl, Dresden-V. Telefon 13930**

Solide Möbel billig.

1 besonders verteilhafte Einrichtung im Preise bedeutend herabgesetzt für nur **825 Mk.**

1 Wohn- u. Speisezimmer, reich geziert, echt Eiche oder Buchbaum, **385 Mk.**

1 Herren- u. Empfangsz., echt Eiche, **220 Mk.**

1 Schlafzimmer, hell Eiche oder Sat. imit., **160 Mk.**

1 eleg. moderne Küche, ganz Einbautischung, **65 Mk.**

10 Jahre Garantie. Viele andere Anerkennungs-schreiben über gezielte Einrichtungen.

Schenswerte Ausstel-lung von Wohnungs-Einrichtungen zu 250, 500, 800, 1200, 1500, 2000, 4000-10000 Mk.

Frachtfrei durch ganz Deutschland.

Rich. Jentzsch, Innungsmittglied, **Möbelfabrik mit Kraftbetrieb. Dresden - Neust., Gaußstr. 8 u. 10. I. Et. kein Laden.**

Suppenwürfel **Erbsland, Dittmer Str. 10.**

Sehr überraschend! 22. Dh4xg5 Tf8-g8 23. Dg5x18 Tg8xg4! Schlägt Weiß den Turm, so ist er sofort verloren: Dg4xKh1 Tg8 Tg1 D13f. 24. Kg1-a1 Sb6-d5. Unfassend entscheidend! Denn geht die Dame nach d6, so ist sie völlig aus dem Spiel und der Angriff des Schwarzen dringt nach D16 und Tag8 schnell durch; geht sie aber nach f3, so geht sie verloren. 25. D16-f3. Weiß wählt von zwei Hebeln das kleinere, in der Hoffnung, sich mit Turm, Springer und einem Bauern gegen die Dame vielleicht verteidigen zu können - eine gewaltige Täuschung! 25... Tg4-g1 26. Te1xg1 Lh5xf3f 27. Se6xf3.

Stellung nach dem 27. Zuge von Weiß.



Die Täuschung besteht darin, daß Weiß nicht, wie er hoffte, eine vielleicht halbwegs verteidigungsfähige Stellung, sondern eine wahrscheinlich unüberwindliche Angriffsstellung bezieht, wie sich bald herausstellt. Der schwarze König ist gegen den Angriff der Türme in der g- und h-Linie nicht mehr durch Bauern geschützt, dazu kommen noch die Springer, und der schwarze Turm wirkt noch nicht mit. Eine derartige Vertauschung der Rollen konnte bei dem Beginn der Bemerkungen im 18. Zuge unmöglich vorausgesehen werden, ebensowenig aber bei der Einleitung und Durchführung des ansetzenden für Schwarz entscheidenden Gegenangriffs. So wäre man geneigt, hier einen der Fälle zu bemerken, wo man im Schach von Glück reden kann. Davon kann hier aber nur im subjektiven Sinne die Rede sein. Objektiv hat Weiß die richtigen Züge gemacht und erntet jetzt den verdienten Erfolg davon, wenn er auch von der Gefährlichkeit des Gegenangriffs überrascht, in der Kritik sein Spiel für verloren hielt. 27... Dc8-f5. Auf f7-f6 folgt Tg3 nebst Turmverdoppelung. 28. Sf3-g5f Kh7-h6. Auf Kh8 könnte sich folgendes hübsche Spiel ergeben: Tg3 Tg8 Th3f Kg7 Tf8 Sf4? Tf4: D14: Se6f und gewinnt. 29. Se6xb7 Sd5-f4. 30. Te1-c5. Um Dd5f zu verhindern. 30... Df5-d7 31. Sb7-d6. Der Springer darf wegen Sf7f nicht geschlagen werden. Nunmehr wirken alle weißen Figuren zu einem Mattangriff zusammen. 31... Ta8-f8 32. Sd6-f5f Kb6-b5 33. Sg5-e4. Die vielen Springerzüge gestalten das Spiel sehr dramatisch. Es droht Matt durch Sf6 oder Tg5. 33... Dd7-d8. Auf f7-f6 kann Tg7 nebst Seg3f folgen. 34. Tg1-g7 Sf4-g6. Auf Se2 sibt Tc3 zum Matt. 35. h2-h3. Nun droht Matt durch Th7. 35... Tf8-h8 36. f2-f4. Schwarz gibt auf, denn das durch Seg3 drohende Matt ist nur durch Einstellen der Dame auf h4 oder g5 zu bedenken.

Seite 16
Dresdener Nachrichten
Sonntag, 20. Juni 1913
Nr. 169

Ostseebad Stolpmünde
eröffnet d. Badesaison am 15. Juni. Prospekte frei d. d. Badverwaltung.

Brunshaupten Ostseebad - Fulgen L. Meckl.
1913: 17.400 Gäste. Dir. Bahnh. Elektr. Licht. Wasserleitg. Familien-Bad. Kriegsw. in Ermäßigung. Prosp. d. d. Badverwaltung. Brauerhandwerk. Klimat. Kurort. Ausgehende Wald- und Strand-Eisenerbode. Kurhaus und Hotel Rusch. Fernsprecher 71. - Vornehmste Häuser. - Fernspreche 154.
Dünenschloß Gasthof L. Bannock. Beste Lage a. Strand u. Wald. G. u. Verpfleg. mäß. Preise. Warme Seebäder. Fernruf 117. Prosp. u. Auskunft d. d. Kob. Westendort.
Pension Rheinland Dörk am Wald und Meer. m. allem Komfort. Vorschl. Verpflegung. mäßige Preise. Telefon 194. Prosp. durch: C. Harack.

Carlshagen, Insel Usedom. Fam.-Bad. Bahnverbdg. Steinfreier Strand. Wald b. a. d. See. Näh. d. Badegesellch.

Ahlbeck Kurort und Ostseebad
zwischen Swinemünde u. Heringsdorf. Bäder aller Art, Kurmusik usw. Mäßige Preise. Für Kriegsteilnehmer Kurtaxfreiheit usw. Man verlange Badeführer.

Sassnitz auf Rügen. Frequenz: 26.500. Prosp. kostent. d. d. Badverw. Kriegsteilnehm. Ermäßigung.

Büsum Nordseebad
Vom Kriege unberührt. Ermäßigung. Beschreibung ansonsten Badekommission. Beschreibung hier bei H. Hasenstein & Vogler.

BINZ
Modernes Ostseebad. Insel Rügen. Geöffnet!
Voller Badebetrieb. Reges Kurleben. - Prospekte versendet bzw. verteilt die Kurdirektion Binz auf Rügen, Fa. Alfred Kohn, Dresden, Christianstr. 31.

Auto-Droschken-Anruf Tag u. Nacht
für 1-5 Personen Hauptkaltstelle: Pinnarischer Platz 15260
Dresdener Automobil-Droschken und Luxuswagen Gesellschaft. Alles und größtes Unternehmen dieser Art in Dresden.

Hof- u. Kammerlieferant

Drei Tage Sonder-Verkauf

Dienstag, den 29. Juni
Mittwoch, den 30. Juni
Donnerstag, den 1. Juli

Zeitentsprechende, bedeutende Preis-Herabsetzungen

sind für obige 3 Sonder-Verkaufs-Tage vorgenommen worden, und es bietet sich hierdurch wieder eine hervorragend günstige Einkaufslegenheit. Ganz besonders erwähnenswert ist die Tatsache, dass nur die bekannt guten, bei der Firma üblichen Waren zum Verkauf gelangen.

Herm. Fuhlberg
Webergasse-Scheffelftr. waltralse



**Militärstiefel
Reitstiefel
Braunes Natur-Fettleder**

ist das Material unserer neuen Stiefel für Feld- und Garnisondienst. Das braune Leder wird durch Behandlung mit unserem Lederöl soweit als möglich „wasserdicht“.

Sporen - Gamaschen
- Sporenleder -

Feldpostsendungen werden sofort ausgeführt.

Hammer

Prager Straße 24.



Hermann Görlich
Dürersstr. 44 Dresden A. Tel. 4398

Größtes unabhängiges Möbel-Transport-Geschäft am Platze, daher mäßige Preise bei solider Bedienung.

Eigene Lagerhäuser.

Brennholz, Abfallholz von Scheit u. Nadelholz, welches sich nicht zu Ringeln eignet, gelagert und feingehalten, liefert den Meter für 11 A bis in den Keller für Dresden und Vororte
Wachmann, Moritzburg. - Fernruf 18. -

Gas-, Wasser-Leitungen
Carl Valentin, Baufl. l.

Baracken
für Kriegsgefangene liefern schnell und billig
Gebr. Fichtner, Spezialfabrikation, Dresden 27. n
Ein Harmonium und eine grüne Plüschgarnitur billig zu verkaufen
Bauhner Str. 38, 1. L.

Piano, wenig gespielt, prachtvoll. Ton, solid. Firma, um 5 Jähr. Gar. sehr billig für 300 M.
E. Hoffmann, Amalienstr. 9. l.
Infolge Einberufung zurückgenommen, vorzüglich erhalten
Pianos
ii. Garantie jetzt besond. preiswert bei Bar-, Teil- oder Ritzzahlung.
H. Ulrich, Birnhaide Str. 1. l.

BRÜCHE werden durch ein guttes Bruchband rasch und nachweislich wiederhergestellt.
Walther Kunde
Dresden, Birnhaide Str. 43/44.

Pianos, Flügel,
neu u. gespielt, von 225 A an, gegen Bar- od. kleinste monatl. Teilz., jetzt zu besonders entgegenkomm. Preisen
Miete v. 6 M. an monatlich.
H. Wolfram
Victoriahaus
Gebrauchte Pianos sahme in Zahlg.

Herz-Leibchen (Heliantha ges. gesch.) ist vom hygienischen Standpunkt der vorzüglichste Ersatz für Korsetts. Herz-Leibchen verleiht jeder Dame elegante und moderechte Figur, hebt und formt die Brust, ohne jedwed. Druck auf Herz, Magen und Lunge auszuüben. Herz-Leibchen ist das längst gewünschte für empfindliche Damen u. für jede Dame das natürlichste Haus-Korsett. Herz-Leibchen ist leicht waschbar und bequem zu regulieren, daher für jede Figur passend; nur Taillenmaß, auf bloßem Körper gemessen, erforderlich. Zu Mk. 8.- u. 12.- in weiß oder grau Batist, in grauem Satin-Drell Mk. 9.- Mit 2 Paar Strumpfhältern Mk. 1.- bis 1,50 mehr.

Außerdem empfehle ich meine
Heliantha-Korsetts für starke und korpulente Damen.
Die bestbewährten **Büstenformer Heliantha** für schlanke, sowie auch für starke Damen, sowie **Leibbinde Heliantha** (leicht und angenehm), bestens zu empfehlen für Hängeleib.
Reform-Leibchen à Stck. zu Mk. 3,50, 5,50 u. 6,50
Brusthalter in den Preistagen von Mk. 1,50 bis Mk. 15.-,
Moderne Korsetts von Mk. 3 bis Mk. 60 pro Stück.
Spezial-Korsetthaus L. Knobloch
Dresden-A., Lindenaustr. 22
5 Minuten vom Hauptbahnhof, schrägüber dem Bismarckplatz.
Annahme von Bestellungen auf Mass-Korsetts nur bei mir im Hauptgeschäft
Lindenaustr. 22.
Eine Verkaufs-Filiale für meine Spezialitäten befindet sich auch **König-Johann-Str. 10.**

Königl. Sächs. Landes-Lott.
Der jetzt beginnenden 167. Rgl. Sächs. Landes-Lott., deren **Ziehung 1. Klasse** am 23. u. 24. Juni cr. stattfindet, offeriere ich **Lose**
in allen Ziehungen, zu A 5,00 pro Klasse, und verleihe nach auswärts prompt und diskret.
Die Rgl. Sächs. Landes-Lott. ist infolge ihrer vorteilhaften Gewinne-Einteilung die beste aller bestehend. Staatslotterien.

Herrmann Mühlner, ton, Rollen, Dresden-A. l. Bankkonto: Deutsche Bank Filiale Dresden. Postcheckkonto Nr. 4350 Leipzig.

Gold und Silber zur Ausmünzung
alter Schmud, Geräte, Münzen werden gekauft u. umgetauscht den staatlich. Werken überwiesen.
Müller's Goldschmiede Werkstatte Berggasse 23, 2. St. Vaterlands-Ringe: „Gold gab ich für Eisen“ A 1,50. Verkauf zugunsten der Kriegsorganisation.
Kriegsschmuck jeder Art

Spülapparate
Reibbinden, Frauentec u. a. **Frauenartikel.**
Frau Housinger, Seo 37.

Gelegenheit

Neu eingekauft und besonders vorteilhaft

300 Kostüme

500 Röcke

- Jacken-Kleider**
aus schwarz-weiß kariertem Sommerstoff, kleidsame hübsche Blusen-Formen, auf Halbseide gefüttert M **12⁵⁰**
- Jacken-Kleider**
aus praktischem Sommerstoff, in bräunlichen Farben, Blusenform, auf Halbseide gefüttert M **18⁵⁰**
- Jacken-Kleider**
aus marine Wollstoff, jugendliche Formen, verschiedene Ausführungen, neuer Rock mit Falten **24⁰⁰**
- Jacken-Kleider**
aus schwarz oder marine Wollstoff, gute Verarbeitung, glatte und verzierte Formen, verschiedene Größen M **26⁰⁰**
- Jacken-Kleider**
aus Wollstoff, in verschiedenen Farben, reizende Formen mit verzierten Rücken, weiter Rockschnitt M **30⁰⁰**
- Jacken-Kleider**
auch für stärkere Damen vorrätig, in verschiedenen Farben, nur beste Verarbeitung, Rock entsprechend weit M **35⁰⁰**
- Jacken-Kleider**
aus Zwirnstoff (Covercoat), kleidsame Jackenform, welche sich besonders zum einzeln tragen eignet, da lose gearbeitet **42⁰⁰**

- Kleider-Röcke**
aus weißem und farbigem Waschstoff, glatt, mit Knöpfen verziert und Riegel M **2⁰⁰**
- Kleider-Röcke**
aus farbigem und schwarz-weiß kariertem Sommerstoff, mit Knöpfen und Riegel besetzt M **3⁰⁰**
- Kleider-Röcke**
aus farbigem Sommerstoff, hell und dunkel, neue Formen, glatt und mit Sattel M **5⁵⁰**
- Kleider-Röcke**
aus blauem und schwarzem Wollstoff, glatt und Nadelstreifen mit Knöpfen besetzt M **6⁵⁰**
- Kleider-Röcke**
aus hellen und dunklen Sommerstoffen, glatt und mit Knöpfen besetzt **8⁰⁰**
- Kleider-Röcke**
aus schwarz-weiß karierten, hellen und dunklen Sommerstoffen, neue Sattelform M **10⁵⁰**
- Kleider-Röcke**
aus schwarzem und blauem Wollstoff (Twill), Frauen-Größen mit Knöpfen und Knopflöchern verziert M **13⁵⁰**

Blusen

- Blusen**
aus weißem Batist, mit guter Stickerei in den Vorderteilen und mit Umlegekragen jetzt M **2⁵⁰**
- Blusen**
aus weißem Batist, mit Stickerei-Einsätzen und feinen Säumchen gearbeitet, Hohlsäume jetzt M **3²⁵**
- Blusen**
aus weißem Batist, mit schwarzen, gestickten Tupfen und feinen gestickten Glasbatistkragen jetzt M **4²⁵**
- Blusen**
aus Washkrepp, in verschiedenen Streumustern, mit fescen, schwarzen Schlips und weißen Batistkragen jetzt M **4⁵⁰**
- Blusen**
aus weißer Waschseide, mit neuen Klappenkragen (Revers) und mit Hohlsäumen gearbeitet jetzt M **5⁰⁰**
- Blusen**
aus gutem, weißen Schleierstoff (Voile), mit eleganter Stickerei in den Vorderteilen, neuester Kragen, Hohlnähte .. jetzt M **5²⁵**
- Blusen**
aus gestickter Waschseide, kleines Muster, mit Umlegekragen und Hohlachten verziert jetzt M **6⁵⁰**
- Blusen**
aus gesticktem, weißen Schleierstoff, mit neuem hochstehenden Kragen von Glasbatist jetzt M **7²⁵**

Unsere Versand-Abteilung ist eigens für auswärtig Wohnende. Sie werden in jedem Falle gut bedient

Remmer

Dresden Altmärkte



1 Posten
Rucksäcke
mit Außenklappe
und Tasche
für
Kind. 1²⁰ für
Mk. Erwa. 2²⁵ Mk.



**Gegen Motten
und Insekten**
Naphtal. I. Schupp. Pfd. 18-
Motten-Tafeln, 3 Stück 10-
Motten-Tabletten, Stck. 3-
Motten-Kugeln, Paket 28-
Naphtalin-Kugeln, Pfd. 30-

In dieser Woche:

Ausnahme-Preise

Seifen und Haushalts-Artikel

Körperpflege

- „Modo“ Sauerstoffbad . Stück 95 ⚡
- Fichtelnadel-Extrakt . Flasche 65 ⚡
- Badesalz Beutel 25 ⚡
- Karlsbader Salz Pfund 30 ⚡
- Kölnisches Wasser . Flasche 1,25
- Franzbranntwein Flasche 95 u. 65 ⚡

Haar- und Bartpflege

- Bartwische Tube 8 und 5 ⚡
- Blumenpomade 50 und 25 ⚡
- Brillantine Flasche 50, 35 und 15 ⚡
- Klettenwurzelöl Flasche 23 und 10 ⚡
- Birkenwasser . Flasche 95 und 65 ⚡
- Bay-Rum . Flasche 1,75, 85 und 55 ⚡
- Bartbinden 50, 35 und 18 ⚡

Damen-Binden 45 ⚡
Dutzend 60 und

Für die Wäsche

- Ia. Wachskernseife Rieg. ca. 400g 64 ⚡
- Ia. Haushaltseife 5 teilig. Riegel 54 ⚡
- Eschweger Seife Riegel ca. 400g 38 ⚡
- Bleichseife Paket 25 ⚡
- Schmierseife weiß Pfund 46 ⚡
- Gallseife Stück 18 und 9 ⚡
- Schnittseife weiß, 1/2 Pfund 43 ⚡
- Sunlichtseife Doppelstück . . . 35 ⚡
- Salmiak-Terpentinseifenpulv. . . Pfund 20 ⚡
- Minlos-Seifenpulver Pfund 30 ⚡
- Selbsttätiges Waschmittel
„Perfekt“ Pfund 48 ⚡
- Selbsttätiges Waschmittel
„Fixwäsche“ Pfund 55 ⚡
- Selbsttät. Waschmitt. „Persil“ . . Pfund 65 ⚡
- Soda in Stück, Pfd. 4, fein. Soda Pfd. 7 ⚡
- Waschblau Beut. 5, Cremefarb. Tüt. 10 ⚡

Beste Spar-Kernseife 67 ⚡
ca. 63% Fettsäuregehalt, steil.
Riegel, ca. 1 1/4 Pfund
Granienburg-Kernseif. 95 ⚡
4 Stück, je ca. 1/2 Pfund

Putz- u. Scheuer-Artikel

- Blitzblank Paket 12 und 9 ⚡
- Sandseife Stück 9 ⚡
- Putzpomade Dose 6 ⚡
- Sellerhäus.-Küchenglantz Pak. 8 ⚡
- Stahlspähne Paket 23 ⚡
- Rheinizin-Fleckwasser Fl. 75 u. 50 ⚡
- Sidol Flasche 45, 28, und 10 ⚡
- Fensterleder n. Größe 1,50, 95, 75 ⚡
- Schuhcreme Hertzolln Dose 15 ⚡
- Schuhcreme Glasdose 50 und 25 ⚡

Hygienische Artikel

- Verbandwatte, Ia. 1,10, 65, 28, 18 ⚡
- Mullbinden Stück 18, 12 und 9 ⚡
- Damen-Gürtel Stück 25 und 45 ⚡
- Damen-Binden Dtzd. 65 und 50 ⚡

Fliegenfänger 5 ⚡
Pyramiden
3 Stück 14 ⚡, Stück

Zahn- und Mundpflege

- Eucalyptus-Mundwass. 90, 65, 48 ⚡
- Pfefferminz-Zahnpasta . 50, 35 ⚡
- Pebeco von Beiersdorf 1,00, 60 ⚡
- Chlorodont Tube 1,00, 50 ⚡
- Kalodont Tube 70 ⚡

Für den Waschtisch

- Fettseife in 5 Gerüchen Stück 18 ⚡
- Ia. Transparent Glycerins. St. 25 ⚡
- Lanolinseife „Fastring“ Stck. 25 ⚡
- Lanolinseife „Pfeilring“ Stück 30 ⚡
- Cosmosseife Stück 33, 25 ⚡
- Patchoulyseife Stück 25, 33 ⚡
- Noraseife Stück 45 ⚡
- Lavendelseife rund Stück 33 ⚡

Zahnbürsten 25 ⚡
a. Bein od. Zellulose. 65, 45,

Glaswaren

- Eiservice, 1 groß. u. 6 kleine Schal. auf Fuß, zus. 95 ⚡
- Butterdosen, gepreßt 25 ⚡
- Viktoriaebeer 0,2 Liter Stück 14 ⚡
- Zitronenpressen Stück 10 ⚡
- Pfeffer- und Salzgefäße Stück 8 ⚡
- Bierkrüge, glatt, 1 1/2 Liter 48 ⚡

- Beutbeutel Stück 95 ⚡
- Beinmesser Stück 45 ⚡
- Beinenschneidmasch. 2,25
- Kirschenkerner Stck. 15 ⚡
- Garkohol 2 Mess. 65, 35 ⚡

Einkoch-Apparate
mit Thermometer 8⁵⁰
Sehr praktisch! Stck. 8⁵⁰ Mk.

Für die Einmachzeit

- Konservengläser** gute Qualität mit Gummi,
Deckel und Verschluss
Inhalt 2 1 1/2 1 3/4 1/2 1/4 Liter
Stück 55, 52, 45, 42, 38, 32 ⚡
- Fleischgläser** mit Gummi, Deckel und Verschluss
Inhalt 2 1 1/2 1 1/2 Liter
Stück 75, 68, 60, 50 ⚡
- Glashafen** ohne Verschluss
Inhalt 3 2 1 1/2 1 3/4 1/2 1/4 Liter
Stück 35, 25, 18, 15, 12, 10, 7 ⚡
- Steintöpfe oder Einmachetöpfe** 25 ⚡
Stück 1,50, 1,25, 1,00, 75, 50, 35,

Haushalt

- Speiseglocken, rund Stück 60, 50, 40 ⚡
- Speiseglocken, oval Stück 95, 55, 45 ⚡
- Tischtuchklammern Stück 9 und 5 ⚡
- Blumengitter, mit Rosetten Stück 85 ⚡
- Blumenkästen, grün lackiert, 80 cm Stück 1,20
- Fliegenklatschen Stück 25 ⚡
- Salatbestecke Paar 95, 50, 48, 20 ⚡

- Essenträger Stück 95 ⚡
- Butterdosen 55, 45 ⚡
- Butterdosen für Feld 45 ⚡
- Kaffeekannen 60 ⚡
- Kindertöpfe, Stck. 20, 10 ⚡

Steingut-Dosen 95 ⚡
f. Feringe, Rollmöpse
Warne Wärschen
m. Aufschnitt, Stck.

Gehirme in großartigster Auswahl. Petschke

Reparaturen — Bezüge
Wilsdruffer Straße 17 — Prager Straße 46
Amalienstraße 7 — Seestraße 3.

Neuenahr

gegen Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden — Gallensteine — Zuckerkrankheit — Oicht — Rheumatismus — Katarrhe.
Erholung nach Kriegsverletzungen, Kriegskrankheiten und deren Folgezuständen.
Trink- und Thermal-Badekur.
Wohnung im
Kurhotel
und in vielen andern Hotels, Pensionen und Privathäusern
Kurhotel, einziges Hotel mit Thermalbädern aus den Heilquellen des Bades, großer Erweiterungsbau mit allen Einrichtungen der Hotelkunst.
Werbeschriften und alle Auskünfte umsonst und portofrei durch die Kurdirektion Bad Neuenahr, Rheinland.

.Dresdner Nachrichten" Samstag, 20. Juni 1915 Nr. 169 Seite 18

Mattoni's Glesshübler Sauerbrunn

Im Urzustande abgefüllte Heilquelle.
Schleimlösend, verdauungsfördernd und säuretilgend.

Vortreffliches diätetisches Getränk von Weltruf.

Bei Epidemiegefahr besonders empfohlen.

Miet-Angebote

Sommerfrische Posta (Eibe)

Einfache, billige Sommerwohnungen. Ortsverein.

Wohnen in Alt-Roschke, 5 Min. von Endstation Hellerer.

Kuhstall u. 2 Scheunen

ev. mit 5 Scheffel Feld, pass. für Schweinezucht und Kartoffelhandel, ev. mit Wohnung, auf lange Jahre billig zu verpachten. Off. erb. unter D. L. 491 an Rudolf Mosse, Dresden.

Miet-Gesuche

Welt, alleinst. Herr, 40 J., in od. bei Dr. pr. 1. 10. ev. früher bei gebild. Dame 2 f. d. Zimmer, möbl. od. leer, als allein. Vermieter f. d. Dauer. Off. mit Preis unter Z. 3037 in die Exped. d. Bl. erb.

Fabrikräume

1000 oder mehr Qm. groß, in Dresden oder Nähe zu mieten gesucht. Gefl. Angebote unter W. C. 124 Exped. d. Bl. erb.

Pensionen

Gewünscht Sommerfrische, in schöner Gegend, 1 1/2 Std. von Dresden. Off. u. W. E. 126 Exp. d. Bl. Damen 1. distr. liebev. Mann, d. Seb. Herpman, Rennagerstr. 9, 2.

Ferien-Pension für Knaben

Beachtliche, Anstalt, Unter-richt, Nachhilfe. Anfragen unter D. V. 030 an den „Invalidenten“ Dresden.

Ferienpension

in schöner Gegend, mit Schwimmbad, für 16 jähr. Knaben, unter Aufsicht von Eltern, ohne Korrektionen, gegen einmalige Vergütung als einjähr. Pension. Aufschreiben mit näh. Angaben unter J. 3040 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Grundstücks-An- und Verkäufe

Kaule Dresden, Vorortgrundst., wenn m. Landhaus b. Hoffen. Preis 22000, Guthaben 12000, acqnt. Off. erb. u. F. 583 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Grundstücks-An- und Verkäufe

Wohn. Baugrundst. in der Um-gebung von Dresden, Haus mit Obst- und Gemüsegarten zu pachten. Mani später nicht aus-geschlossen. Off. mit J. C. 30 an „Invalidenten“ Chemnitz.

Suche Landgut

von 50-60 Morgen, tot u. leb. Inventar, gute Weisen u. ertragr. Boden, zu kaufen, wenn Haus-grundstück im Ort mit in Kauf genommen wird, bei barer Zu-ahlung. Off. mit L. 2022 in die Exped. d. Bl. erb.

Guts-Kauf-Gesuch

Suche sofort bei 70-75000 M. barer Anzahlung ein Gut von 70-100 Acker zu kaufen od. ein größeres Gut zu pachten. Über-nahme kann sofort erfolgen. Off. erb. u. F. M. L. 50 an-nehmenst. Arno Funke, Lommatzsch.

Wegen Todesfalls meines Landgut

St. Dresden, mit vorz. leb. u. tot. Inv., majore Gebäude, gr. Nebeneinnahme u. gute Abzah-Verhältn. Preis 70000 M., Ang. 25000 M. Gut ist ein idealer Besitz und paßt für Herrn, u. ruhige Tätigkeit lüch, z. B. f. invalide Off. oder dergl. Ernstliche Käufer erf. Näh. u. V. N. 112 an die Exped. d. Bl.

Sicherste Kapitalanlage

ist gutes Zinshaus in Dresden am herrlichen Kronprinzenplatz. Preis 62000 M. 8 Wohnungen, 4024 M. Miet, 67 800 M. Orts-steuer. Ihre erste Hypothek. Anzahlung gerina. Adr.: 67 800. Off. u. V. T. 118 Exped. d. Bl. erb.

Rittergutsverpachtung

In der Gegend gelegenes Rittergut, 240 Acker Feld (Acker- und meist Weizenboden), 40 Acker Wiese, im Jahr 1915 weiter verpachtet werden. Uebernahmepreis 70000 A. Kirche, Schule, Post und Eisenbahnstation im Ort. Bewerbungen unter F. 3041 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Hotel- und Restaur.-Grundstück

in Garmisch-Partenkirchen, Umstände halber bei sehr wenig Aus-zahlung zu verkaufen. Gefl. Off. u. D. E. 9151 an Rudolf Mosse, Dresden erbeten.

Herrsch. Gut

bisth. b. Residenz Dresden, mit sep. Herrenz., 230 Scheffel besten Weizenboden, gr. Viehbest., prima Ernte u. ist unter günst. Beding. sofort zu verkaufen. Näh. durch W. Heinze, Dresden-N., Bismarckplatz 9.

Rittergutmolkerei

(Sachsen), täglich 500 Etr., an kapitalfr. Molkerei-Gesellschaft für oder 15. Juli wegen Ein-berufung zu verpachten. Off. u. K. 3047 an die Exped. d. Bl. erb.

Villen u. Zinshäuser

in jed. Gegend u. Preislage empfehle ich Interessenten kosten-frei zum Anlauf. Alex. Neubauer, Dresden, Ferdinandstr. 12.

Schönes Landgut

27 Acker, ist sofort zu verkaufen. Off. u. W. M. 133 Exped. d. Bl.

Landgut-Verkauf

(Ob.-Sachsen), 82 Morgen, Garten, gute Acker, Weizen, etw. Wald, gute Gebäude, majore Acker, schöne Wohnung, Versicherung, Land 82 Wg. à 2000 = 164000, gibt zu. M. 66000, Verkaufspr. 43000. Beste Kaufbedingungen. Paul Schubert, Raddebusch, Kaiser-Friedr.-Allee 11.

Gut

85 Scheffel bester Boden, schönl. Schmetz, Verhältn. halber sofort billig veräußert. Weinböden, Baderhofstr. 26.

Villenkolonie Weinböden

neue, nette tolle Einfamilien-Villa, 4 Zim., gr. Wohn-diele, Küche, Kammer, Bad, Veranda, Balkon, reichlich Zu-behöhr, Garten, tragh. Obstbäume, für 16000 M. zu verkaufen. Näh. b. d. Bel. E. Grahl dalebt.

Güter

in beliebiger Größe von 24 bis 100 Acker, mit gr. Weid. u. lehr. ertragr. Boden, unt. günstigen Beding. sofort zu verkaufen durch Fern. Wichmann, Lommatzsch.

Neues Zinshaus

nahe Waldseeplatz, mit schönem Garten, jährliche Taxe 137000 M., ist Verhältn. halber für nur 125000 M. bei 10000 M. Anzahl. abzugeben. Weiteres u. C. 330 Haasenstein & Vogler, Dresden.

Brillanten Gold, Silber

Brillanten Gold, Silber, Schmuck, Juwelen, Schmied, Anfertigung, Louis Nussbaumer, Lommatzsch 2.

Krankenfahrräder

Tharandtstrasse 20.

Männer

bei Darm- und Blasenleiden, Ausflüssen usw. gebrauchen Sie bitte sofort das vielfach ausprobierte „Gonotil“ hergestellt nach deutschem Reichspatent. Keine Neben-wirkungen, Ausflüssen usw. wie bei allen Mitteln. Orig. Kart. A. 4. Par. Cop. Bals. 0,5 gr. Löwen-Apothek, Altmühl. Kronen-Apoth., Baunertstr. 15.

Seite 20
Dresdener Nachrichten
Sonntag, 20. Juni 1915

12) Dresdner Straßenbahn-Ges., Schuldversch. von 1900

Von der Stadtgemeinde Dresden übernommen. Verlosung am 8. April 1915. Zahlbar am 1. Oktober 1915. Lit. A. a 3000 A. 30 63 64 65 66 268 261 311 316 319 321 323 331 332 333 337 338 339 340 341 342 343 344 345 346 347 348 349 350 351 352 353 354 355 356 357 358 359 360 361 362 363 364 365 366 367 368 369 370 371 372 373 374 375 376 377 378 379 380 381 382 383 384 385 386 387 388 389 390 391 392 393 394 395 396 397 398 399 400 401 402 403 404 405 406 407 408 409 410 411 412 413 414 415 416 417 418 419 420 421 422 423 424 425 426 427 428 429 430 431 432 433 434 435 436 437 438 439 440 441 442 443 444 445 446 447 448 449 450 451 452 453 454 455 456 457 458 459 460 461 462 463 464 465 466 467 468 469 470 471 472 473 474 475 476 477 478 479 480 481 482 483 484 485 486 487 488 489 490 491 492 493 494 495 496 497 498 499 500 501 502 503 504 505 506 507 508 509 510 511 512 513 514 515 516 517 518 519 520 521 522 523 524 525 526 527 528 529 530 531 532 533 534 535 536 537 538 539 540 541 542 543 544 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560 561 562 563 564 565 566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000

17) Oesterreichische 100 Fl.-Lose von 1864

184. Verlosung am 1. Juni 1915. Zahlbar mit Abzug am 1. Septbr. 1915. Serien: 33 118 308 363 423 483 501 508 557 658 689 802 895 950 1019 1139 1147 1148 1149 1150 1151 1152 1153 1154 1155 1156 1157 1158 1159 1160 1161 1162 1163 1164 1165 1166 1167 1168 1169 1170 1171 1172 1173 1174 1175 1176 1177 1178 1179 1180 1181 1182 1183 1184 1185 1186 1187 1188 1189 1190 1191 1192 1193 1194 1195 1196 1197 1198 1199 1200 1201 1202 1203 1204 1205 1206 1207 1208 1209 1210 1211 1212 1213 1214 1215 1216 1217 1218 1219 1220 1221 1222 1223 1224 1225 1226 1227 1228 1229 1230 1231 1232 1233 1234 1235 1236 1237 1238 1239 1240 1241 1242 1243 1244 1245 1246 1247 1248 1249 1250 1251 1252 1253 1254 1255 1256 1257 1258 1259 1260 1261 1262 1263 1264 1265 1266 1267 1268 1269 1270 1271 1272 1273 1274 1275 1276 1277 1278 1279 1280 1281 1282 1283 1284 1285 1286 1287 1288 1289 1290 1291 1292 1293 1294 1295 1296 1297 1298 1299 1300 1301 1302 1303 1304 1305 1306 1307 1308 1309 1310 1311 1312 1313 1314 1315 1316 1317 1318 1319 1320 1321 1322 1323 1324 1325 1326 1327 1328 1329 1330 1331 1332 1333 1334 1335 1336 1337 1338 1339 1340 1341 1342 1343 1344 1345 1346 1347 1348 1349 1350 1351 1352 1353 1354 1355 1356 1357 1358 1359 1360 1361 1362 1363 1364 1365 1366 1367 1368 1369 1370 1371 1372 1373 1374 1375 1376 1377 1378 1379 1380 1381 1382 1383 1384 1385 1386 1387 1388 1389 1390 1391 1392 1393 1394 1395 1396 1397 1398 1399 1400 1401 1402 1403 1404 1405 1406 1407 1408 1409 1410 1411 1412 1413 1414 1415 1416 1417 1418 1419 1420 1421 1422 1423 1424 1425 1426 1427 1428 1429 1430 1431 1432 1433 1434 1435 1436 1437 1438 1439 1440 1441 1442 1443 1444 1445 1446 1447 1448 1449 1450 1451 1452 1453 1454 1455 1456 1457 1458 1459 1460 1461 1462 1463 1464 1465 1466 1467 1468 1469 1470 1471 1472 1473 1474 1475 1476 1477 1478 1479 1480 1481 1482 1483 1484 1485 1486 1487 1488 1489 1490 1491 1492 1493 1494 1495 1496 1497 1498 1499 1500

20) Sächsische Wollgarnfabrik Aktien-Gesellschaft v. m. Tittel & Krüger in Leipzig-Plagwitz

4 1/2% Schuldverschreibungen. 21. Verlosung am 18. Mai 1915. Zahlbar am 30. September 1915. 70 89 274 294 307 406 420 422 499 606 623 633 662 618 667 716 791 857 900 954 1012 1016 1033 1041 128 195 145 153 177 201 222 230 241 251 295 296 300 301 310 325 333 334 359 352 404 405 476 477 478 479 480 1000 A.

21) Steinkohlenbauverein Concordia Akt.-Ges. zu Oelsnitz i. E. 4% Schuldverschreibungen

Jetzt Gewerkschaft Kaisergrube zu Gersdorf. Verlosung am 27. Mai 1915. Zahlbar am 31. Dezember 1915. 11 17 22 63 77 97 137 143 148 156 153 177 201 222 230 241 251 295 296 300 301 310 325 333 334 359 352 404 405 476 477 478 479 480 1000 A.

22) Steinkohlenwerk Vereinspflanz zu Oelsnitz i. E. 4% Schuldverschreibungen

Jetzt Gewerkschaft Deutschland zu Oelsnitz i. E. Verlosung am 19. Mai 1915. Zahlbar am 2. Januar 1916. A 1000 A. 5 32 54 69 119 172 230 242 292 299 309 401 435 438 432 491 518 580 621 633 659 662 695 710 764 762 811 869 876 915 916 947. A 500 A. 1014 029 031 120 129 162 163 164 201 224 234 252 293 347 371 404 406 421 434 476 544 547 516 635 647 656 665 724 727 791 895 991.

25) Vereinigte Flanschenfabriken und Stanzwerke A.-G. in Regis, Bez. Leipzig, 4% Teilschuldversch. von 1906

Die Tilgung für 1915 ist durch Ankauf erfolgt.

26) Zittauer Stadt-Anleihen

3% Anleihe von 1895 und 3 1/2% (früher 4%) Anleihe von 1901. Die diesjährige Tilgung ist durch Ankauf erfolgt.

27) Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbau-Verein, 4% Schuldversch. von 1895

Verlosung am 21. Mai 1915. Zahlbar am 31. Dezember 1915. 26 71 130 231 420 438 629 656 682 712 717 747 782 508 522 532 586 904 1028 063 064 141 151 184 195 290 283 333 426 494 502 578 662 667 682 745 810 822 830 867 2004 114 115 294 890 810 422 431 567 669 692 615 690 899 510 594 579 592 304 444 441 505 665 005 716 740 756 896 554 808 915 410 106 212 222 293 491 499 506 524 590 659 767 870 946 5106 156 220 293 295 356 300 A.

28) Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenbau-Verein, 4% Schuldversch. von 1895 u. 1902

Verlosung am 29. Mai 1915. Zahlbar am 31. Dezember 1915. Anleihe von 1895. A 500 A. 6 93 105 109 126 146 156 178 186 195 215 242 256 262 285 447 461 476 494 508 597 611 618 640 663 671 789 845 901 912 954 961 956 665 110 156 163 168 189 190 221 222 246 264 292 371 374 398 408 441 456 455. A 500 A. 1055 057 058 059 061 062 064 086 094 120 156 294 296 309 311 317 349 378 377 408 012 024 044 156 057 146 168 161 170 181 202 215 216 226 266 294 301 430 436 466 472 474 497 410 655 666.

Anleihe von 1902

A 500 A. 18 61 68 70 95 106 119 159 178 186 195 215 242 256 262 285 447 461 476 494 508 597 611 618 640 663 671 789 845 901 912 954 961 956 665 110 156 163 168 189 190 221 222 246 264 292 371 374 398 408 441 456 455. A 500 A. 1057 057 058 059 061 062 064 086 094 120 156 294 296 309 311 317 349 378 377 408 012 024 044 156 057 146 168 161 170 181 202 215 216 226 266 294 301 430 436 466 472 474 497 410 655 666.

29) Zwickauer Saxonica A.-G. in Meerane i. Sa. 5% Obl. v. 1911

Verlosung am 1. April 1915. Zahlbar mit 3% Aufgeld am 1. Oktober 1915. Serie A. 29 58 75 99 116 120 123 126 148 193. Serie B. 222 226 264 272 274 297 298 325 326 393 410 427 496 497 521 522 523 524 525 526 527 528 529 530 531 532 533 534 535 536 537 538 539 540 541 542 543 544 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560 561 562 563 564 565 566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 64

Sonntagsbetrachtung.

Es ist in keinem Andern - Heil!

Kriege und Keldern geben dem einzelnen Menschen und ganzen Nationen ihre innere Weichen wieder, die in wackelnder Ruhe zu erschaffen anfangen. Im tiefen Wohlleben des Friedens wachte sich der größte Teil der Sterblichen nur zum Genuß irdischer Freuden geboren; er konnte nur diesen nach und verstaunte sein edleres Selbst. An die Stelle verfallenen Geistes waren schwindende Tüchteleien des Verstandes, aberner Verstand, hoher Dünkel, schlaffe Mutlosigkeit setzten. - Statt großer gemeinsamer Handlungen sah man nur das Getriebe eitelhaften Egoismus oder schwindeligen Ehrgeizes, statt der Verehrung für Vaterland und Vorken hörte man die frohe Rede des Böses, der kein Heilstand vort. Die Tugend war ein Wort, das aus den guten Gesellschaften verbannt wurde; Ehrlichkeit hieß Dummheit, Keuschheit löschte Keizeret, Treue Mangel an Klugheit, Frömmigkeit Bigotterie oder Heuchelei. Nur der Selbstauspferung für andere phantastischer Stolz. - Dahin war es gekommen, daß die Menschen in ihrer sinnlichen Verworfenheit alle eblen und frommen Gemütsbindungen und Handlungen verstoßen oder in ihren Quellen verdächtig machten. Mit dem Glauben an die Tugend war die Tugend selbst entflohen, und man erblühte nur geschwätzte Laster. Der Verführer hieß Mann von Welt, Wollust galt für seine Elite, Selbstsucht für Lebensklugheit, Neugierdeverachtung für Stolz des Geistes. - Dies waren, dies sind immer die Wirkungen langen Irredens! - Die Not ist die beste Lehrmeisterin des menschlichen Geschlechts, denn sie ist die ernste, nicht der Schog der Wollust, sondern die Gefahr erregend Geldes. So mühen denn Kriege die verlorene Spannkraft der Gemüter wiederherstellen zu allem, was groß und christlich genannt wird. . .

So schrieb vor hundert Jahren einer, der sein Volk und Vaterland lieb hatte, der ihm helfen wollte, herausheilen, losheilen wollte von den eisernen und goldenen Ketten, der als ein rechter Psycholog die Volkseele und deren Krankheit wohl kannte und zu dem großen Arzt und Helfer hinführen wollte.

Aber noch dankbarer ist das Bild, welches der Apostel Petrus vor 1882 Jahren nicht durch Schrift, sondern in freier Rede vor dem hohen Rat in Jerusalem entwickelt hat. Auch dazu gab die wunderbare Heilung des vor der Tempeltür kranken Lahmen, der seit seiner Geburt, 40 Jahre lang, lahm gewesen war. Die hohen Herren fragten ihn: Aus welcher Gewalt oder in welchem Namen hast du das getan? Da antwortet Petrus: In dem Namen Jesu Christi von Nazareth, der hier alhier vor euch gesund! Und bei der Nennung des hochheiligen Namens Jesu nimmt Petrus Gelegenheit, ihnen offen zu sagen: Welchen ihr gekreuzigt habt, Wenigen sie aber nicht, ein ganzes Gemälde aufzurollen? Die Kreuzigung dessen, der doch gekommen war zur Rettung, Heilung, Erlösung, Veröhnung, Befestigung der Welt? Und dem süß Petrus nun nur noch hinzu: Und es ist in keinem Andern - Heil, ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden. Er will sagen: Ihr habt zwar vor nicht gar langer Zeit das Kreuzigungsurteil für ihn erzwungen, aber meint nicht, daß ihr ihn vernichtet habt, er ist auferstanden und lebt, und dieser Gescheite ist der Tatbeweis für seine Macht. Wollt ihr heil und gesund werden an Leib und Seele, dann gibt es nur eins, was helfen kann, den Namen Jesu müßt ihr nennen und bekennen!

Keinen wir zurück in unsere Zeit, in der wir Augen bekommen haben für manche Krankheit, die an unserem Volkstörper ausgebrochen war und ihn völlig zu ruinieren drohte, wenn der weise, barmherzige Gott nicht zu rechter Zeit noch eingegriffen hätte. Dundernde und Tausende, die lahm waren von Mutterleibe an (Kropfen, S. S), haben heute gehiebt vor uns; ein Wunder in unsern Augen, was wir nie für möglich gehalten hätten. Wie ist es geschehen? Ich habe meinen Heiland gefunden oder Ich habe mich vom Heiland finden lassen? so und ähnlich schreiben sie in ihren Selbstpostbriefen! Und wir? Wir sollten an diesen Wundern vorübergehen, ohne daß wir uns prüfen, ob nicht manche Krankheit, Blindheit, Vahnung, Ausfall, Taubheit oder ähnliches auch bei uns vorhanden ist? Wir wollten die große Gnadenzeit vorübergehen lassen, ohne auch uns fragen zu lassen für Heil und Ewigkeit? Oh, bedenke es: Es ist in keinem Andern - Heil!

Bedenke und merke's.

Gewöhnlich ist es nicht die Günst, sondern die Ungünst der Verhältnisse, welche den Mann macht.

Opfer.

Roman von Matthias Blauf.

(14. Fortsetzung.)

Der Sekretar näherte sich der Türe; dort blieb er noch sgernd stehen und fragte: „Und die besprochene Angelegenheit?“

„Sie wird erledigt werden, gehen Sie nur.“

Und mit einem Nicken zog er die Tür hinter sich zu.

Den ruhigen Stolz und die Sicherheit, mit der diese Frau jede allzu vertrauliche Annäherung zurückzudrängen konnte, verlor sie auch dem Gatten gegenüber nie.

„Nimmer war sie es, die gab, nie aber zeigte sie sich als Nehmende, die durch Verbindlichkeiten gequält.“

Sie setzte sich.

Und mit einer vielleicht absichtlichen Nachlässigkeit sah sie ihre sorgfältig gepflegten Hände an und fragte dabei:

„Weshalb hast Du mich gerufen?“

„Du wirst Dich wohl noch an den Abend erinnern können, an dem auch Theo Wendland unter unseren Gästen war?“

„Gewiß!“

Sie suchte nicht mit einer Wimper; sie blickte von der feingedierten Hand, die wie matter Perlmutter schimmerte, nicht einmal auf.

„Ich hatte vorher mit Dir gesprochen. Und dann warst Du auch zu ihm von einer solchen Seite, daß er keinen Augenblick im Zweifel sein konnte, daß die Vertraulichkeit einer fernliegenden Jugend keine Rechtfertigung mehr hatte.“

„Wenn ich mich nicht irre, so folgte ich dabei Deinem Wunsch.“

„Gewiß! Er sollte wissen, daß zwischen der Gattin des Kommerzialrats Böhlingshausen und jenem Fräulein Zilian von einst eine Kunst besteht, die sich nicht überbrücken läßt. Gerade Künstler aber neigen zu leidenschaftlicher Heberhebung.“

Langsam hob sie den Kopf; und ihre großen, braunbraunen Augen erreichten ihn.

Richard Böhlingshausen fühlte den Blick und verstand die Frage, ohne daß sie nur ein Wort gesprochen hatte.

„Ja! Natürlich war das mein Wunsch. Aber —“

Und er ärgerte. Frau Marie sprach nicht.

Ihre Augen irrten wie gleichgültig über den Teppich, einen alten Buchstern von hohem Werte.

„Wie ich erlaube, ich gerade Theo Wendland ein Vorkind des Herzogs Richard, und dieser schätzte seine Kunst überaus. Theo Wendland soll sogar als des Herzogs rechte Hand gelten. Und — und denkst Du nicht, daß Du mit Deiner schroffen Abweisung doch zu weit gegangen bist?“

„Ja, wie?“

„War es eine Zustimmung, oder eine Frage? Der Ton ihrer Stimme ließ es unentschieden.“

Ihre Gedanken aber irrten zu jener Szene vor der Bibliothek. Sie wirkte, daß nicht sie ihn zurückgedrängt hatte, sondern daß er vor ihr entflohen war, weil er sie verachten mochte. Er hatte ihr das Vergangene nicht verziehen und verachtete sie deshalb noch. Nur damit hatte sie sich kein Verwehen und mochte seiner Worte erklären können.

„Ja! Ich vermute das nur, denn ich hatte Theo Wendland wieder eingeladen. Und er hat ohne irgendwelchen Grund abgelehnt. Da mir das des Herzogs wegen fatal war, so veruchte ich den Weg, der bei einem Künstler das naheliegendste ist. Ich machte ihm das Angebot, für den Garten unserer Villa

Liebig's Fleisch-Extrakt

Liebig-Kugeln ::: Liebig flüssig ::: OXO Bouillon ::: Liebig-Bouillon-Würfel ::: Fleisch-Pepton. Wieder vorrätig in allen besseren Geschäften.

Wir kauften die gesamten in Antwerpen beschlagnahmten Vorräte von Liebig's Fleisch-Extrakt, soweit sie nicht zur Verpflegung des Heeres seitens der Behörde Verwendung fanden.

LIEBIG Gesellschaft mit beschränkter Haftung KÖLN

Offene Stellen. Schmiede und Schlosser gesucht. Nächt. Straßenbahn Dresden, Rathaus am Altmarkt, 2. Obergesch., Zimmer 28.

Wir suchen tüchtige, mögl. militärfreie Schreibmaschinen-Mechaniker. Seidel & Raumann, K.S., Dresden, Hamburger Str. 19, Meldungen 8-9 Uhr morgens

Junger Kaufmann aus der Getreidebranche, möglichst militärfrei, zum sofortigen Antritt gesucht. Off. unt. W. K. 131 an die Exped. d. Bl.

Kriegsvertretung. Suche älteren Herrn zur Führung der Messinggeschäfte und Oberaufsicht für Rittergut bei Gohliswerda zu baldigem Antritt. Gefl. Angebote erbittet A. Müller, Rittergut Wagn. d. Wagnitz.

Jungerer gewandt. Expedient gesucht, der auch im Auslandverstehe einige Erfahrung besitzt. Gefl. Angebote mit Gehaltsansprüchen erb. unt. N. 3056 an die Expedition dieses Blattes.

Für einen älteren selbständigen Herrn, Landwirt bzw. Forstmann, bietet sich Gelegenheit, auf einem Oberlausitzer mittelgroßen Rittergut angenehmen Jagdaufenthalt die Winteraufzucht zu finden. Gegenleistung: Führung der Kasse, der Bücher, Oberaufsicht mit zu veranlassender Geldentschädigung. Bogt und Förster vorhanden. Veranlassung hierzu ist die Einstellung der verantwortlichen Beamten. Herrschaftshaus bewohnt. Näheres unter T. E. 60 durch die Exped. d. Bl.

Rechtsanwalt's Büro in Leipzig. Anwalt Altmannstr. 15 Altmannstr. 10.

Junger Markthelfer, stadtbüchsig, zum sofortigen Antritt gesucht. Kunkel & Co., Bahngasse.

Hausbursche, der auch im Bierausgeben bewandert ist, und ein ordentliches Osterjunge zum 1. Juli gesucht. Verf. vorzuzustellen täglich 9-10 Uhr nachm. ab im Soldatenheim, Königbrücker Straße.

Jüngerer Kontordienner, der auch leichte schriftliche Arbeiten erledigen kann, für größeres Geschäft in Niederböhmen zum baldigsten Antritt gesucht. Meldungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, des Alters und der Gehaltsansprüche unt. L. 3051 an d. Exp. d. Bl. erb.

Tücht. Klempner sucht Thomas, Kämpfstr. 24.

Schmied gesucht. Hermann Schüt, Deuben-Dresden.

Techniker (möglichst im Militärbauwesen erfahren) sofort gesucht. Nächtl. Militärbaumeister IV Dresden.

Gesucht zum baldigen Antritt verheirat. kinderloser Gärtner-Chauffeur für Villa auf dem Lande, umgänglich, saubere, dessen Frau im Garten und im Hause mit tätig sein muß. Offert. unt. M. 3055 an die Exped. d. Bl. erb.

Vertreter, der bestens bekannt und eingeführt ist. Hohe Provisionen, eventuell auch feste Bezüge werden gewährt. Unterstützung durch den General-Agenten in weitgehendem Maße. Agenten, die bereits im Jahre tätig waren, bevorzugt. Disposition zugewandt. Gefl. Offert. unt. D. L. 338 an Rudolf Klose, Dresden, erbitten.

Vortragsber. Juristischer Hilfsarbeiter vom 1./7. ab. 1./8. an auf mind. 6 Monate gesucht. Rechtsanwalt Wesner, Bautzen.

Ober-, Frei- und Unter-Schweizer sucht sofort Anna Weisspflug, Stellen-Vermittlerin, Dresden, Gr. Plauenische Str. 37, Tel. 28193.

Oberschweizer, militärfrei, wird für einige 60 Stück Großvieh und entsprechende Abzahlungen bei hohem Lohn und Deputat gesucht. Antritt hat am 1. August zu erfolgen. Angebote sind an das Kammergut Sachsenburg bei Brantfenberg, Sachsen, zu richten.

Als Hausdiener und Packer wird gesucht, kräft. u. militärfrei. Mann per sof. gesucht. Forststr. Obstgartenstraße 24.

Zu baldigem Antritt gesucht ein in Fortsch. erfahrener Mann, der gleichzeitig auch einige Kenntnisse in der Gärtnerei haben muß. Bewerber wollen vorerst schriftl. Beweise mit Zeugnis-Abdrücken einreichen an Hofgärtnermeister v. Arnim, Dresden, Spl. Schloß.

Landwirt. Gesucht für logisch erfahrener Verwalter od. Vogt auf mittlerem Gut unter Leitung des hiesigen Besitzers. Angeb. erbittet Wold. Donath in Ebnitz bei Weichen.

Kriegsvertretung zu m. Unterfertigung für mein 400 Acker gr. Rittergut. Offert. unter D. N. 022 an den „Anwaltskanzlei“ Dresden.

Zweiter Verwalter bei Familienantritt zum baldig. Antritt gesucht. Gefl. Off. unt. P. T. N. 607 Annahmestelle dieses Blattes in Vanbegast erb.

Verwalter-Gesuch. Zum baldigen Antritt suche ich einen jungen Mann, nicht unter 18 Jahren, möglichst Landwirt, John, als 2. Verwalter. Rittergut Alt-Schönfeld bei Jurschau. H. Klopfer.

I. Beamten. Suche zum baldigen Antritt für Rittergut Seegeritz bei Leipzig einen erfahrenen, gut empfohlenen

Oberschweizer zu einem Viehbestande von 70 Stück Großvieh gesucht. Rittergut Auerswalde bei Ahrenhüll.

Kaufm. Personal wie Buchhalter, Korrespondenten, Kontoristen, Buchhalter, Stenographen usw. erhält man durch ein Inserat in den in ganz Sachsen verbreiteten Dresdner Nachrichten. Der Name einer einseitigen Stelle kostet 20 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Das Inserat wird bei Antragsgabe in die Dresdner Nachrichten umsonst in den „Dresdner Arbeitsmarkt“ aufgenommen.

eine Brummengruppe zu schaffen. Aber er lehnte auch diesen Antrag ab; er setz...

Ju ihrer Gehalt verriet nichts die geringste Bewegung, auch nicht die ge...

Und was soll ich mit all dem zu tun haben? Das kann doch Wahr...

Er fertigte mich ab wie den Nachbarn.

Aber Schultersagen sich etwas hoch.

Warum sagst Du mir das alles?

Vielleicht bist Du doch etwas zu weit gegangen? Ich habe es nämlich aus...

Das hast Du mir schon allzu deutlich erklärt. Aber warum muß ich das...

Ich denke mir eben, Du solltest nicht allzu schroff mit ihm sein. Wohl...

Sagst Du nicht, er hätte abgelehnt?

Wahrscheinlich! Aber der Zufall einer Begegnung läßt sich doch schaffen. Und...

Ich verheiß Dir. Nur deshalb, weil Du vor Deinem Namen noch ein...

Ja! Du weißt genau, was das bedeutet. Es würde mir auch angedeutet...

Dann verheiß ich die plötzliche Wärme für Theo Wendland, der die Er...

Ja! Du wirst sehen, daß ich es auch durchführe. Dann aber gibt es für...

Diesem Wunsch konnte sie auch. Aber sie antwortete nicht darauf.

17. Kapitel.

Das waren für Frau Marie noch die schönsten Stunden. Ab und zu ging...

Das Auto lagte dahin. Und gerade, wenn das Auge etwas gefunden...

Und deshalb liebte sie diese einsamen Spaziergänge, bei denen sie nie...

Selten konnte sie sich diesen Genüssen erlauben, denn sie konnte nicht immer...

Aber dieser Sommerabend hatte ihr dies ermöglicht.

Der Stimmorganist hatte eine geschäftliche Sitzung, von der er tele...

Nun stand Frau Marie am Fenster in der Nähe der Prinzregenten...

Sie schlenderte weiter. Ganz langsam! So konnte sie ja fühlen, wie sehr...

Sie dachte nicht, wie es kam — vielleicht war es das kleine trübende Kind...

Sie glaubte es selbst, daß er seinen Willen durchzusetzen vermochte. Sie...

Wie gewiß! Aber der Zufall einer Begegnung läßt sich doch schaffen. Und...

Dann hatte er nur noch einen unerfüllten Wunsch: Den Stammhalter!

Einmal hatte es eine Zeit gegeben, in der sie sich selbst nach einem Kinde...

Oder wäre es nicht ihr Kind allein? Würde sie dem Kinde nicht all das...

Vielleicht hätte ihr das doch einen Erfolg zu geben vermocht.

Das Kind hätte sie doch geliebt, denn zu diesem Manne hatte sie nie Liebe...

Wahrscheinlich hätte sie sich auch dem Kinde angeschlossen. Ein Turm...

Im letzten Wehen aber war noch ein schmaler, kupferrot glühender...

Um sie her aber war es so still, als hätte sie fern von dem schattigen Arm...

Da hörte sie nicht blühen auf dem Niedersinken näher kommende Schritte...

Einer jener Zufälle, an denen das Leben so reich ist, und die oft mit...

Er grüßte, und sie konnte fühlen, wie er mit einer Verlegenheit kam...

Und dann waren die ersten Worte gefallen.

Wie kommen gnädig Frau allein und zu so seltener Stunde hier herauf?

Wie wollte allein sein, ein wenig spazieren gehen und träumen, mich von...

Das wollten Sie?

Warum fragen Sie so erstaunt? Erscheint Ihnen das völlig unbegreiflich?

Sie sind doch eine vielgelesene Frau. Und Ihr Verstand, diese reizvolle...

Und Theo Wendland hatte so scharfe Ohren, daß er den Ton auch herau...

Ich konnte nur das glauben, was meine Augen sahen. Ihr Verstand ist wie...

Sie mochten daran glauben.

Oder hatten Sie sich nicht mehr noch gewünscht, als...

TEPLITZ (Böhmen) HEILT mit heissen radioaktiven Quellen, 48° C. RHEUMA, GICHT, ISCHIAS LÄHMUNGEN NACH SCHUSSWUNDEN

Offene Stellen. Oberschweizer

Scholar auf Rittergut von 300 Acker. Rittergut Grünberg.

Schweizer gesucht, der mit seiner Frau den Anhalt zu verlassen hat.

Schweizer können sich täglich vernähren durch Willy Eriker, Dresden.

Schweizer, Buchbinder, Oberweizer, Buchbinder, Schneider, Schneider, Schneider.

Schweizer, Buchbinder, Schneider, Schneider, Schneider, Schneider.

Schweizer, Buchbinder, Schneider, Schneider, Schneider, Schneider.

Schweizer, Buchbinder, Schneider, Schneider, Schneider, Schneider.

Schweizer, Buchbinder, Schneider, Schneider, Schneider, Schneider.

Schweizer, Buchbinder, Schneider, Schneider, Schneider, Schneider.

Kontoristinnen mit guter Handschrift zu sofortigem Antritt gesucht. Thiemig & Möbius.

Buchhalterin für größeres Kontor zum baldmöglichsten Antritt gesucht.

Wirtschafterin, welche befähigt ist, Stelle eines Hofverwalters und Leutnants...

Wirtschafterin-Gesuch. Auf ein größeres Gut in der Nähe von Dresden wird für...

Fräulein od. Witwe bis 30 J. alt, zur Bewirtschaftung eines schönen Landguthaus...

Maler sucht weibliches Modell. Off. u. W.N.134 Exp. d. Bl. erb.

Dienstpersonal finden Sie am leichtesten durch ein Inserat in den in ganz Sachsen...

Suche zum 1. August eine Jungvieh-Stelle od. auf ein Gut mit Frau allein.

Suche zum 1. August eine Jungvieh-Stelle od. auf ein Gut mit Frau allein.

Suche zum 1. August eine Jungvieh-Stelle od. auf ein Gut mit Frau allein.

Oberschweizer, militärfrei, tüchtig in seinem Fach, sucht Stellung mit 2 Gehilfen zum 1. Juli.

Wirtschafter. 40j. Mann, in der Landwirtschaft erfahren und militärfrei, sucht Stellung auf mittleres Landgut.

Selbständige Wirtschafterin sucht Stellung in frauenlosem Haushalt zum 1. Juli oder später.

Wirtschafterin sucht Stellung auf gr. Gut oder Ritterg.

Wirtschafterin, 20 Jahre, aus bess. Familie, tüchtig in allen Zweigen der Wirtschaft.

Wirtschafterin, 20 Jahre, aus bess. Familie, tüchtig in allen Zweigen der Wirtschaft.

Wirtschaftsfräulein, durchaus selbstständig u. tüchtig in allen Zweigen des Haushaltes.

Als Amme (Wendin) bietet sich an. Off. u. A. Z. 501 an Hofenstraße u. Begler, Ebneth.

Suche zum 1. August eine Jungvieh-Stelle od. auf ein Gut mit Frau allein.

Suche zum 1. August eine Jungvieh-Stelle od. auf ein Gut mit Frau allein.

Suche für junges Mädchen, w. eine Haushaltungsschule besucht hat, auf großes Gut zur Ausbildung als Stütze

Stütze. Stellung, Familienanhang erwünscht. Vergütung wird gewährt. Off. u. A. E. 372 an „Invalidendan!“ Dresden.

Neelle, fleiß. Frau, 45 J., ohne Anh., sucht Stellung in Haus und Küche.

Suche für meine 22 j. arbeitsfreudige Tochter in Landhaushalt zur Unterstützung der Hausfrau bei beidseit. Ansprüchen.

Unterkommen. 23j. Weib, fähig, erb. an C. Bachmann, Meißner-Lüdenhübel.

Mädchen vom Lande sucht job, oder später Amme. Angebote erb. an Frau Hebanne Wänsche, Neßwitz, Sa., Amtshauptmannschaft Baugen.

Saub., anständ. Hausmädchen a. Wittenb., d. Götze sucht b. 15. Juli Stellung. W. D. W. Wildstruff, Freiburger Straße 111, part. I.

Moderne Küchen von 48 M. an, in steinerer Kiefer 110 M. 60 Küchen am Lager. Solid. Preiswert. Tränkners Möbelhaus, Wölflinger Straße 21/23.

Badewannen, solid, bequem u. prakt., m. wasserl. Wollbad Otto Graichen, Trompeterstr. 15, Centr.-Deut.-Verlag.

Gebr. Grudeofen zu verf. Sachfenplatz 2, 4. l.